Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

592 (20.12.1927) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM., Stellengesuche, Familien- und Gelegenheitsanzeigen aus Baden ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 2.—, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse — **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 20. Dezember 1927.

43. Jahrgang. Nr. 592

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löbsche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Deutschlands Reparationsschuld.

Für Festsetzung der Gesamtsumme

Die Hoffnung auf die 132 Milliarden von Frankreich aufgegeben.

F.H. **Paris**, 20. Dez. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** **Havas veröffentlicht folgende Washingtoner Depesche:**

Eine hohe offizielle Persönlichkeit des Schatzamtes gab der Meinung Ausdruck, daß es wesentlich sei, daß die Gesamtschuldsumme Deutschlands an die Alliierten endgültig festgelegt werde. Es sei wünschenswert, daß diese Operation noch vor Ende des ersten Jahres der Maximalzahlungen erfolge, die im Dawesplan vorgesehen sind.

Es muß als außerordentlich bedeutsam erscheinen, daß Havas diese Erklärung veröffentlicht. Die offizielle Agentur hält dies ohne Zustimmung Poincarés sicher nicht getan. Man kann danach den Schluß ziehen, daß Poincaré sich der Festsetzung der Gesamtschuldsumme Deutschlands nicht widersetzt, allerdings unter einer Bedingung, wie mir gestern abend an sehr maßgebender Stelle erklärt wurde, daß gleichzeitig auch die endgültige Regelung der Frage der Schulden Frankreichs an die Alliierten stattfinde. Bei dieser Gelegenheit kann ich nachdrücklich hinzufügen, daß

die von dem Senator Berenger ausgesprochene Anschauung, daß Deutschland 132 Milliarden Goldmark zu bezahlen habe, von den offiziellen Pariser Kreisen nicht geteilt

wird. Man versichert mir ausdrücklich, daß man zu der Erkenntnis gekommen sei, daß dieser Betrag nie gezahlt werden könne. Frankreich habe bereits die größten Schwierigkeiten, um 28 Milliarden Goldmark an seine Gläubiger zu zahlen, infolgedessen sei es ausgeschlossen, daß Deutschland 132 Milliarden bezahlte, selbst wenn die 2½ Milliarden Jahreszahlungen abgetragen würden, brauchte Deutschland mehr als hundert Jahre, um diese Schuldsumme mit Zinsen und Zinseszinsen abzutragen. Von den 132 Milliarden Goldmark ist das offizielle Frankreich vollkommen abgekommen.

Auch Mellon für Festsetzung der Endsumme.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Washington**, 20. Dez. Schatzsekretär Mellon gibt nunmehr nach gründlicher Prüfung des Jahresberichtes von Parker Gilbert seine offizielle Stellungnahme bekannt. Er ist der Ansicht, daß

in weniger als zwei Jahren ein internationales Abkommen über die Festsetzung der Endsumme der Reparationen getroffen

werden wird, welches der mit dem Dawesplan noch verknüpften Unsicherheit ein Ende bereitet. Mellon erklärte, er stimme mit Parker Gilbert darin überein, daß es notwendig sei, spätestens bis zum Ende des ersten sogenannten Normaljahres der Daweszahlungen die Höhe der gesamten deutschen Zahlungsfähigkeit festzusetzen, denn der Dawesplan sei nur eine Zwischenlösung, um Deutschlands Zahlungsfähigkeit klarzulegen. Mellon ist im Gegensatz zu der zum Teil viel in Europa verreiteten Ansicht der Ueberzeugung, daß die Festsetzung der Reparationszahlungen nichts mit der Frage der interalliierten Schulden zu tun habe.

Um die 26prozentige Ausfuhrabgabe.

m. **Berlin**, 20. Dez. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Nachdem England seinerzeit dazu übergegangen war, auf Grund des Reparationsrecovery Act sich seinen Anteil an den deutschen Reparationen direkt durch Belastung der deutschen Einfuhr nach England einzuziehen, ist auch Frankreich dem gleichen Beispiel gefolgt. Mit England kamen wir seinerzeit dahin überein, zur Erleichterung des deutsch-englischen Warenverkehrs eine Pauschalsumme an England zu zahlen, so daß die einzelnen Waren nicht mehr mit dieser Abgabe belastet werden. Frankreich verfährt aber heute noch in der Weise, daß es seine Kaufleute veranlaßt, von den für deutsche Waren zu zahlenden Preisen 26 Prozent in Abzug zu bringen, die der französischen Regierung überwiesen werden, während an den deutschen Verkäufer nur 74 Prozent des Kaufpreises gehen, so daß dieser sich von der Reichsregierung die Differenz zurückzahlen lassen muß. Es wird nun versucht, Frankreich dahin zu bringen, sich ebenfalls mit einer Pauschalsumme zufrieden zu geben. Wenn dagegen behauptet wird, die Engländer seien sogar bereit, auf diese pauschale Auszahlung zu verzichten, so muß das doch stark angezweifelt werden. Im Reparationsbericht wird nachgewiesen, daß der Anteil der Engländer im letzten Dawesjahr am Reparationsaufkommen 307 Millionen Mark betrug. Davon zogen sie direkt auf Grund des Reparationsrecoveryacts 231 Millionen ein. Es ist natürlich unmöglich, den Engländern die Ueberweisung von 307 Millionen Mark zu garantieren. Infolgedessen werden sie auch nicht darauf verzichten, den größten Teil des Reparationsanteils direkt einzuziehen. Die Verhandlungen mit Frankreich schweben zur Zeit noch. Es ist also noch nicht zu übersehen, wann sie ihren Abschluß finden werden.

Dr. von Prittwitz und Gaffron in Hamburg.

TU. **Hamburg**, 20. Dez. Der neue deutsche Botschafter, Freiherr von Prittwitz und Gaffron, der in den nächsten Tagen die Reise nach Amerika antritt, weilt seit Sonntag in Hamburg, um bis zu seiner Abreise mit den mit Amerika in Geschäftsverbindung stehenden Hamburger- und Wirtschaftskreisen Fühlung zu nehmen. Sein Aufenthalt trägt jedoch — wie versichert wird — keinerlei offiziellen Charakter. Der Botschafter besuchte am Montag morgen den Oberbürgermeister Dr. Petersen. Am Montag abend folgte er einer Einladung der Hamburg Amerika-Linie zu einem Diner, an dem u. a. Vertreter des Hamburger Wirtschaftslebens, sowie der Bankwelt teilnahmen.

Die Tragödie im Unterseeboot

Schwierige Rettungsversuche.

m. **Berlin**, 20. Dez. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Tragödie der Besatzung des vor Cap Code gerammten, 35 Meter tief gesunkenen U-Bootes „S 4" ist, so wird der „B. Z." aus Newyork berichtet, herzzerreißend, und die Newyorker lesen mit unbeschreiblicher Erschütterung die an sich spärlichen Berichte — die Marineleitung läßt keine Journalisten an die Unfallstelle —, die aber trotzdem die tragischen kurzen Zwiegespräche der eingeschlossenen Besatzung heute wiedergeben. Das entsetzlichste ist, daß das Rettungswerk beinahe kaum von der Stelle kommt. Kaum hatte sich der Sturm, der die Rettungsversuche unterbrochen hatte, etwas gelegt, so begann man fieberhaft wieder mit den Arbeiten. Flugzeuge brachten Heliumgas, die Taucher gingen wieder hinunter und versuchten, Luft und flüssige Nahrung durch das Torpedorohr einpumpen zu lassen. Dabei machten sie zunächst die Entdeckung, daß auch im hinteren Schiff noch lebende Leute waren und daß insgesamt 20 Seeleute zu retten wären. Der Versuch, ihnen Luft und Nahrung zuzuführen, ist mißlungen. Der Taucher, der dies unternahm, verfing sich mit seinen Leinen, ein zweiter Taucher mußte ihn erst befreien, was drei Stunden dauerte. Man brachte ihn dann halbtot ins Lazarett, ebenso zwölf Mann des gekenterten Rettungsbootes. Man nahm nun wieder die Klopfuntersuchung mit den Eingeschlossenen auf. Es entwickelte sich folgendes Gespräch:

„Wir haben unsere letzte Sauerstoffflasche angebrochen — könnt Ihr nicht Luft schaffen." Dann kam die Bitte um Nahrung und die Frage, ob sich das Wetter gebessert habe:

„Könnt Ihr nicht schneller arbeiten?"

Die letzte Frage, die von den Eingeschlossenen kam, lautete:

„Besteht noch irgend eine Hoffnung auf Rettung?"

Der Taucher klopfte ein paar beruhigende Worte zurück. Seitdem ist es in dem gesunkenen Schiff still geworden. Ueber der Unglücksstelle liegen jetzt fünf Rettungsschiffe, aber man kommt, wie gesagt, nicht weiter.

Noch immer Hoffnung.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Provincetown**, 20. Dez. Obwohl das außerordentlich stürmische Wetter das Rettungswerk an dem gesunkenen Unterseeboot nahezu unmöglich macht, wird alles menschenmögliche versucht. Seitens der das Rettungswerk leitenden Personen wird noch immer der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es denkbar sei, daß die im Unterseeboot Befindlichen sich noch bis heute abend 6 Uhr amerikanische Zeit halten können, vielleicht auch noch länger.

In der Presse waren vielfach Meldungen aufgetaucht, die besagten, daß in dem gesunkenen Unterseeboot noch 20 Mann am Leben wären. Auf Grund der Taucheruntersuchungen sehen sich die Marinebehörden veranlaßt, diese optimistischen Berichte zu dementieren.

Ueber das Unglück gab der Steuermann der „Paulding" folgende Beschreibung: „Ich sah plötzlich das Unterseeboot, das ich zunächst für eine Stange hielt, mit der Fischer ihre Netze markiert hatten. Ich drehte ein wenig, da ich mit der Stange nicht zusammenstoßen wollte. Dann entdeckte ich plötzlich den letzten Teil des Turmes über der Wasseroberfläche. Unmittelbar darauf erfolgte der Zusammenstoß. Das U-Boot sank sofort, und das Hinterteil kam so weit aus dem Wasser hervor, daß das Boot mit dem Wasser einen Winkel von 45 Grad bildete."

Ferner berichtete der Kapitän eines kleinen Fahrzeuges, der den Zusammenstoß beobachtete: „Ich sah das Periskop so nahe bei der „Paulding", daß ein Zusammenstoß unvermeidlich war. Das Periskop verschwand innerhalb weniger Augenblicke. Die „Paulding" ließ Rettungsboote hinab und verließ dann mit Volldampf die Unglücksstelle, da sie infolge ihres Lecks selbst in größter Gefahr war. Der Zusammenstoß war so heftig, daß für Sekunden der Kiel der „Paulding" sichtbar wurde und fast das gesamte Schiff über Wasser stand."

Südafrikanische Aufträge für den deutschen Lokomotivenbau.

v.D. **London**, 20. Dez. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Es wird allseitig aus Johannisburg bestätigt, daß der große Auftrag auf die 90 Lokomotiven für die südafrikanische Bahn endgültig nach Deutschland gegangen ist, und zwar erhielten den größten Auftrag Henschel und Sohn auf 49 Maschinen zu 317 000 Pfund, Krupp 26 Maschinen zu 150 000 Pfund. Die übrigen verteilen sich auf die Firmen Linke-Hofmann, Hohenzollernwerke, Berliner Maschinenbau A.-G. Außer Deutschland hatten sich englische, amerikanische und italienische Firmen beworben. Als vor Monaten die Rede davon war, daß der Auftrag nach Deutschland gehen sollte, hatte sich in England eine gewaltige Agitation erhoben, aber sie hat anscheinend nichts genützt. Wie Reuter aus Johannisburg meldet, haben die technischen Berater der Regierung und zwei Studienkommissionen einstimmig die Annahme der deutschen Angebote empfohlen, obwohl, wie ausdrücklich hinzugefügt wird, die englischen Angebote vorgezogen worden wären, wenn nicht der Preisunterschied über den für diesen Fall vorgesehenen Prozentsatz hinausgegangen wäre.

Die Studentenkrawalle in Rumänien.

Für den Numerus clausus und gegen Rothermere. — Zwei Millionen Mark Schaden. — Schwere Anschuldungen gegen die Regierung. — Verstimmung des Außenministers.

(Von unserem rumänischen Vertreter.)

Feg. **Bukarest**, Mitte Dezember.

Der alljährlich anfangs Dezember stattfindende Kongreß der christlich-nationalen Studentenschaft hatte diesmal nicht nur die Aufgabe für die Einführung des Numerus clausus energisch einzutreten, sondern auch gegen die Rothermere-Aktion Stimmung zu machen. Es war daher kein Zufall, daß der Kongreß hart an der ungarischen Grenze, in Großwardein, abgehalten wurde: man wollte, daß die Hetzreden möglichst deutlich auch in Budapest verstanden werden mögen und versprach sich daraus allerlei günstige Rückwirkungen für das Ansehen Rumäniens im Auslande. Aber es ist leider anders gekommen. Der Haß gegen Rothermere und gegen Ungarn schufen eine Atmosphäre, die das Aergste befürchten ließ. Wenn die Studenten bei den nach solchen Kongressen üblichen Straßenkundgebungen nur ein paar Fenster eingeschlagen hätten, wäre das weiter nicht so schlimm gewesen, denn derlei ist man in Rumänien schon gewohnt, und kein Mensch regt sich ernstlich mehr darüber auf. Aber diesmal kannte die freventlich aufgepeitschte Wut der nationalen Studentenschaft keine Grenzen mehr und wandte sich auch gegen nichtjüdiche „Strein" (das sind die Minderheitler), ob mit Absicht oder nur in unberechenbaren Rausche der Zerstörungswut, die zwischen Arier und Nichtarier nicht mehr zu unterscheiden vermochte, kann nachträglich schwer festgestellt werden. Tatsache ist, daß auch die Läden nichtjüdischer Geschäftsleute geplündert wurden und die Studenten auf den Straßen auch reinrassige Magyaren, eben weil sie ihnen als „strein" verhaßt waren, verprügelten.

Was sich vor einigen Tagen in Großwardein und in anderen Städten des Landes ereignet hatte, kann mit früheren Kundgebungen nicht verglichen werden. So tief wurde das jüdische und fremdländische Element in Rumänien noch nie erniedrigt. Die Hauptstraßen von Großwardein gleichen einer Trümmerstätte, und in Klausenburg sieht es nicht viel besser aus. Am ärgsten wurden überall die Tempel und Bethäuser hergenommen, an manchen Orten die heiligen Rollen verbrannt und die rituellen Gewänder mit Füßen getreten oder auf jüdische Art mißbraucht. Die Schilderungen in den ungarischen Provinzzeitungen, die jetzt bekannt werden, erinnern oft an die berüchtigten Judenverfolgungen im Mittelalter. Dabei verschonte, wie schon einmal angedeutet die chauvinistische Studentenschaft keineswegs die nichtjüdischen Elemente. In Klausenburg kam es zu gefährlichen Kundgebungen gegen die englische Flagge, die von den Demonstranten mit den Worten „Nieder mit Rothermere;" in den Kot gezerrt wurde. Der amerikanische Hauptmann Keller, der die aufgeregten Burschen beruhigen wollte, geriet dabei in die Hände der Studenten und erlitt schwere Verletzungen. Es ist wahrscheinlich, daß der rumänischen Regierung aus diesem Zwischenfall noch unangenehme diplomatische Verwicklungen erwachsen werden. Der amerikanische Gesandte Culbertson erstattete sofort nach Washington Bericht, und von der Antwort werden die weiteren Schritte abhängen, die er in Bukarest unternehmen wird. Bisher hatte er nur eine private Zusammenkunft mit Außenminister Titulescu, bei welcher natürlich der Klausenberger Zwischenfall zur Sprache gekommen ist. Herr Culbertson beabsichtigte anfänglich, sich selber nach Klausenburg und Großwardein zu begeben, um persönlich an Ort und Stelle zu erkunden, inwieweit bei den Ausschreitungen auch amerikanische Staatsbürger in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die rumänische Regierung hatte Mühe, um den amerikanischen Vertreter von dieser beschämenden Reise mit dem Versprechen abzuhalten, daß sie selber eine strenge und objektive Untersuchung einleiten werde.

Abgesehen aber von diesem diplomatischen Zwischenspiel, bedeuten die Studentenausschreitungen zweifellos eine starke Belastung für die Regierung, da sie einerseits der Opposition neue Angriffsflächen geben, anderseits aber die Stellung der Regierung im Auslande noch mehr untergraben. Die Opposition erhebt gegen die Regierung die schwere Anschuldigung, daß sie den Angriffen entweder nahe stehe oder unfähig sei, die Ordnung im Lande aufrechtzuerhalten. Ein Senator der nationalen Bauernpartei führte in einer Interpellation aus, daß sich unter den randalierenden Studenten auch solche befänden, die von politischen Persönlichkeiten — und unter diesen nannte er auch den Justizminister Stelian Popescu, einen bekannten Antisemitenführer — materiell unterstützt werden. Die Sicherheitsbehörden hätten nichts getan, um die Ausschreitungen im Keime zu ersticken, sondern den Plünderungen ruhig zugesehen und erst nachher die Studenten zum Abzug aufgefordert. Der Bauernparteiler Madgearu führte in der Kammer aus, die Regierung habe die Studentenunruhen vor allem deswegen begünstigt, um die allgemeine Aufmerksamkeit von den schwebenden innerpolitischen Fragen (er meinte damit die nach dem Tode Bratianus wieder aktuell gewordene Carolfrage) abzulenken.

Ob diese Anschuldigungen der Opposition gerechtfertigt sind, wird sich auch nach Beendigung der Untersuchung schwer feststellen lassen. Wenn man in Berücksichtigung zieht, daß die Unruhen im Auslande ein für Rumänien überaus unerwünschtes Echo geweckt haben, ist schwer anzunehmen, daß die Opposition mit ihren Behauptungen Recht hat. Tatsache ist, daß Außenminister Titulescu wegen der Studentenkrawalle sehr verstimmt ist und zwischen ihm und dem Innenminister Duca eine Besprechung stattfand, bei welcher Titulescu mit Vorwürfen gerade nicht gespart haben soll. Die Regierung Bratianu braucht Erfolge, um sich an der Macht behaupten zu können. Diesen notwendigen Erfolg hat sie aber zweifellos dann errungen, wenn ihr der Abschluß einer Auslandsanleihe zu annehmbaren Bedingungen gelungen ist. Außenminister Titulescu hat hierzu von der Regierung alle Vollmachten erhalten und wird sie auf seiner nächsten Auslandsreise wohl zu nützen wissen. Diese Aufgabe wurde aber durch die letzten blutigen Ereignisse ungemein erschwert, wenn nicht überhaupt unmöglich gemacht, denn die Vereinigten Staaten werden schwerlich darauf erpicht sein, die einen ihrer Untertanen zugefügte Schmach mit einer fetten Anleihe zu belohnen. Die Verstimmung Herrn Titulescus ist demnach verständlich. Eingeweihte Politiker wollen sogar wissen, daß sich der Außenminister mit Rücktrittsabsichten trage. Jedenfalls ist die neuerliche Verschiebung seiner Auslandsreise auf die Wirkung zurückzuführen, die die Studentenunruhen im Auslande hervorgerufen haben. Titulescu möchte die Rumänien ungünstige Stimmung ein wenig abflauen lassen, ehe er seine Anleiherundfahrt beginnt.

Um den verfahrenen Karren wieder halbwegs ins Geleise zu bringen, wird die Regierung strenge Maßregeln treffen.

Nicht nur die schuldigen Studenten werden unter Anklage gestellt, auch jene Beamte, die nichts taten, um die Kundgebungen zu verhindern, werden zur Verantwortung gezogen werden. Die Regierung will wieder einmal ein Exempel statuieren, um den schlechten Eindruck im Auslande zu verwischen, und es wäre nur zu wünschen, daß es ihr diesmal besser gelinge als bei dem Manoilescu-Prozeß. Es ist auch wahrscheinlich, daß ein Unterstaatssekretär im Innenministerium die Rolle des Sündenbockes wird übernehmen müssen, um den Eindruck nach jeder Hinsicht zu bekräftigen, Vintila Bratianu wolle gründlich tabula rasa machen. Und die ausgeplünderte Judenschaft soll entschädigt, die zerstörten Tempel und Bethäuser auf Staatskosten wieder hergestellt werden. Das zweifelhafte Vergnügen einiger Rowdies wird dem Staate das nette Sümmchen von annähernd 90 Millionen Lei kosten, das sind über zwei Millionen Goldmark. Aber damit hat die Großmut der Regierungsmänner noch keine Grenzen; den geplünderten Geschäftsleuten soll bis auf weiteres das Zahlen der Steuern erlassen werden. Aber die beängstigende Ebbe in den Staatskassen macht sich schon jetzt merklich fühlbar: die Finanzadministratoren in den angeschlossenen Gebieten erklären, daß sie unter diesen Umständen ihren Verpflichtungen nicht nachkommen und die Beamtengehälter zum nächsten Monatsersten nicht auszahlen können. Wie man die Sache demnach dreht und wendet, bedeuten die Studentenausschreitungen für die Regierung eine arge Verlegenheit und die verworrene Lage Rumäniens ist noch verworrener geworden.

Schwenkt Italien um?

(Von unserem römischen Vertreter.)

Erstarrt in der Angst vor dem Erwachen Deutschlands hat die französische Politik seit der Kriegssaat von Versailles nur eine Beschäftigung neben der Rüstung gekannt: das Anwerben von Hilfstruppen. Mussolini kam diese fixe Idee sehr gelegen. Vom ersten Tage seiner Herrschaft an spielte er den Zugeknöpften in der kühlen Berechnung, daß auf diese Weise immer mehr von Frankreich herauszuholen sein würde. Und er täuschte sich nicht. Wir sind jetzt bereits so weit, daß er eine Reihe von Forderungen vorlegen konnte, ohne seinerseits etwas zu bieten, bald wird er darüber mit Briand verhandeln, und sogar von einer Völkerbundssitzung in Rom ist die Rede.

Italien verlangt vor allem, daß es als die Hauptmittelmeermacht, um nicht zu sagen die einzige, anerkannt werde und daß es demgemäß so viel wie die andern in Tanger mitzusprechen habe. Zweitens muß seine starke Kolonie in Tunis eine Art Autonomie erhalten. Drittens ist die lybische Grenze zu erweitern und zu verbessern. Viertens muß sich Frankreich jeder Einmischung in die römische Adriapolitik enthalten und darf ihr konsequenterweise auch auf dem Balkan nichts in den Weg legen. An fünfter Stelle kommen die Kolonien in Afrika, an sechster die Mandate in Syrien und Palästina. Endlich muß Frankreich in seinem Lande den Fuorrisci-tismus unterdrücken, die faszistenfeindliche Bewegung der italienischen Emigranten

Dafür, so spöttelt ein französisches Blatt, wäre dann Mussolini bereit, das Protektorat über Frankreich zu übernehmen. Aber andere, denen die Ulanenangst im Nacken sitzt, finden den Wunschzettel gar nicht so übertrieben und möchten am liebsten das Christkindlein Briand lieber noch heute als morgen nach Rom schicken. Jedenfalls hat sich Paris beeilt, seinen guten Willen zu zeigen und einen Herzenswunsch des Duce sofort zu erfüllen, indem es den Emigranten auf den Leib rückte. Ihr Hauptorgan, der Corriere degli Italiani, wurde mit einigen Provinzablegern unterdrückt.

Jetzt hielt es Mussolini für geraten, auch seinerseits endlich ein freundliches Wort zu sprechen. Es fiel nach seiner Art leider so schmetternd aus, daß — Chamberlain das Monokel verlor. Ein lateinischer Block müsse von den Erben der Zivilisation, Italien und Frankreich gegründet werden, als Bollwerk gegen die Barbarei. Ein herzliches Einvernehmen mit Frankreich sei nicht nur möglich und nützlich, sondern auch nötig. Italien lasse sich von niemand ins Schlepptau nehmen, wenn seine vitalen Interessen auf dem Spiele stehen. Von der Barbarei bis zum Schlepptau also nichts anderes als eine Bloßstellung des bisherigen englischen Gönners. In London müßte man eine Nilpferdhaut haben, um derartige Peitschenschläge nicht zu spüren. Heute spricht kein Mensch mehr von einer Vermittlungsaktion des englischen Gesandten in Rom, die noch gestern durchaus zweckmäßig erschien, denn schienen die lateinischen Schwestern nicht drauf und dran, übereinander herzufallen? Und jetzt ist auf einmal alles Trennende vergessen, der Franzose der Bruder, der Blutsgenosse, der natürliche Verbündete.

Um die Wahrheit zu sagen, noch überraschter als in London war man in — Rom. So schnell hat Mussolini seine Getreuen noch niemals zum Umlernen gezwungen. Da zogen nun die Studenten vor die jugoslawische und französische Gesandtschaft, schon knarrten die Tore des Kriegstempels, wie Sturmvögel zogen die Flugzeuge übers Mittelmeer . . . und über Nacht wird es zum Badeteich, in dem man friedlich herumplantscht.

Allerdings heißt der Bademeister noch immer England. Und er hat zwei Schlüssel, einen für Suez und einen für die Säulen des Herkules, wenn aus der unnatürlichen Freundschaft etwas werden sollte.

Frankreichs Bedingungen.

TU. Paris, 20. Sept. Im „Petit Journal“ weist Marcel Ray drauf hin, daß die französisch-italienischen Annäherungsverhandlungen nur dann zu einem Erfolg führen könnten wenn man im Voraus alle Fragen ausschließe, deren Lösung nicht von Frankreich und Italien allein abhänge. Unter diesen Fragen befinde sich die der Neuverteilung der Mandate die Deutschland und England interessiere, ferner die Auswandererfrage, die — obwohl sie eine Lebensfrage für Italien sei, in die Kompetenz des Völkerbundes falle. Die Frage der Haltung der französischen Regierung gegenüber den italienischen Antifaszisten in Frankreich müsse vorerst ebenfalls zurückgestellt werden, ebensowenig könne vor einer Anerkennung der italienischen Vorherrschaft auf dem Balkan durch Frankreich die Rede sein, da eine derartige Forderung den Grundsätzen des Völkerbundes vollkommen widerspreche. Dagegen könnten die Wünsche Italiens wegen einer Verständigung zwischen Frankreich und Spanien über Tanger in Betracht gezogen werden, ebenso eine Neuregelung der Lage der Italiener in Tunis und eine Grenzregulierung, vorausgesetzt daß sich die Wünsche Italiens in vernünftigen Rahmen halten und keiner anderen Macht Anlaß geben, eine ähnliche Vorzugsstellung für ihre Staatsangehörigen in den französischen Kolonien zu verlangen

Mysteriöser Vorfall.

TU. Belgrad, 20. Dez. Wie aus Monastir gemeldet wird, sind an der Gendarmeriestation Drenowo zwei Gendarmen tot und zwei andere schwer verletzt aufgefunden worden. Wie verlautet, soll es sich um eine Bombenexplosion handeln. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Arbeitslosenunruhen in Palästina.

TU London, 19. Dez. In Petek Tikvah, der größten jüdischen Kolonie Palästinas, kam es gestern zu schweren Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und britischer Gendarmerie. Dabei wurden 15 jüdische Arbeiter, darunter drei Frauen, verwundet. Zwanzig Personen wurden verhaftet. Das Regierungsgebäude wurde für den Fall weiterer Ausschreitungen mit einem Stacheldrahtverhau umgeben.

Haussuchung im Schanghaier Sowjetkonsulat

TU. London, 20. Dez. Nach Meldungen aus Schanghai wurde gestern das dortige Sowjetkonsulat von Polizei besetzt und einer eingehenden Untersuchung unterzogen Sämtlichen sowjetrussischen Handelsorganisationen wurde erlaubt, die Büros zur Abwicklnug der Geschäfte bis zu ihrer Abreise offen zu halten Die chinesischen Kaufleute haben die nationalistische Regierung gebeten, der sowjetrussischen Union der kooperativen Gesellschaften die Fortführung ihrer Geschäfte in China zu erlauben, da der Teehandel einen Wert von etwa drei Millionen darstelle.

Nach einer Reutermeldung sind in Kanton während der Unterdrückung des kommunistischen Umsturzes insgesamt elf Russen, die alle hervorragenden Anteil an der kommunistischen Bewegung genommen haben sollen, getötet worden. Ein Beamter des Sowjetkonsulats sei mit der Waffe in der Hand erschossen worden.

Vorbereitung des neuen italienischen Nordpolfluges.

TU. Oslo, 20. Dez. Im Laufe des Januar wird der italienische Flieger Nobile hier eintreffen, um mit dem norwegischen Luftfahrtverband wegen Ueberlassung der Flugzeughalle auf Spitzbergen zu verhandeln, von wo aus der neue italienische Nordpolflug durchgeführt werden soll Wie verlautet, soll Nobile die Absicht haben, auch einige norwegische Teilnehmer für die Expedition zu verpflichten.

Wahlkampf im Zeichen von Locarno

Der Unfug mit dem Hindenburgplakat.

Ein trauriger Held. — Verständigungspolitik als Geschäft.

F.H. Paris, 20. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Henry de Kerillis unternimmt im „Echo de Paris“ die Verteidigung des beleidigenden Hindenburgplakates, indem er erklärt, daß die Linksblätter kein Recht hätten, sich über dieses aufzuregen, weil sie seit Jahren Mussolini und Primo de Rivera in der gröbsten Weise angriffen. Er beruft sich darauf, daß Franklin Bouillon ebenfalls erklärt habe, daß Frankreich in zehn Jahren einen neuen Krieg mit Deutschland haben würde, wenn es die Rheinlande räumen wolle. Anderes besage das Hindenburgplakat auch nicht. Es wolle nur darauf hinweisen, daß die nächsten Wahlen sich ausschließlich im Zeichen der Außenpolitik abspielen würden, denn die Linksparteien könnten sich auf keinen anderen Erfolg berufen als auf den Abschluß des Locarnopaktes, während sie auf allen anderen Gebieten Schiffbruch erlitten hätten. (Henry de Kerillis, der hier das Hindenburgplakat, das übrigens seiner Anregung zu verdanken ist, verteidigt, ruft bei uns in Karlsruhe eine besonders traurige Erinnerung wach. Er sieht nämlich als seine größte Heldentat im Weltkrieg den Bombenabwurf auf Karlsruhe am Fronleichnamstag 1916 an, der so vielen Karlsruher Kindern das Leben kostete. Der Karlsruher Kindermord war auch die Parole, unter der Henry de Kerillis im Jahre 1924 den Wahlkampf führte. Die französischen Wähler folgten der Parole dieses „Helden“ nicht, und Henry de Kerillis fiel bei den Kammerwahlen durch. Wenn er jetzt wieder mit der Völkerverhetzung Wahlgeschäfte machen will, können wir ihm nur dasselbe Ergebnis wie 1924 wünschen. Red.)

Der weit rechts stehende „Avenir“ erregt sich darüber, daß dem Botschaftsrat Dr. Rieth auf dem Quai d'Orsay versichert wurde, man wolle gegen den Unfug Abhilfe schaffen. Das Blatt behauptet, daß nunmehr die französische Regierung den letzten Rest ihres Ansehens, das sie noch gehabt habe, verlieren müsse. Sie sei reif für die Unterwerfung. Am besten wäre es, wenn die französische Regierung sofort die Ernennung eines Statthalters durch die Reichsregierung verlangte, damit dieser an die Stelle des jetzigen Kabinetts trete.

„Quoditien“ und „Populaire“ kommen heute ebenfalls auf die Angelegenheit zurück und bekunden in der deutlichsten Weise die zweideutige Haltung der französischen Linksparteien, soweit sie noch immer im Geiste von Herriot und Leon Blum geleitet werden. Die Beleidigung Hindenburgs wird gar nicht zurückgewiesen. „Populaire“ erklärt, daß er ein Gegner aller Verbotsmaßnahmen sei. Die Blätter erregen sich darüber, daß das Plakat den Linksparteien bei den nächsten Wahlen schaden könnte, und sie verteidigen die Politik von Locarno, von der sie behaupten, daß sie für Frankreich notwendig sei. Der „Quoditien“ führt aus, daß die deutsch-französische Wiederversöhnung eine notwendige Friedensbedingung sei, aber er erklärt ausdrücklich, daß man nicht daran denken dürfe, die Rheinlande und das Saargebiet umsonst preiszugeben, sondern über die Räumung müsse verhandelt werden. Den Linksparteien dürfe man demnach aus ihrer Haltung in außenpolitischen Fragen keinen Vorwurf machen.

Im großen und ganzen hat man bei dieser Debatte den Eindruck, daß ein großer Teil der französischen Linkspolitiker sonderbare Schwärmer sind. Sie tun so, als ob ihnen das Einvernehmen mit Deutschland eine wahre Herzenssache wäre, aber nur deshalb, weil sie ihre wahren Gründe verbergen wollen, daß dieses Einvernehmen für Frankreich die größten materiellen Vorteile mit sich bringen würde. Das Einvernehmen mit Deutschland ist diesen Leuten keine Herzenssache, sondern ein wahres Geschäft. Je tiefer man in die Psychologie dieser Menschen eindringt, desto abstoßender wirkt sie im Grunde, und es wäre durchaus verfehlt, sich über gewisse Geschäftspolitiker in Frankreich Illusionen zu machen. Bei den Linksparteien müßte noch eine gründliche Reform stattfinden, ehe man sie wahrhaft als verständigungsbereit bezeichnen könnte. Sicher gibt es eine große Anzahl solcher Politiker, mit denen die Verhandlungen durchaus möglich wären, aber um offen zu sein: die Leute, die noch immer an Herriot glauben, sind gewiß die letzten mit denen eine Verständigung möglich ist.

Die französische Beamtenvereinigung schließt die Kommunisten aus.

F.H. Paris, 20. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Beamtenvereinigung hielt gestern ihre Jahresversammlung ab. Die beiden Deutschen Falkenberg und Kunze hielten Begrüßungsansprachen. Es wurde der Beschluß gefaßt, die 40 000 kommunistischen Beamten auszuschließen. Die „Humanité“ erklärt, daß damit der Führer der sozialistischen Gewerkschaften, Jouhaux, Poincaré einen Dienst leisten wolle. Die ausgeschlossenen Beamten werden wahrscheinlich eine kommunistische Gewerkschaft bilden.

Deutsch-polnischer Aetherwellenkrieg.

Rundfunk und Politik. — Totgefunkte Sender. — Rundfunkkrieg oder Rundfunkverständigung?

Am 4. Dezember wurde in Kattowitz (Polnisch-Oberschlesien) ein neuer Sender eröffnet, der neben dem deutschen Sender Langenberg und dem englischen „Junior“ (Daventry-Experimental) der stärkste Sender Europas ist. Schon bei den Vorversuchen mit etwa 4, 5—6 Kilowatt Sendeenergie stellte sich heraus, daß dieser Sender eine geradezu verhängnisvolle Kraft entfaltete, denn Kattowitz bekam zwar aus ganz Europa, ja sogar aus Nordafrika Anerkennungsschreiben über seine ausgezeichnete Hörbarkeit, aber zugleich wurde festgestellt, daß der nahe gelegene deutsche Sender in Gleiwitz durch seinen neuen großen Bruder in Kattowitz rettungslos totgefunkt wurde.

Nun ist, wie die Dinge liegen, der Gleiwitzer Sender mit seinen 1, 5—2,5 Kilowatt Sendeenergie vorläufig dem Kattowitzer Sender hoffnungslos unterlegen, zumal die Polen ihre Sendeenergie angeblich noch auf 10—12 Kilowatt erhöhen wollen. Wenn also keine Verständigung zwischen den beiden Rivalen möglich ist, so wird man über kurz oder lang mit dem Ausbruch des ersten europäischen Rundfunkkrieges zu rechnen haben. Man könnte einwenden, daß es soweit gar nicht hätte zu kommen brauchen, daß die deutsche Funktechnik unzweifelhaft imstande gewesen wäre, der vorhersehbaren Bedrohung des wichtigen Gleiwitzer Grenzlandsenders durch rechtzeitige Erhöhung seiner Energie entgegenzuarbeiten. Darauf wäre zu erwidern, daß ein solcher Krieg, wie alle Kriege, von höchst zweifelhaftem Werte ist, daß er zwar irgendwann zum Siege der einen Partei führen wird, daß aber in der Zwischenzeit der Sinn des Rundfunks verloren ginge und die Hörer den zweifelhaften Genuß haben würden, lediglich an einem unverständlichen Geheul in ihren Apparaten zu konstatieren, welcher Sender im Augenblick vergebliche Versuche macht, zu senden.

Von polnischer Seite wäre die Lösung — wenn eben der gute Wille zur Lösung der Schwierigkeiten und zur Verhinderung des Rundfunkkrieges bestände, — sehr wesentlich einfacher. Kattowitz brauchte sich nur in den Langwellenbereich zu begeben, was um so einfacher wäre, da Polen für den Warschauer Sender die Welle von 1111 Meter zur Verfügung hat und also die Wellen von Warschau und Kattowitz nur einmal wenigstens versuchsweise vertauscht zu werden brauchten.

Man möchte nun vielleicht meinen, daß der gestörte Empfang einiger tausend Rundfunkhörer nicht zum Gegenstand großer, womöglich gar politischer Auseinandersetzungen gemacht zu werden brauche, daß es ja Aufgabe des Rundfunks sei, kulturelle und nur kulturelle Propaganda zu betreiben und auf solche Weise völkerverbindend zu wirken. Tatsächlich wurde anläßlich der Eröffnung des Kattowitzer Senders auch viel von freundschaftlicher Kulturpropaganda gesprochen, aber auch von der Propaganda für den polnischen Staatsgedanken und speziell polnische Kultur. Es ist selbstverständlich, daß der Sender eines Landes keine fremde Kulturpropaganda treibt, aber unter den gegebenen Verhältnissen wäre es gerade angesichts der schwierigen Lage an der oberschlesischen Grenze ebenso selbstverständlich, daß man jedes Mißverständnis zu vermeiden trachtet. Man will — wenn man den Versicherungen des Generaldirektors des polnischen Rundfunkwesens glauben darf — die eingetretenen Störungen nicht vorausgesehen haben und davon unangenehm überrascht worden sein. Dieser Mangel an Voraussicht würde den polnischen Rundfunksachverständigen ein schlechtes Zeugnis ausstellen und paßt außerdem schlecht zu den Auseinandersetzungen einer polnischen Radiozeitschrift, die schon einige Zeit vor der Eröffnung des Kattowitzer Senders darauf aufmerksam machte, daß mit dessen Hilfe endlich auch eine wirksame polnische Propaganda auf deutschem Gebiet möglich werde.

Verhandlungen anderer Art, die gegenwärtig zwischen Deutschland und Polen geführt werden, werden wahrscheinlich verhindern, daß diese Frage zum Gegenstand allzu heftiger Auseinandersetzungen gemacht wird. Vielleicht sogar findet man im Rahmen dieser anderen Besprechungen auch einen Weg zur Regelung der Senderfrage, deren Wichtigkeit man nicht unterschätzen soll, da gerade die Bevölkerung der schlesischen Grenzgebiete stärker als nur irgendein anderer Teil der Bevölkerung Deutschlands auf die ungestörte Versorgung mit deutschem Kulturgut angewiesen ist. Eben darum aber darf man auch nicht zögern, das Notwendige sofort zu tun, wenn sich herausstellen sollte, daß guter Wille zur freiwilligen Verständigung in dieser Frage nicht vorhanden ist.

Erzwungene Neuwahlen.

m. Berlin, 20. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes macht Neuwahlen in Hamburg, Mecklenburg, Strelitz und Hessen zur unbedingten Notwendigkeit. In Hamburg ist der Wahltermin bereits auf den 12. Februar, in Strelitz auf den 29. Januar angesetzt. Es scheint aber auch, als ob die letzten sächsischen Wahlen nicht mehr zu halten sind, auch dort ist gegen die Grundsätze verstoßen worden, die vom Staatsgerichtshof aufgestellt sind. Allerdings ist seinerzeit keine Klage deswegen eingereicht worden, und die vorgesehenen Fristen sind wohl auch schon verstrichen. Die Opposition der Sozialdemokraten und Kommunisten wird aber wahrscheinlich diese Gelegenheit ergreifen, um Neuwahlen zu erzwingen, und da die buntscheckige Mehrheit der Regierungsparteien keineswegs einheitlich denkt, wäre es sehr leicht möglich, da sie nur über 4 Stimmen Mehrheit verfügt, daß auch in Sachsen ein Landtagsbeschluß für Neuwahlen zustande kommt.

Einigung in den Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn.

*** Berlin, 20. Dez. (Funkspruch.)** Die Verhandlungen der Deutschen Reichsbahngesellschaft mit den am Lohntarifvertrag beteiligten Tarifgewerkschaften in der Frage der Erhöhung der Ortslohnzulagen haben zu einer vollen Einigung geführt. Es handelte sich um die Erhöhung der Ortslohnzulagen oder die Einführung neuer Ortslohnzulagen mit Rücksicht auf die Angleichung der Löhne der Reichsbahnarbeiter an die Löhne vergleichbarer Industrien. Die Erhöhung der Löhne beträgt im Durchschnitt zwei Reichspfennige für die Stunde. Beteiligt sind an der Erhöhung die Arbeiter in 29 Direktionsbezirken, so beispielsweise die der Dienstorte im Gebiet von Groß-Berlin und Groß-Hamburg, ferner in Sachsen und im west- und süddeutschen Industriegebiet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Der Hahn von Schäßburg.

Aus Kronstadt wird uns geschrieben: der frühere Polizeipräfekt Teodorescu ist vom Minister Jean Th. Florescu wegen seiner zahlreichen Uebergriffe nicht etwa vom Dienste entlassen, sondern in die Schwesterstadt Schäßburg als Polizenpräfekt versetzt worden Teodorescu nahm dort im vornehmen Hotel „Zum Stern" Wohnung. Gegenüber dem Hotel befindet sich das Haus eines angesehenen sächsischen Bürgers, der führenden Persönlichkeiten des Schußburger Sachsentums, Zufälligerweise ist dieser seit Jahren ein großer Liebhaber von hochgezüchteten Hühnern; als solcher besaß er einen großen wertvollen Rassehahn, der auf zahlreichen Geflügelausstellungen prämiiert wurde, und natürlich wie jeder andere Hahn, den nahenden Tag durch Krähen begrüßte. Kein Bürger in Schäßburg nahm an dem Krähen dieses Hahnes Anstoß. Anders der Präfekt Teodorescu, der die Morgenbegrüßung des Zuchthahnes sofort dazu benützte, um den Besitzer des Hahnes wegen Störung der nächtlichen Ruhe zu verhaften und zu einer Geldstrafe von 5000 Lei zu verurteilen. Dieses Vorgehen erregte unter der gesamten deutschen Bevölkerung von Schäßburg großen Unwillen. Es kam zu Protesten und Interventionen, aber Teodorescu traf keine Verfügung, um die Haft des deutschen Bürgers aufzuheben. Erst nach mehrtätiger Festhaltung und nach langen Verhandlungen kam es endlich zu einem Vergleich Der Besitzer des Hahnes wurde auf freien Fuß gesetzt und seine Geldstrafe auf 500 Lei vermindert, aber nur unter der Bedingung, daß er seinen Zuchthahn sofort abschlachte, was dieser auch schweren Herzens getan hat.

Das Schäßburger Blatt der Rumänischen Bauernpartei, „Drepteaten" erzählt diese Geschichte und wirft schließlich die Frage auf. auf Grund welchen Gesetzesartikels Teodorescu einen vornehmen deutschen Bürger tagelang einsperren und zu einer Geldstrafe verurteilen konnte. Es fragt ferner die Minister Duca, Franasovici und Tatarescu, in deren Ressorts die Verwaltung der nationalen Minderheiten gehört, ob sie die Geschichte vom Schäßburger Hahn kennen und ob sie endlich einen Gewaltträter wie Teodorescu von der Stelle eines Polizeipräsidenten entfernen wollen, wofür er sicher nicht die notwendige Eignung hat

Die Geschichte vom Hahn von Schäßburg steht keineswegs vereinzelt in der Leidensgeschichte der deutschen Minderheiten in Siebenbürgen unter rumänischer Herrschaft da. Sie ist bloß eine gelegentliche Illustration der unsagbar traurigen Zustände, unter welchen alle nationalen Minderheiten in Rumänien und nicht zuletzt die deutschen zu leiden haben.

Die spanischen Luftlinien.

F.H. **Paris**, 20. Dez. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Madrider Korrespondent der „Journée Industrielle" berichtet: Das Oberste Luftschiffahrtsamt übermittelte der Madrider Regierung das Projekt einer Verordnung, durch welche die spanischen Luftlinien organisiert werden sollen. Es handelt sich um die Einrichtung von nationalen und internationalen Luftlinien. Unter den ersteren befinden sich die Linien Madrid—Barcelona, Madrid—Valencia, Madrid—Sevilla—Cadix, Madrid—Vigo—Melilla, Malaga—Centa, Cadix—Kanarische Inseln. Die internationalen Linien sind Burgos—Frankreich, Barcelona—Frankreich, Madrid—Portugal, Barcelona—Italien. Es soll eine öffentliche Versteigerung für den Zuschlag dieser Linien stattfinden. Eine einzige Luftschiffahrtsgesellschaft soll das Monopol für den spanischen Luftverkehr erhalten. Die Staatssubvention soll nicht geringer als 1½ Millionen Pesos sein, das Maximum wird nicht bekannt gegeben. Die Konzession wird auf 12 Jahre verliehen werden. Die jetzt bereits in Betrieb befindlichen Linien Sevilla—Larache und Madrid—Lissabon werden nach Ablauf der Kontrakte der sie jetzt betreibenden Luftfahrtsgesellschaften denjenigen Gesellschaften übertragen werden, die auch die anderen Linien betreiben sollen.

Die Zuteilung an die Luftfahrtsgesellschaft wird drei Jahre nach dem jetzigen Erlaß erfolgen. Die Linie Madrid—Barcelona, Madrid—Vigo, Madrid—Sevilla—Kanarische Inseln braucht die Lufthansa, um den Dienst nach Südamerika zu vollziehen. Die „Journée Industrielle" glaubt demnach auch, daß die Lufthansa die Konzession für sämtliche spanische Luftlinien erhalten wird.

Der Wettlauf um den Henkerposten.

Unter 59 Bewerbern ein Schauspieler, ein Theologe und — eine Frau.

D. **Prag**, 19. Dez. Wohlschläger, der Prager Henker, ist amtsmüde. Vor kaum ein, zwei Wochen schrieb daher die Prager Oberstaatsanwaltschaft die Stelle aus, und schon haben sich 59 Anwärter gemeldet. Von den 59 Bewerbern berufen sich alle auf ihre „besondere Befähigung". Einige suchen einzig unter Berufung auf ihre Kriegsdienstleistung ihre Eignung zu beweisen, doch sind auch solche darunter, die ganz bestimmte Fälle namhaft machen, um darzutun, daß sie auf diesem Gebiet keine Amateure mehr sind. Viele berufen sich auf ihr von Strafen freies, tadelloses Vorleben, wogegen manche diesen Punkt mit bescheidenem Stillschweigen übergehen. Ein verschämter Bewerber schreibt: „Nur die lange Arbeitslosigkeit treibt mich zu diesem verzweifelten Schritt." Fleischergesellen, Taglöhner, Soldaten, gewesene Unteroffiziere, sogar Offiziere sind unter den Bewerbern Außerdem ein früherer Theologe, ein Schauspieler, der auch auf den Brettern Scharfrichterrollen gespielt hat und ein ganz ungewohnter Bewerber: eine Frau. Der erste Fall, daß eine Frau sich um solch eine blutrünstige Männerstelle bewirbt. Mordende Frauen sind häufig genug, einen Henker aber hat uns das schwache Geschlecht bis heute noch nicht beschert. Die Frau, die Wohlschlägers Nachfolgerin werden möchte, ist überzeugt, die Kraft und Geschicklichkeit zu besitzen, die diese wichtige Stelle erfordert. Da es nicht Brauch ist, beim Fällen von Todesurteilen die Frauen hiervon auszunehmen, besteht sie auf der Gleichberechtigung beider Geschlechter, auch in der Besetzung des Henkerpostens. Vor wenigen Tagen erst verurteilte das Olmützer Schwurgericht die beiden Schwestern Anna und Therese Zboril, die ihren Vater vergiftet hatten, zum Tode. Die Frau, die sich um das Scharfrichteramt bewirbt, sagt jetzt, es wäre menschlicher, das Todesurteil an diesen Frauen durch eine Frau vollstrecken zu lassen, als durch die rohe Hand eines Mannes. Doch will sie, auch für die vollkommen kunstgerechte Hinrichtung von Männern jede Garantie übernehmen. Wahrscheinlich wird aber einer der Gehilfen Wohlschlägers diesem im Amte folgen.

Angstpsychose in Los Angeles.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse.")

L.N.S. **Los Angeles**, 20. Dez. Der Bevölkerung von Los Angeles hat sich infolge des Mordes an der kleinen Marion Parker eine wahre Angstpsychose bemächtigt. In den Zeitungen, in den Schulen und von der Kanzel herab werden die Eltern ermahnt, ihre Kinder nicht aus den Augen zu lassen, ehe der Unhold dingfest gemacht wird auf den alles Jagd macht. Die Polizei, der Rundfunk und ein in 10 000 Exemplaren verbreiteter ausführlicher Steckbrief geben eine eingehende Personalbeschreibung des Mörders und alle bekannten Einzelheiten des Verbrechens Wie sehr man sich vor dem Mörder fürchtet, beweist, daß sein unglückliches Opfer in aller Stille einen Tag vor der angesetzten Frist, beerdigt wurde.

Weihnachtsamnestie in Ungarn.

G.G. **Budapest**, 20. Dez. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Weihnachtsamnestie wird in diesem Jahre einen größeren Umfang haben als in den Vorjahren, aber Prinz Windischgrätz und der frühere Polizeichef Nadossy werden sich nicht unter den zu amnestierenden befinden.

Die Kälte als Verkehrshindernis.

★ **Berlin**, 20. Dez. **(Funkspruch.)** Die starke Kälte dauert auch in Berlin an. Das Thermometer zeigte heute morgen in den Außenbezirken 20 Grad, während in der geschützten inneren Stadt 13 Grad gemessen wurden. Besonders der Eisenbahnverkehr hatte stark unter dem Frost zu leiden, da auf den vereisten Schienen nur sehr vorsichtig gefahren werden kann. So traf der Wiener D-Zug mit 165 Minuten Verspätung auf dem Anhalter Bahnhof ein. Auch der Pariser Luxuszug, der fahrplanmäßig um 8,45 Uhr auf dem Schlesischen Bahnhof erwartet wird, hatte eine Verspätung von 72 Minuten zu verzeichnen. Die Wasserstraßen in und um Berlin sind zum Teil zugefroren.

Kurzwellige Telegraphie zwischen London und Südamerika.

TU. **London**, 19. Dez. Der drahtlose Dienst der Marconi-Gesellschaft vermittels kurzer Wellen ist nunmehr zwischen Großbritannien und Newyork, Rio de Janeiro und Buenos Aires in Betrieb. Der Newyorker Dienst verstärkt den bereits seit einigen Jahren im Betrieb befindlichen langwelligen Dienst. Der südamerikanische Dienst, der gänzlich neu ist, bringt Brasilien und Argentinien zum ersten Mal in direkte drahtlose Verbindung mit London. Diese Dienste arbeiten sowohl von als auch nach Rio de Janeiro. Buenos Aires hat zur Zeit noch keine drahtlosen Antennen, so daß zwar die Uebermittlung von Nachrichten auf drahtlosem Wege nach Buenos Aires möglich ist, aber nicht umgekehrt. Man hofft aber, in Kürze auch die Route Buenos Aires—London in Betrieb nehmen zu können.

Ueberführungsmethoden der amerikanischen Justiz

Der „dritte Grad". — Moderne Inquisitionsmethoden.

In der amerikanischen Justiz spielt die Methode der Ueberführung des Beschuldigten, die unter dem Namen des „dritten Grades" bekannt ist, eine große Rolle. Worin sie besteht, erfährt man eindeutig aus einigen Beispielen, die Oswald Garrison Villard, der Chefredakteur des amerikanischen Blattes „The Nation", in einem Artikel in „Harpers Magazine" anführt. Er erzählt unter anderem:

Vor einigen Jahren wurden Mitglieder des „Oberstgang", einer Bande von Dieben, verhaftet. Sie brachten eine Klage gegen den Polizeiinspektor ein, der seinen Leuten den Befehl gegeben hätte, die Verhafteten zu foltern. Man wendete bei ihnen die „Gummischlange" an, eine beliebte Waffe der amerikanischen Polizei, die größere Schmerzen verursacht als ein Totschläger oder ein Knüppel, aber keine Spuren hinterläßt. Die Klage hatte, was die Polizei betrifft, nicht die geringste Wirkung, im Gegenteil, einige Polizisten wurden wegen ihres Auftretens sogar befördert. Als aber die Sache vor die Jury kam, ersuchte einer der Geschworenen um Enthebung vom Amt, weil die Brutalitäten der Polizei ihn so irritierten, daß er in dieser Angelegenheit nicht Recht sprechen konnte.

Noch schlimmer ist ein Fall der Anwendung des „dritten Grades" bei drei Verhafteten, den die „Newyork Times" veröffentlichten „Die shellacin („Abtrocknung") hatte begonnen", schreibt der Berichterstatter, der zugegen war. „Schlag auf Schlag mit der Gummischlange, den Totschlägern und den Knüppeln sauste auf die Häftlinge. Die Mißhandelten stürzten zu Boden, von ihren Gesichtern strömte das Blut. Die Kriminalbeamten, weiß vor Wut, stierten sie an. Da ging die Tür auf. Ein junger Polizist steckte seinen Kopf herein: „Ihr seid noch viel zu sanft mit ihnen!" sagte er. „Ist es so gut?" brüllte ein Kriminalbeamter und trat einem Häftling ins Gesicht, zog ihn in die Höhe, stieß ihn gegen den Tisch und schlug ihm mit dem Griff des Revolvers ein Loch in den Schädel. Nachher wurden die drei Häftlinge ins Spital geschafft.

In dem Blatt „Union and Record" in Seattle wurden die Methoden mitgeteilt, die der Chef der Polizei in Seattle in den Jahren 1922 bis 1926 anwendete. Eines der Mittel, die er gebrauchte, um einen Verhafteten zum Geständnis zu bringen, war ein elektrischer Teppich auf dem Fußboden der Gefängniszelle. Wenn der Häftling nicht gestehen wollte, schaltete man den Teppich in die elektrische Leitnug ein. Der Verhaftete, der nun gezwungen wurde, über den Teppich zu gehen, machte wilde Sprünge und wußte sich vor Schmerzen und Qualen keinen Rat. Diese Methode wurde besonders empfohlen, denn „sie ist nicht tödlich, ihre Wirkungen sind nicht nachteilig und sie läßt keine Zeichen zurück".

Villard führt noch zahlreiche Beispiele an, in denen Verhaftete nach dem Polizeiverhör mit gebrochenen Rippen, Kopfwunden und Blutbeulen ins Spital eingeliefert werden mußten. Die Folterungen und Mißhandlungen dauern oft stunden-, ja tagelang, bis der Verdächtige, erschöpft und völlig gebrochen, ob schuldig oder unschuldig, gesteht, wessen man ihn beschuldigt, um nur den Peinigern zu entgehen. Wenn man nach einer Erklärung für diese unmenschliche Behandlung von Häftlingen sucht, zu der manchmal von höherer Stelle sogar angeeifert wird, so stößt man auf zwei Faktoren, die besondere Form der Kriminalität und die spezielle Art von Verbrechern in Nordamerika einerseits und das niedrige Niveau, die schlechte Organisation und der Mangel an Methode bei der amerikanischen Polizei andererseits. Die Banditen, die ausgezeichnet organisiert sind und, wie bereits viele Skandalprozesse bewiesen haben, ihre Verbindungen mit Polizeibeamten und Richtern haben, Verbrecher, wie sie kein Staat in Europa kennt, sehen in der Polizei nicht die Vertreterin von Recht und Ordnung, die Respekt vor dem Gesetz einzuflößen hat, sondern betrachten die Polizisten als ihresgleichen, die sich von ihnen nur dadurch unterscheiden, daß sie zufällig auf der anderen Seite des Kampfplatzes stehen.

In Amerika selbst macht sich immer stärkerer Widerstand gegen die geschilderten Methoden bemerkbar. Das zeigt der Fall des Geschworenen, der um Enthebung bat. Ab und zu tritt auch ein Richter energisch gegen den „dritten Grad" auf. So hat Richter Thomas T. C. Crain in Newyork ein einfaches Mittel gegen die üblichen Untersuchungsmanieren eingeführt: Kein bei der Polizei abgelegtes Geständnis gilt als Beweis, wenn es nicht in Gegenwart des Verteidigers des Beschuldigten abgelegt worden ist. Die Rechtsanwälte in Wichita in Kansas, siebenunddreißig an der Zahl, haben eine Vereinigung gegründet, die den Zweck hat, „die Polizei zu entrussifizieren." Zusammenarbeit von Richtern und Polizei könnte hier beinahe alles erreichen.

Ein Jahr Reichstagsarbeit.

Am Samstag ist der Reichstag in die Weihnachtsferien gegangen und seit langer Zeit ist diesmal dem deutschen Volke eine Weihnachtskrise nicht beschert worden. Man wird im ganzen dem Reichstag nachsagen müssen, daß er reichliche Arbeit geleistet hat und eine große Anzahl wichtiger Gesetze verabschiedete, obwohl nach Ansicht mancher Leute die Ferien, die sich das Parlament in diesem Jahre gönnte, reichlich bemessen waren. Am 19. Januar nahm der Reichstag seine Arbeiten auf, ohne daß damals eine aktionsfähige Regierung vorhanden gewesen wäre. Bevor die neue Regierung gebildet war, wurde am 26. Januar das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten angenommen. Am 3. Februar stellte sich das neue Kabinett Marx dem Parlament vor, das ihm am 5. Februar das Vertrauen bekundete, wobei für das Vertrauen 235 Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, der Deutsch-Hannoveraner, des Bayerischen Bauernbundes und des Zentrums (mit Ausnahme des Abg. Wirth) abgegeben wurden. 174 Abgeordnete stimmten gegen das Vertrauensvotum, 18 enthielten sich der Stimme. Es folgte ein wenig später die große Debatte über den Reichsinnenminister, die am 11. Februar mit der Ablehnung der Mißtrauensanträge gegen Herrn v. Keudell endete. Nach diesen Debatten konnte man sich der sachlichen Arbeit wieder zuwenden, am 16. Februar begann die Beratung des Haushalts mit der Programmrede des Reichsfinanzministers. In verhältnismäßig kurzer Zeit, wenn auch mit einer kleinen Verspätung, nämlich am 6. April, konnte der Haushalt mit 238 gegen 166 Stimmen bei 6 Enthaltungen verabschiedet werden, wobei gegen den Haushalt die Sozialdemokraten, die Kommunisten, Nationalsozialisten und Teile der Wirtschaftspartei stimmten. Die Etatsberatungen gaben auch Veranlassung zu einer größeren außenpolitischen Aussprache, die mit der Erledigung eines Mißtrauensantrages gegen den Außenminister Dr. Stresemann endete. Vorangegangen war der Verabschiedung des Haushaltes am 2. April die Annahme des Finanzausgleiches und des Biersteuergesetzes. Am 8. April vertagte sich der Reichstag bis zum 10. Mai, nachdem noch am letzten Tage das außerordentlich wichtige Arbeitszeitnotgesetz seine Erledigung gefunden hatte. In dem neuen Tagungsabschnitt wurde am 17. Mai gegen die Linke das Gesetz über den Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten verabschiedet. Ebenso konnte in diesem Abschnitt das Gesetz über die Herstellung von Zündhölzern unter Dach und Fach gebracht werden. Wesentlich größere Bedeutung kam freilich der Verlängerung des Republikschutzgesetzes zu, die am 17. Mai mit den Stimmen der Deutschnationalen beschlossen wurde. Nach der kurzen Sitzungsperiode von nur 10 Tagen vertagte sich das Haus am 19. Mai wieder bis zum 14. Juni. Zum Anfang dieser neuen Tagung unterlagen bei der Debatte über die Portoerhöhung die Regierungsparteien mit 173 gegen 175 Stimmen der Opposition. Der 23. und 24. Juni brachten die zweite außenpolitische Aussprache des Reichstages, in der Dr. Stresemann eine Erklärung über die auswärtige Politik nach der Genfer Tagung abgab. Ein kommunistischer Mißtrauensantrag wurde zum Schluß dieser Debatte abgelehnt. Unmittelbar darauf wurde der deutsch-italienische Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag angenommen, am 30. Juni stand das Sperrgesetz zur Debatte, das die Fürstenabfindungsprozesse unmöglich machen soll. Seine Verlängerung bis zum 31. Dezember wurde beschlossen, ohne daß sich jedoch eine Zweidrittelmehrheit hierfür ergeben hätte. Unmittelbar vor dem Abschluß der Tagung am 9. Juli wurden die Zolländerungen genehmigt. Vorher waren noch der Gesetzentwurf über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden, sowie das Gesetz über das Kriegsgerät verabschiedet worden. Besonders gedacht sei der Verabschiedung des seit Anfang Februar im Ausschuß eingehend durchgearbeiteten Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung, das am 7. Juli endgültig angenommen wurde. Am 9. Juli vertagte sich das Haus, es begannen die großen Sommerferien, die bis zum 18. Oktober dauerten. Dieser und die nächsten Tage brachten die erste Lesung des Schulgesetzes und der Besoldungsreform. Bereits am 22. Oktober trat wieder eine Pause in den Arbeiten ein, das Haus trat erst am 22. November wieder zusammen. Es verabschiedete zunächst den deutsch-französischen Handelsvertrag und den Vertrag mit Südslawien, die Krankenversicherung für Seeleute und beschäftigte sich drei Tage mit der sozialdemokratischen Wirtschaftsinterpellation. Es folgten die Debatten über die Ruhrentschädigung, der Endkampf um die Besoldungsreform, die am 14. Dezember verabschiedet werden konnte und an deren Verabschiedung sich die entsprechenden Bewilligungen für Rentner und Kriegshinterbliebene anschlossen. Am letzten Sitzungstage, am Samstag, den 17. Dezember, konnte die Vorlage über die Senkung der Lohnsteuer ebenfalls verabschiedet werden. Es ist selbstverständlich, daß hier nur die größeren Vorlagen Erwähnung gefunden haben, daneben wurden zahlreiche kleinere Gesetze beschlossen, deren Erledigung sich im allgemeinen ohne besondere Schwierigkeiten vollzog. In den Ausschüssen des sReichstages befinden sich zur Zeit noch eine Reihe wichtiger Vorlagen, so vor allem das Strafgesetzbuch, das am 22. Juni an den Ausschuß verwiesen wurde, das Schankstättengesetz, vor allem das sehr umstrittene Reichsschulgesetz, das Gesetz über die Auslieferung, das Gesetz über den endgültigen Reichswirtschaftsrat, das Gesetz über das Spiritusmonopol, um auch hier nur die wichtigsten zu nennen. An Arbeit wird es dem Parlament, wenn es am 19. Januar wieder zusammentritt, mithin sicherlich nicht fehlen. Vor allem wird man sich dann allerdings der Beratung des neuen Haushaltes widmen müssen, da der Haushalt rechtzeitig, d. h. bis zum 31. März, verabschiedet werden muß.

Die Sorgen des Eisenbahnkommissars.

Der sechste Bericht des Eisenbahnkommissars an die Reparationskommission ist in deutscher Uebersetzung der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Neben einem sehr beachtenswerten Zahlenmaterial, aus dem sich u. a. ergibt, daß die Abwanderung zu den billigeren Klassen noch immer anhält und die Benutzung der 4. Klasse dauernd steigt, während die der 2. und 3. Klasse zurückgeht, enthält der Bericht recht beachtenswerte Ausführungen über den Kraftwagenwettbewerb. Allerdings tröstet sich der Eisenbahnkommissar damit, daß auch in anderen Ländern die gleiche Entwicklung Platz greift, nud meint: „In Ländern, in denen die wirtschaftliche Entwicklung sehr weit fortgeschritten ist, scheint die Eisenbahn allmählich Verkehr an moderne Beförderungsmittel abzugeben: für kurze Strecken zieht man ihr die Kraftwagen vor und auf weite Entfernungen versuchen die Flugzeuge sie zu ersetzen." Kein Wunder, daß der Eisenbahnkommissar den Kraftwagenbetrieb mit einiger Sorge betrachtet. Er stellt fest, daß bei der Post die Zahl der Kraftomnibusse für den Ueberlandverkehr von 2167 am 31. März vorigen Jahre auf 2714 Stück am 31. Juli ds. Js. heraufgegangen ist und daß auch das bedeutendste Kraftverkehrsunternehmen, die Kraftverkehr Deutschland G. m. b. H., die Zahl ihrer Wagen erheblich vermehrt hat. Die Reichsbahn hat sich bereits sehr eingehend mit diesem Problem befaßt, und ein Ausschuß hat geschätzt, daß zur Zeit der Wettbewerb der Kraftwagenverkehre der Eisenbahn einen Einnahmeausfall von rund 250 Millionen Mark jährlich verursacht, wovon 150 Millionen auf den Güterverkehr und 100 Millionen auf den Personenverkehr entfallen. Schmerzlich ist für die Bahn, daß diese Entwicklung noch keineswegs abgeschlossen ist, sodaß man vielmehr bei gleichem Zuwachs des Kraftwagenverkehrs im Jahre 1932 mit mindestens 400 Millionen Mark Verlust bei der Bahn rechnet. Dabei liegen, was die dritte und vor allem die vierte Klasse, die in Deutschland von mehr als der Hälfte der Reisenden benutzt wird, betrifft, die Fahrpreise auf der Bahn wesentlich unter den Preisen welche die Kraftwagen gewähren können. Der Eisenbahnkommissar erklärt denn auch, daß die Eisenbahn in Deutschlad nicht durch Tarifermäßigungen versuchen könne, sich gegen den Kraftwagenwettbewerb zu schützen, umso weniger, als schon bei den jetzigen Fahrpreisen der Personenverkehr wenig gewinnbringend si. Auch für den Güterverkehr sieht der Eisenbahnkommissar keine Möglichkeiten, die unbequeme Kraftwagenkonkurrenz erfolgreich zu bekämpfen, zumal die großen Handelshäuser mehr und mehr Lastkraftwagen benutzen, um die Fahrten zwischen ihren einzelnn Betrieben oder den nächst gelegenen Binnenhäfen auszuführen, wobei hinzugefügt wird, daß einige Firmen sogar die Benutzung ihrer Eisenbahnprivatwagen aufgaben, um sich fast ausschließlich der Lastkraftwagen zu bedienen.

10 Jahre Tscheka.

Der 20. Dezember ist der Tag, an dem vor 10 Jahren offiziell des neuen Rußlands furchtbarstes Gewaltinstrument konstituiert wurde, die Tscheka, die der Pole Felix Edmundowitsch Djerschinski schuf, da „die Genossen Volkskommissare zwar tüchtige Versammlungsredner und Broschürenschreiber sind, ihre weißen Literatenhände aber das eigentliche Handwerk der Revolution nicht verstehen, dem Gegner die Kehle zuzudrücken." Dieses Handwerk glaubte der echtblütige Anarchist Djerschinski vollkommen zu verstehen und so bot er dem Rat der Volkskommissare an, der russischen Revolution das Schwert zu schmieden, dessen sie nach seiner Ansicht so dringend bedurfte. Lenin erklärte sich sofort einverstanden und Djerschinski schuf mit weitestgehenden Vollmachten in kürzester Zeit die „Tschreswitschainaja Kommissia", d. h. außerordentliche Kommission (zur Bekämpfung der Gegenrevolution, der Sabotage der Revolution und des Schleichhandels). Die Kommission verstand sofort die ihr zugewiesenen Aufgaben und fand auch die Mittel sie durchzuführen. Die Tcheka war bald überall: der Reisende nach Rußland — vollkommen gleichgültig, wer er war — war vom Augenblick an, wo er den Schlafwagen nach Moskau betrat, in dem Automobil, das ihn zum Staatshotel „Lux" brachte, im Speisesaal des „Lux", in seinem Zimmer und am Schreibtisch auf Schritt und Tritt von der Tscheka bewacht. Der Geist der Tscheka saß im Telephon, im Papierkorb und an der Wand. Versuchte jemand, Rußland unter Umständen oder zu einer Zeit zu verlassen, wie es der Tscheka nicht genehm war, so hatte man dafür die berüchtigt gewordene „Finnland-Provokation", d. h. dem Betreffenden näherte sich eine ihm offensichtlich wohlwollende einflußreiche Persönlichkeit, besorgte ihm falsche Ausweispapiere, erbot sich sogar, ihn auf der gefährlichen Reise zu begleiten und ließ sich schließlich mit ihm zusammen — verhaften. Auch sonst wachte die Tscheka überall, zögerte z. B. nicht, sogar Reden Lenins zu beschlagnahmen und jederzeit verdächtige Parteimitglieder zu Handlungen zu provozieren, die den Kopf kosteten. Mit der Tscheka wurde Djerschinski der berüchtigte „Henker der russischen Revolution". 1924 endlich mußte man sich entschließen, die Tscheka, die gar zu anrüchig geworden war, aufzulösen, und sie durch die „Vereinigte Staatliche politische Verwaltung", die O.G.P.U. zu ersetzen. Ihre Aufgabe ist „die Zusammenfassung der revolutionären Kräfte der Bundesrepubliken im Kampfe gegen die politische und wirtschaftliche Konterrevolution, die Spionage und den Banditismus." Sie ist niemandem verantwortlich. Sie richtet nicht nach festgelegten Normen. „Agent der Tscheka ist jeder russische Staatsbürger, der dazu aufgefordert wird," d. h. wer nicht sich und seine Familie gefährden will, muß gegebenenfalls jederzeit als Spitzel der O.G.P.U. fungieren. Wie die Tscheka ist die O.G.P.U., die natürlich sich aus den Elementen der ehemaligen Tscheka zusammensetzt, die in ihrer Furchtbarkeit, Macht und Hemmungslosigkeit würdige Nachfolgerin der zaristischen Ochrana. Sie ist es auch geblieben, seit im Juli 1926 Djerschinski starb und Menschinski ihm folgte.

Internationale Messekonferenz.

F.H. **Paris**, 20. Dez. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Vertreter von 15 großen internationalen europäischen Messen hielten in den letzten Tagen in Lyon ihre Jahresversammlung ab. Sie prüften besonders technische Fragen und die der Ausstellung einer Identitätskarte, die für Käufer und Verkäufer der internationalen Messen bestimmt sein soll. Diese Karte soll ihnen in allen Ländern dieselben Erleichterungen verschaffen, ferner soll ein Austausch von Informationen zwischen den Messeleitungen erfolgen. Eine gemeinsame Form der Statistik soll geschaffen werden und so weiter. Der Internationalen Handelskammer wurde für ihre Bemühungen um die Mustermesse lebhaft gedankt, gleichzeitig aber wurde sie gebeten, die Erledigung der Messeangelegenheiten den Messeleitungen zu überlassen.

Weihnachten kommt!

VEITTINGER

- Erstes Spezialgeschäft für Liebhaberfotografie -

Karlsruhe, Kaiserstr. n. d. Herrenstr. — Baden-Baden, Luisenstr. 1 am Leopoldsplatz

Kameras erster Fabrikate von Mk. **10.—** an
Lichtbild-Apparate von Mk. **32.—** an
Heimkinos von Mk. **50.—** an
Pathé-Kinlein, das idealste Heimkino Mk. 125.-

Ständig unverbindliche Vorführungen!
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank.

Der Perlmutterrappe.

Ein heiteres Stück.

Von

Robert Walter.

Unter den Anekdoten, die sich um den Alten von Wölfeshagen, Majoratsherrn auf Morringen und Essenrode, zu einem honetten Kranz runden, verdient die Schimmelgeschichte ausgezeichnet zu werden, weil sie ein glorreiches Leben auch einmal von der Niederlagenseite darstellt.

Man wird sich vielleicht aus der hohen Politik des Tages jenes einsamen Manneswortes erinnern, das der Alte bei Gelegenheit einer Wahlversammlung zu Klein-Duttingen in den Saal warf und das seine unerschütterliche Feudalität besser charakterisiert als die aparteste Epik: „Dreht eure Politik auf alle Seiten, von rechts nach links oder umgekehrt — ihr ändert damit nicht das kleinste Haar an mir. Ich habe Regimenter von Königen, Fürsten, Präsidenten und Ministern stürzen sehen, unterdessen hat meine Herrschaft keine Sekunde gewankt."

Bald nach dieser aufhellenden Wahlversammlung ereignete es sich, daß der aufgeklärte Despot von Wölfeshagen, Morringen und Essenrode seinen einzigen Sohn mit der Besitzerin von Ankelsloh, einer betulichen und fettansetzenden Witwe, verheiratete. Damals soll der junge Herr zum erstenmal gegen die väterliche Zwingherrschaft revoltiert haben. Aber sämtliche Empörungsschreie zwischen Himmel und Hölle erledigte der Alte mit dem bedrohlichen Wort: „Lieber Junge, kümmere dich um deine Angelegenheiten!" Und dabei klatschte die Reitpeitsche gefährlich an die Ledergamaschen.

Nachdem auf solche Weise das reiche Ankelsloh der Herrschaft Wölfeshagen einverleibt worden war, zeigte sich der Alte gegen den geopferten tüchtigen Stammhalter erkenntlich und behandelte ihn gebührendermaßen kavaliermäßig und gutsnachbarlich. Es fehlte nicht viel, so hätte der Sohn, der bei der ältlichen Gattin endlich im Leben frei aufzuatmen begann, unter dieser befremdlichen Behandlung etwas wie Kindesliebe verspürt. Aber solchen tragischen Irrtum ließ ein spaßiges Schicksal nicht zu.

Eines Tages nämlich sah der Sohn, der vom alten Herrn vielleicht nichts anderes als eine ungezügelte Pferdeliebe geerbt hatte, bei Gelegenheit eines Besuchs auf der Gestüterei Wölfeshagen eine Schimmelstute, die ihn zur Begeisterung hinriß, wie eben nur ein Tier, ein Pferd, Hund oder Affe den Menschen begeistern kann. Er legte sich also mit aller Leidenschaft auf den Handel und ließ nicht locker, bis er den widerspenstigen Papa endlich mit einer schwindelnden Summe mürbe hatte. Der Gaul, der auserlesene, gehörte ihm! Die Kaufsumme wurde überwiesen — und tags darauf halfterte ein Reitknecht das Prachtstück von einem Reittier nach Ankelsloh.

Der junge Herr stürzte in den Hof, stutzte und erstarrte. Fünf Minuten schwieg er — während welcher Zeit die Kuppel des Himmels einzustürzen drohte — dann bebte er hilflos zwischen den Lippen „— Schurke —!" — wandte sich geschlagen ab und verkroch sich grübelnd in die Einsamkeit. Betrogen! Wahrhaftig, vom eigenen Vater betrogen! Die Frau —? Nun, die hatte er ihm ja schließlich ehrlich Mann zu Mann und um der Menchenliebe willen verziehen — aber der Betrug mit dem Gaul? — Darüber kommt keine Pferdeliebe weg! Hundert Flüche rüttelten und verendeten in ihm — was halfs! Zehn Gedanken irrten durch ihn hin und aus ihm weg — umsonst! Was könnte oder sollte man —? Unter- und Ueberredungen, Beweise, Gewalt? — Zwecklos! Gab es denn niemals und nirgend eines Schicksals Gnade, mit der man den lebenslänglichen Peiniger erledigen konnte —? Schlaflos wälzte er sich auf sämtliche Seiten durch die Nacht — und endlich mit der Sonne ging ihm die Erleuchtung auf.

Es war ein Plan, ebenso närrisch wie großzügig und groteskbestialisch — der viele Mühe und Zeit verlangte. Zwei Knechte wurden mit ihm beschäftigt, tagein, tagaus — und nach Wochen stellte sich der Schimmel, der diese Prozedur mit wahrhaft menschlichem Heroismus erduldete, schimmernd schwärzlich-bräunlich-grünlichblau dar — in einer Färbung also, die man bisher bei keinem Pferd der Welt erlebt hatte. Die Brühe von gekochten grünen Walnüssen, mit sämtlichen auftreibbaren Haarfärbemitteln vermischt, hatte nach unermüdlicher Anwendung das Wunder bewirkt.

Als der Perlmutterrappe auf solche Art hergestellt war, galt es, ihn geschickt unauffällig und doch fabelhaft bedeutsam an den Alten heranzubringen — der denn auch beim Anblick des einzigartigen Gauls höchst verwundert stutzte und bald neidvoll und leicht verärgert anfing, um den unverkäuflichen Gaul zu handeln, darnach in leidenschaftlichen Eifer geriet und am Ende nicht locker ließ, bis er den widerspenstigen Jungen mit einer schwindelnden Summe — einer noch viel schwindelnderen, als zuvor gefordert und gezahlt worden war — mürbe hatte. Uff! Der Gaul, der auserlesene, gehörte ihm! Die Kaufsumme wurde überwiesen — und tags darauf halfterte ein Reitknecht das Prachtsstück von einem gefärbten Schimmel nach Wölfeshagen.

Wer nun aber glauben möchte, daß bald nach diesen Begebenheiten ein feuerspeiender Vulkan auf Wölfeshagen, Morringen und Essenrode ausgebrochen wäre und seine Asche bis Ankelsloh geschleudert hätte, der würde den unverwüstlichen Alten allzu gering einschätzen. Vielmehr geschah es an dem Tage, an welchem das salomonische „Alles hat seine Zeit" auch auf die Wirksamkeit der besten Haarfärbemittel angewendet werden mußte, daß der alte Herr Ankelsloh anrief und souverän in den Fernsprecher lachte: „Mein lieber Junge! Was ich nie mehr in meinem Leben für möglich gehalten hätte, ist Wahrheit geworden! Du hast mich heute sehr glücklich gemacht, denn ich durfte erleben, daß deine Erziehung endlich beendet worden ist. Herzlichen Glückwunsch!"

Die Navarino-Jubiläumsmarken. Zur Hundertjahrfeier der Schlacht von Navarino hat Griechenland Jubiläumsmarken vorbereitet, über die jetzt das athenische Blatt „Philatelia" näheres mitteilt. Der 1½ Drachmenwert in Olivgrün und Tiefgrün zeigt eine Lithographie des Hafens von Navarino zwischen zwei jonischen Säulen. Diese Marke wird in 25-Millionen-Stück hergestellt. Die 4-Drachmen-Marke, von der 10 Millionen-Stück ausgegeben werden, ist in Lichtblau und Dunkelblau gedruckt, mit einem hellenischen Kreuz in der Umrahmung auf jeder Seite und bietet die Darstellung einer Episode der Schlacht, in der das türkische Flaggschiff in die Luft flog. Drei verschiedene Ausgaben des 5-Drachmen-Wertes zeigen die Porträts der Admirale der verbündeten Flotten, des Engländers Codrington in Schwarz und Sepia, des Russen Van der Heyden in Schwarz und Rot und des Franzosen De Rigny in Schwarz und Violett; von jeder dieser Marken erscheinen 8 Millionen-Stück.

Ein Goya-Denkmal in Bordeaux. Zur Hundertjahrfeier des Todes des großen spanischen Malers Francisco Goya, der in Bordeaux gestorben ist, soll in der Nähe seines Grabes in dieser zweiten Heimatstadt ein würdiges Denkmal für den Meister errichtet werden und eine Allee, die zu dem Friedhof führt, seinen Namen erhalten. Auch bereitet Bordeaux eine große Ausstellung seiner Werke vor.

3. Volks-Sinfoniekonzert. Paula Hegner, als Begleiterin feiner Liedkunst und als poetisierende Pianistin gleicherweise bekannt, gab dem Klavierkonzert in a-moll von Robert Schumann eine konzertante Wiedergabe. Sie versteht Schumann zu spielen, sie hat das willige Eingehen in das bunte Spiel der Einfälle und in das sorgfältige Ausfeilen des Figurenwerkes. Eine Weichheit und Fülligkeit der Farbenschattierungen, ein gut entwickelter Klangsinn und die lockere und beschwingte Leichtigkeit des Rhythmus geben ihrer Technik den intensiven Eindruck. Die rein gefühlsmäßig gebrachten Temporückungen im Zwiegespräch des Mittelsatzes (mit dazwischen singenden Cellomelodien) ließen ihr Verbundensein und ihre gesunde Musikalität bewundern. Mag sie auch weniger auf einen großen Konzertton hin ihren Schumann anlegen: Paula Jaffé-Hegner, einst ein echtes, musikalisches Wunderkind, fesselt vom ersten bis zum letzten Takt. Der Beifall rief sie viele Male auf das Podium. Man wird ihr gerne wieder begegnen. Orchestermusik umrahmte diese hervorragende Darbietung. An erster Stelle die herrliche Es-Dur-Sinfonie von Wolfgang Amadeus Mozart, dessen wirbeliges und herziges Finale von Pult her recht glücklich gefaßt war. Die geistreich entworfene Tondichtung „Don Quixote" von Richard Strauß, phantastische Variationen über ein Thema ritterlichen Charakters, die sehr originell Realitäten akustisch photographieren, machte den äußerlich glänzenden, effektvollen Schluß. Das ist brillante Illustrationstechnik, berückend aufleuchtend in nebeneinander liegenden Tongemälden, die ihre Anregung dem gleichnamigen Roman von Cervantes verdanken. Das Finale dieser Tragikomödie, in leichte Resignation getaucht, bringt wohl die beste Musik des Werkes, das kaum tiefere, seelische Hintergründe fühlbar werden läßt. Kapellmeister Joseph Schwarz konnte mit diesem Orchesterstück eine für seine Jugend bewundernswerte Beherrschung der Partitur einsetzen und sicher und temperamentvoll unser ausgezeichnetes Orchester führen. Er ist von einem guten Wollen und einen entwicklungsfähigen Talent geleitet und wird in Zukunft noch überzeugender den Weg zu Mozart finden. Die Konzertmeister Paul Trautvetter, Ottomar Voigt und Heinrich Müller bewährten sich in Straußens Tondichtung als glänzende Solisten. He.

Weihnachten im Zeichen der "4711"

"4711" als Weihnachtsgabe bedeutet die Fortsetzung einer hundertjährigen Tradition.

Weihnachts-Geschenkpackungen
zu RM 2.40, 3.30 3.50, 4.50
Original-Flaschen
zu RM 1.40, 2.50 3.—, 3.75
Original-Kistchen
zu RM 7.50, 11.25 15.—

No 4711. Kölnisch Wasser

Eine Kaffeestunde.

Erlebnis in Albanien.

Von

Marie Amelie von Godin.

Eines Nachmittags zogen Melek Hanum Leskovikn und ich die niederen, bequemen Polster vor den offenen Kamin im großen Saale, ließen uns darauf nieder und stellten die Messingpfanne voll Kaffee auf die prasselnden Scheite.

Der Februarsturm pfiff um das weitläufige Haus, so daß die Tapeten an den Holzwänden knisterten. Bleigrau lag vor den Fenstern die See unter dem schweren bleigrauen Himmel. Blendend weißer Gischt aber lief rasch und gefährlich über den dunklen Grund des Meeres. Uns fröstelte. Als der Kaffee aufwallte, ergriff ich begierig den Stiel der Kanne und goß den köstlich duftenden Trank in kleine, henkellose Schalen, deren Porzellan weiß und durchsichtig war wie Rosenblätter. Als ich aufsah, bemerkte ich, daß Melek Hanum, zwischen den feinen Fingern die Zigarette, sich in Sinnen verlor. Sie erschien mir sorgenvoll und älter als sonst, und ich dachte mit einem Male daran, daß diese zarte und noch immer jugendliche Frau den Gatten und vier Söhne begraben hatte.

Ich empfand das Schweigen zwischen uns wie eine Last, vermehrt durch die Einsamkeit des sturmgepeitschten Meeres. Ich konnte nicht länger wortlos das Bewußtsein ertragen, daß in dieser Stunde in den nahen Bergen ein Kampf ausgefochten wurde zwischen den Leuten der Stadt unter Zenol Bey und einer Bande von Epiroten. Vor einigen Stunden war mir das Gerücht zugetragen worden, diese Bande sei von Namik Bey geführt, jenem fünften Sohne von Melek Hanum, der vor drei Jahren nach einem bösen Streit verschollen war. Bis dahin hatte ich an das Gerücht, das ich vor der Mutter sorgsam geheim hielt, nicht geglaubt, — nun aber schien es mir, als sei diese schreckliche Nachricht, welche zwei Vettern als Todfeinde sich gegenüberstellte, Wahrheit. Zu jeder Zeit meines Lebens ist es mir begegnet, daß sich mir plötzlich Vorgefühle zur inneren Gewißheit verdichteten und mir so eine Marter schufen, gegen die ich fruchtlos kämpfte, ja fruchtlos alle Willenskraft dagegen aufrief.

„Heute morgen hat sich etwas Tolles zugetragen“, sagte ich, um die Angst zu zerstreuen, die mich erfassen wollte. „Ich schrieb und hörte im Schubfach des Tisches rascheln. Als ich das Schubfach öffnete, floh eine Maus, ließ aber vier rosige, neugeborene Junge zurück. Ich erinnerte mich, wie sehr Nasibe Hanum Mäuse fürchtet, tat die kleinen Dinger behutsam in ein leeres Konfitürenglas und ging in das andere Haus zu Nasibe Hanum. Als ich ihr indes das Glas mit den vier kleinen, rosenroten Mäusen vorwies, stieß sie einen Schrei tötlichen Entsetzens aus, sprang auf den nächsten Tisch, riß sich einen Pantoffel vom Fuße und warf damit nach mir und meinem Glase. Als ich vor Lachen nicht einmal die Flucht ergreifen konnte, flog mir gar bald der zweite Pantoffel auch noch um die Ohren.“

Melek Hanum stellte ihre Mokkaschale nieder. „Du hast gelacht?“ fragte sie unzufrieden. „Sie wird es dir nicht verzeihen. Nasibe Hanum hat niemals verziehen, was gegen sie geschah, geradeso wie auch ihr Bruder, der große Pascha von Tirana. Freilich bist du ihrem Hasse ja nicht preisgegeben, wie andere es sind. Wenn mir eines Tages leichter ums Herz ist wie heute, will ich dir übrigens erzählen, wie Nasibe Hanums Heirat mit meines Gatten Bruder fast durch eine Maus vereitelt wurde, weil meinem Schwager die lächerliche Mäuseangst der Braut mißfiel. Von ihrem Bruder weiß man ganz genau, daß er mit sechzehn Jahren beim Scheibenschießen einmal das Ziel gar sehr verfehlte. Server Bey Rutschi stand daneben und hat gelacht. Der Pascha von Tirana hat Server Bey dafür gehaßt, so lang sein Atem ging, und im Vorjahre noch, beim Aufstand, haben des großen Pascha Leute Server Bey den roten Hahn aufs Dach gesetzt. — Doch hier kommt Nasibe Hanum“, unterbrach sie sich selbst.

In der Tat durchschritt des Paschas Schwester, zwei ihrer Mägde an den Fersen, soeben unseren Vorsaal, zu dem die Türe von uns aus offenstand, weil wir den Dienerinnen, die dort nähten, etwas Wärme von unserem Feuer zukommen lassen wollten. Nasibe Hanum ließ sich ohne eine Silbe aus ihren seidenen Ueberkleidern schälen, so daß sie hoch und hager in ihrem engen schwarzen Gewande vor uns stand, dann entließ sie durch ein Zeichen beide Mägde, und es fiel uns auf, wie sie ihnen befahl, die Türe zu schließen, ohne vorher Melek Hanums Erlaubnis zu erbitten. In ihrem gelben Antlitz, das mit feinen Falten überzogen war, wie zerknittertes Pergament, brannten die schwarzen Augen ohne Blick, ihr Denken und Gefühl verbergend. Sie schritt zum Kamin, ließ sich auf den Polstern nieder, nahm den Kaffee, den ich ihr in einer Schale bot, die ich vom Marmorsimse nahm, und rauchte schweigend. Nur das Summen der Flamme war nun in der Stille. Melek Hanum kauerte vornübergebeugt neben dem Besuch und starrte in die Glut. Ich fühlte klar, sie wartete auf Unheil, und ich mit ihr.

Nasibe atmete den Duft ihrer Mokkaschale ein, dann begann sie unvermittelt: „Entsinnst du dich, wie Namik Bey dein Haus verließ?“

Melek Hanum wandte langsam das Antlitz gegen die Sprecherin. Ihr gebeugtes Haupt richtete sich auf und ihr Auge schien zu verlöschen. Ihre feinen und scharfen Züge wurden steinern.

„Ich entsinne mich“, entgegnete sie hart und deutlich und ließ die andere nicht aus ihrem Blick.

„Du entsinnst dich, daß er Ayetulla Bey, seinen Vater, einen Toren schalt, weil er ererbtes Land nicht tauschen wollte gegen Felder, die Namik bessere Erde nannte. Du entsinnst dich, wie eine heftige Rede und ein böses Wort die andere heftige Rede und das andere böse Wort hervorgelockt hat?“

„Was soll dies alles?“ fragte Melek Hanum, die bleich geworden war wie Wachs. Nasibe fuhr, ohne die Frage zu beantworten, fort, und ihre Augen funkelten wie blank geschliffener Onyx: „Du entsinnst dich auch, daß dann, als Namik Bey entfloh, er von den Geldern seines Vaters mit sich nahm, „sein Erbe“ — ließ er euch sagen — und du entsinnst dich, daß er seitdem für dich und seinen Vater tot war. Du weißt gewiß auch noch, wie meine Tochter Lule mit Techartschan Bey schäkernd gefunden wurde und du mir sagtest, sie müsse nun für mich gestorben sein und ich dürfe den Arm ihres Bruders nicht von der Rache lenken. So sagtest du und Lule starb für mich und alle. Weißt du es noch?“

„Ich weiß es.“ Melek Hanum wußte auch, daß es des großen Paschas Schwester nie verzieh, und sie wußte, daß dies die Stunde ihrer Rache sei.

„Heute Nacht denn ist Namik Bey, der für dich tot ist schon seit langem, der zu den Griechen, den Feinden seines Landes, überging, von unseren Leuten unfern von Qjafa von Llogora in einem Engpaß fast umstellt, nun aller Welt gestorben. Das sollten dir die Lippen einer Schwester, nicht fremde Lippen melden.“

Melek Hanum erhob sich. Sie wankte nicht. „Allah sei Dank!“ sagte sie laut, „denn Tod ist besser als solch ein Leben. Aber du“, wandte sie sich rauh zu Nasibe, „laß mich nun allein!“

Und jene tat, wie ihr geheißen wurde. Unbewegten Antlitzes raffte sie ihre Gewänder zusammen, ging von uns ins Vorgelaß der Mägde, und schloß die Türe leise und beherrscht hinter sich.

Mir schwindelte, aber Melek Hanum schritt zum Fenster. Ich trat an ihre Seite, das Furchtbare schnürte mir die Kehle zu. Da aber sah ich und fühlte mich plötzlich wie erlöst, daß Melek Hanum, an deren Herzensgüte zu zweifeln, mich schwer bedrückt hätte, ein Zittern überkam. Sie hob die Hand zu ihren schwarzen Flechten. „Er hatte blonde Haare wie sein Vater!“ stieß sie heraus, „und blaue Augen!“ Dann verhüllte sie das Haupt mit ihrem Schultertuch.

Ich umschlang sie und führte sie zu dem Platz am offenen Feuer, auf dessen Scheiten nun unbeachtet aus der Messingkanne Mokka überschäumte.

„Meine Tochter, meine liebe Tochter“, sprach sie, „danke Gott, daß du nicht aus diesem Lande bist, wo wir Kieselherzen haben. Du allein sollst meine Trauer sehen.“

Und sie zog das Tuch von ihrem schönen Antlitz, das bittere Tränen überströmten. Sonst sah sie niemand weinen.

Unzerbrechliches Glas.

Erfolge deutscher Technik.

Von

Dipl.-Ing. Dr. Arthur Hamm.

Für uns Kinder einer bequemen Zeit, die wir dank der Technik an alle denkbaren Erleichterungen des Daseins gewöhnt sind, erscheint es kaum faßbar, daß einer der im täglichen Leben fast unentbehrlich gewordenen Stoffe, das Glas, einst eine Seltenheit ersten Ranges, eine Kostbarkeit wie Edelsteine und Perlen gewesen sein soll.. Und doch war es so, nicht etwa nur in Anfangszeiten der Glastechnik, vor vielleicht 4000 Jahren, sondern selbst noch in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung. Heute wird das Zerbrechen eines gläsernen Gegenstandes kaum beachtet. Früher wurden die Gläser als wertvollste Besitztümer sorgsam gehütet. Kein Wunder, daß die Zerbrechlichkeit des Glases schon von jeher als ein großer Uebelstand empfunden wurde, mit dessen Beseitigung sich viele erfinderische Geister beschäftigt haben. Heute besteht kein Hindernis mehr, auch die gewöhnlichen Gläser unzerbrechlich zu machen, wenn man die Kosten nicht scheut.

Alle erfinderische Arbeit zur Herstellung eines unzerbrechlichen Glases war zur Erfolglosigkeit verurteilt, solange man die Ursachen der Zerbrechlichkeit nicht kannte. Hier hat erst die Materialforschung des letzten halben Jahrhunderts Klarheit geschaffen und gezeigt, daß der Fall Glas (ebenso auch Porzellan) keineswegs einen Sonderfall darstellt, sondern auch bei recht vielen anderen Werkstoffen vorkommt. Die Sprödigkeit des Gußeisens kennen wohl die meisten; daß aber auch Messing, ein verhältnismäßig weicher und zäher Körper, diese Eigenschaft besitzen kann, dürfte ziemlich unbekannt sein. Die Ursache ist immer dieselbe: das Auftreten von inneren Spannungen im Material. Fast immer muß hierfür die feuerflüssige Herkunft verantwortlich gemacht werden. Man stelle sich einen großen, glühenden Block vor, etwa aus Glas, der frisch aus dem Schmelzofen kommt und vielleicht das Glas für gute optische Gläser liefern soll. Er fängt nun an, sich abzukühlen. Natürlich werden die obersten Schichten, die der Luft ausgesetzt sind, zuerst kalt, während die inneren noch lange warm bleiben. Ein Körper, der erkaltet, zieht sich naturgemäß zusammen. Die Zusammenziehung der äußeren Schichten begegnet aber einem starken Hindernis, nämlich den inneren, noch feurig-glühenden Schichten, die keine Ursache zur Zusammenziehung haben. Die Wirkung ist die gleiche, als ob von innen heraus ein Druck auf die äußere Schicht ausgeübt würde, wie das Gas eines Luftballons auf die Hülle drückt, die ja auch stärker aufgetrieben wird, als sie es selbst zu tun bestrebt ist. Den inneren Schichten geht es aber nicht viel anders. Wenn die Erkaltung fortschreitet, können auch diese sich nicht so zusammenziehen, wie sie an und für sich möchten, weil die darunter weiter im Innern liegenden Schichten sie daran hindern. So steht jede gleichzeitig erkaltete Schicht unter einer inneren Spannung und übt wiederum ihrerseits eine solche auf die über ihr liegende Schicht aus. Diese inneren Kräfte kommen nicht dazu, sich auszutoben, weil andere, ihnen entgegenwirkende, sie daran hindern. Es entsteht also ein innerer Gleichgewichtszustand. (Das alberühmte europäische Gleichgewicht war nicht viel anders beschaffen.) Sobald aber dieses Gleichgewicht gestört wird, ist das Unglück da. Wird beispielsweise die oberste, ja auch nur die alleräußerste Schicht zerstört, so kann sie die unter ihr liegende Schicht nicht mehr zusammenhalten. Vielmehr treibt der innere Druck diese auseinander, und sie reißt auf. Die nächstinnere hat nun auch keinen Halt mehr, der Riß pflanzt sich bis in die allerinnerste Schicht fort. (Wenn diese nicht etwa noch flüssig oder zumindest weich ist.) Das hier beschriebene Ereignis tritt z. B. ein, sobald man mit einem Diamanten die Oberfläche eines Glases ritzt; daher ist auch der Diamant imstande, Glas zu schneiden. Ganz gleiche Erscheinungen kann man auch beim Gußeisen, ja selbst bei dem weichen und zähen Messing beobachten. Wenn man einen Gußeisenkörper an einer Stelle nur oberflächlich zerstört, kann leicht ein Zerplatzen des ganzen Körpers die Folge sein. Bei Kondensatorrohren aus Messing ist vielfach beobachtet worden, daß sie scheinbar ohne jede Ursache aufrissen. Auch hier war nur scheinbar keine Ursache vorhanden, in Wirklichkeit wurde irgendwo durch eine geringfügige Einwirkung die äußerste Haut zerstört, vielleicht durch säurehaltiges Grundwasser, das mit den im Freien lagernden Rohren in Berührung kam. Manches schwere Unglück, das den zeitgenössischen Technikern unerklärlich war, weil scheinbar sehr schwere und ganz gesunde Metallkörper ohne Ursache zerstört wurden, wird diesen gefährlichen inneren Spannungen aufs Schuldkonto geschrieben werden müssen.

Wenn man einmal weiß, warum Glas so zerbrechlich ist, kann man verhältnismäßig leicht den Fehler beseitigen. Man muß nur das Auftreten solcher innerer Schannungen verhindern. Das Mittel dazu bietet die sogenannte Feinkühlung. Der glühende Glasblock oder auch der fertige Glaskörper, also Becher und andere Dinge, wird nicht schnell, sondern unendlich langsam abgekühlt. Je langsamer die Abkühlung von außen nach innen fortschreitet, um so mehr Gelegenheit haben die einzelnen Schichten, ihre Temperaturunterschiede auszugleichen, um so weniger können gegenseitige Spannungen zwischen ihnen auftreten. Zu dem Zwecke kommen die glühenden Körper in Oefen mit gleicher Temperatur. Dann wird die Heizung sehr langsam herabgesetzt, so daß die Temperatur ganz langsam immer weiter sinkt und vielleicht nach vielen Wochen der Luftwärme entspricht. Dann kann der Körper herausgenommen werden, da er sicher keine inneren Spannungen mehr aufweist. Natürlich nur solche nicht, die auf die beschriebene Ursache, nämlich die schnelle Abkühlung, zurückzuführen sind. Beruhen die inneren Spannungen auf anderen Herstellungsursachen, z. B. auf dem Auswalzen bei den großen Spiegelscheiben, so lassen sie sich auch durch Feinkühlung nicht beheben. In solchen Fällen hilft das sogenannte Vergüten viel. Man erhitzt den bearbeiteten Körper wieder sehr stark, bis alle inneren Spannungen verschwinden, und unterwirft ihn dann der Feinkühlung. Auf diese Weise lassen sich Gläser herstellen, die man vom Kirchturme auf das Pflaster werfen kann, ohne daß sie zerbrechen.

In neuester Zeit hat ein anderes unzerbrechliches Glas von sich reden gemacht, das von einem deutschen Chemiker erfunden wurde. Es handelt sich nicht um das, was wir Glas nennen, nämlich um ein Schmelzprodukt aus Kali, Kiesel und Feldspat, sondern es gehört der organischen Chemie an und besteht — aus durchsichtigen Verbindungen von Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff mit anderen Beigaben. Es ist tatsächlich unzerbrechlich und noch dazu so leicht zu bearbeiten, daß man aus ihm Körper drechseln kann. Es ähnelt dem Horn, ist nur im Gegensatz zu diesem vollkommen durchsichtig. Ist auch dieses neue Kunstglas nicht zerbrechlich, so verbrennt es dafür sehr leicht; bei genügend hoher Temperatur verkohlt es einfach. Es eignet sich aber trotzdem für vielerlei Gebrauchsgegenstände zweifellos sehr gut. Glas gehört zu den ältesten und auch heute noch am meisten gebrauchten Werkstoffen. Seine Vervollkommnung durch die Feinkühlung hat die Technik außerordentlich bereichert und ihr viele neue Anwendungsmöglichkeiten eröffnet. Die Werkstoffschau des Vereins Deutscher Ingenieure am Kaiserdamm in Berlin zeigte die universelle Verwendbarkeit auch dieses Stoffes ebenso wie das Verfahren zu seiner Prüfung. Wer die Ausstellung gesehen hat, kann mit Stolz sagen, daß die Vervollkommnung der Glastechnik zum großen Teile ein Erfolg deutscher Arbeit ist. Es bleibt zu hoffen, daß uns auch die wirtschaftliche Lösung der Herstellung unzerbrechlichen Glases gelingen wird; diese eröffnet der Industrie abermals neue Möglichkeiten.

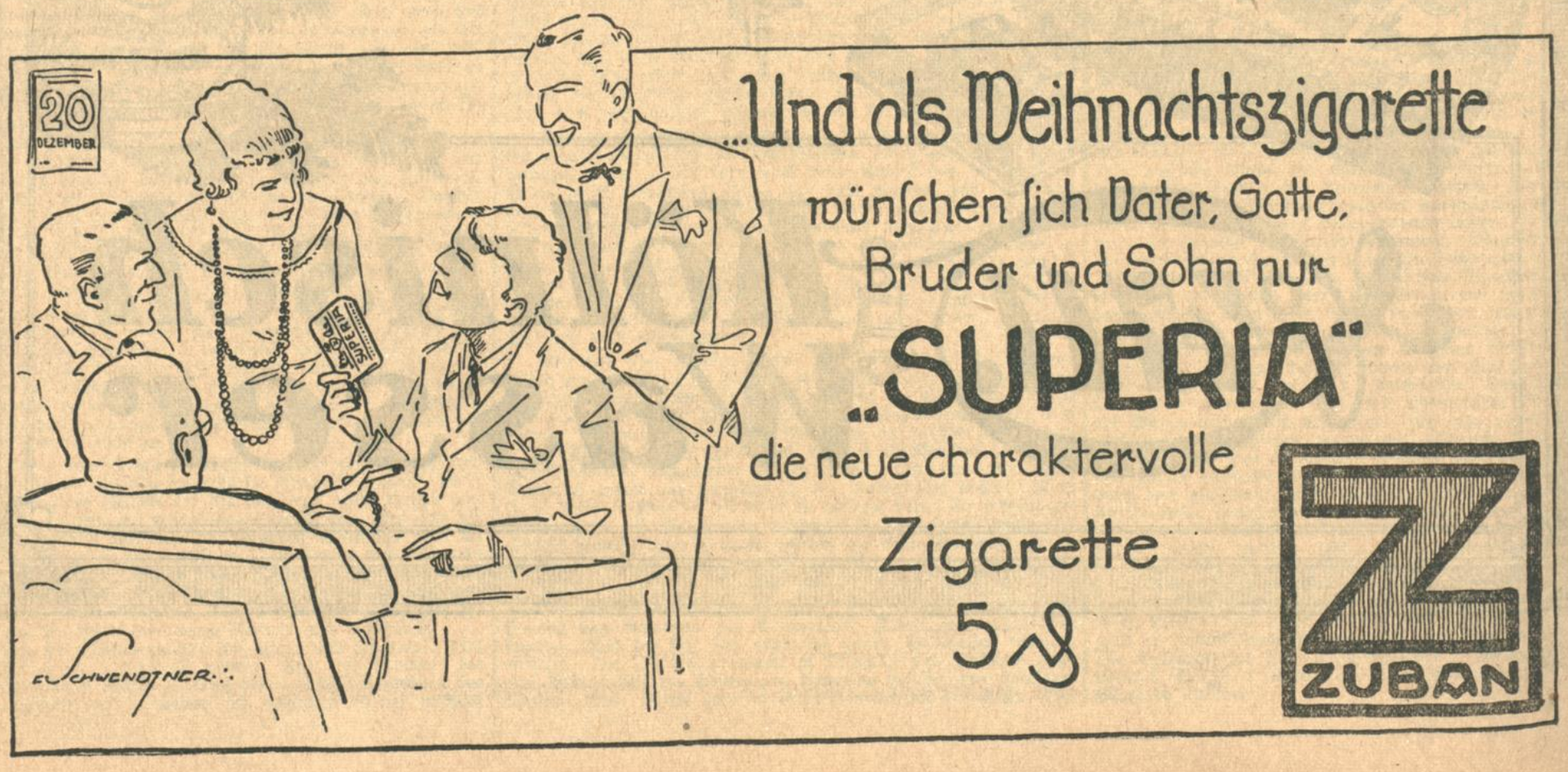
Humor.

Fatale Bestätigung.

Hausfrau (das Mädchen scheltend): „So frech antworten Sie mir? Sie sind ja ein recht nettes Ding!“ — „Das sagt der gnädige Herr auch immer zu mir.“

Der abgehetzte Herr.

Ein bekanntes Bild am Nachmittag des 24. Dezember: der Herr, beladen mit Päckchen, in Sorgen, nach Hause zu kommen, wo die durch Botten unterwegs befindlichen größeren Dinge um Gotteswillen von Niemand anderem als von ihm selbst abgenommen werden dürfen! Und was hat der arme Gehetzte gekauft? — Was ihm vorkam, nur schnell! Fiel ihm der Name einer Sache, einer Marke nicht ein, nur rasch: etwas anderes! Der Erfolg am Abend?: Enttäuschte Gesichter oder geheuchelte Freude, das ist die Ernte der ganzen Hetzerei .... Erkennen Sie sich in diesem Spiegel, verehrter Leser? Wohlan Notizbuch heraus! Sprechen Sie fünfmal und schreiben Sie „Vogue“: Vogue-Parfüm, Vogue-Kopfwasser, Vogue-Toilette-Seife, Vogue-Puder! Haben Sie, Merken Sie sich: das sind Edelerzeugnisse von **Wolff u. Sohn, Karlsruhe**, mit denen Sie am Heiligen Abend größere Ehre einlegen werden, als mit noch soviel teuereren ausländischen Erzeugnissen. Vogue-Geschenkpackungen sind geradezu entzückend. A154



Turnen • Spiel • Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

B.S.C. Sieger im Weihnachts-Eishockeyturnier.

B.S.C. schlägt Wiener E.V. 3:2.

C. **Berlin**, 19. Dez. **(Drahtbericht.)** Am Montag abend wurde das internationale Weihnachts-Eishockeyturnier im Berliner Sportpalast mit dem entscheidenden Treffen zwischen dem Veranstalter, Berliner Schlittschuh-Club, und dem Wiener Eislauf-Verein abgeschlossen. Mit einem knappen 3:2-Sieg gelang es den Reichshauptstädtern, Spiel und Turnier für sich zu entscheiden. Das erste Spieldrittel verlief bei ausgeglichenem Spiel torlos. Im zweiten Drittel gab es auf jeder Seite zwei Tore. Johannsson eröffnete für den B.S.C., aber Lederer glich bald aus. Dann war es wiederum Johannsson, der den B.S.C. in Führung brachte und noch bis zum Wiederbeginn glich Walter Brück wieder aus. Im letzten Spielabschnitt sah es lange nach einem Unentschieden aus, bis schließlich Dr. Roche auf eine Vorlage von Molander zum dritten und siegbringenden Treffer einsenden konnte. Der B.S.C. wurde dadurch mit 6 Punkten und 14:4 Toren Turniersieger vor Wiener E.V. 4 Punkte und 10:4 Tore, während Oxford und Cambridge leer ausgingen. Das Treffen wurde von dem Oxforder Spielführer Campbell in vorbildlicher Weise geleitet.

Das deutsche Olympiaabzeichen

ist vom Reichskunstwart genehmigt worden. Es zeigt den schwarzen Adler auf goldenem Grund mit roten Klauen und rotem Schnabel.

Mercedes-Benz bei der Targa Florio?

Deutsche Beteiligung in Aussicht.

Wie aus M. gemeldet wird, sind die Vorbereitungen für die am 8. Mai auf der Madonie-Rennstrecke (Sizilien) zum Austrag gelangenden klassischen Automobilrennen um die Targa und Coppa-Florio in Angriff genommen worden. Als erfreulichste Tatsache ist zu verzeichnen, daß die deutsche Industrie wieder stärkeren Anteil an den großen Geschehnissen des Auslandes nimmt. Der Start von Mercedes/Benz-Wagen auf der Madonie-Strecke wird als sicher angesehen und zwar sollen drei neue Wagenkonstruktionen zur Targa-Florio entsandt werden, die gleichzeitig auf den großen Preis von Deutschland vorbereitet werden. Die neue Type soll mit Motoren von etwas mehr als 3 Ltr.-Zylinderinhalt ausgerüstet werden. Auch Bugatti wird natürlich in Sizilien nicht fehlen; die elsässische Firma entsendet voraussichtlich vier oder fünf Rennwagen. Aus Oesterreich wird die Teilnahme von drei Steyr-Wagen mit je 3000 ccm Inhalt angekündigt. Die Pläne der italienischen Firmen sind bisher noch nicht bekannt, aber mit der Beteiligung von Mercedes/Benz, Bugatti und Steyr dürfte der Erfolg auf alle Fälle schon gesichert sein.

Die Turnkreise beim Deutschen Turnfest.

Wie bereits gemeldet, haben nach einem am 10. Dezember vorgenommenen vorläufigen Abschluß 3876 Vereine für 110 264 Turner und Turnerinnen ihre Meldungen für das Deutsche Turnfest 1928 in Köln abgegeben. Diese über 100 000 Teilnehmer verteilen sich auf die einzelnen Turnkreise bisher wie folgt:

Kreis 1	Nord-Osten	1 092	Teilnehmer
Kreis 2	Schlesien	3 609	„
Kreis 3a	Pommern	1 306	„
Kreis 3b	Brandenburg	6 824	„
Kreis 3c	Provinz Sachsen und Anhalt	4 066	„
Kreis 5	Unterweser und Ems	3 143	„
Kreis 6	Hannover/Braunschweig	4 434	„
Kreis 7	Oberweser	1 833	„
Kreis 8a	Westfalen und Lippe	8 265	„
Kreis 8b	Rheinland	18 346	„
Kreis 9	Mittelrhein	10 788	„
Kreis 10	Baden	4 124	„
Kreis 11	Schwaben	4 039	„
Kreis 12	Bayern	4 153	„
Kreis 13	Thüringen	8 088	„
Kreis 14	Sachsen	20 051	„
	Pfalz	2 057	„
		110 264	Teilnehmer

Olympiavorbereitungen des D. F. B.

Die Zeit drängt. Jeder weiß, daß etwas getan werden muß. Vorbereitungen werden getroffen. Nein, der Deutsche Fußballbund schläft nicht. Es sind für Januar Kurse und Uebungsspiele der Olympiakandidaten vorgesehen, im April soll unter dem Aspekt: Leistungssteigerung und Generalprobe der zweite Teil folgen. Man ist an leitender Stelle überzeugt, daß eine großzügige Ueberwachung und eine genau eingeteilte Kontrolle jeden in Frage kommenden Olympiakämpfer einbeziehen muß. Im großen und ganzen aber berührt die Geheimpolitik des D. F. B. nicht fortschrittlich und nicht sympathisch. Wie in verschiedenen Leitartiteln führender Blätter klargestellt wurde, ist es eine für den Kurs aller Sportpolitik notwendige Tatsache, daß der Bundesetat der Allgemeinheit vorliege, daß ferner sich die Stellungnahme des D. F. B. gegenüber der Lohnausfallvergütung eindeutig und lichtvoll ergibt. Der Bund braucht das Vertrauen aller seiner Anhänger. Er hat für seinen begründeten Standpunkt verständlich beim letzten Fifakongreß durchgesetzt, daß der Lohnausfall in einer verfeinerten Form durchgeführt würde. Nun beschloß auf einer Geheimsitzung in Berlin der D. F. B., in keiner Form diesen Lohnausfall an seine Spieler zu gewähren. Man munkelt, eine Annäherung an das prinzipienfeste England erfolge in dieser neuen Haltung in der Hauptsache um eines deutsch-englischen Länderspieles willen. Sei dem wie ihm wolle, die Oeffentlichkeit hat ein Recht darauf, klar zu sehen. Es muß deutlich werden, welche Mittel für die Vorbereitung der Spiele in Amsterdam selbst zur Verfügung stehen, man muß auch wissen, was unsere Spieler nun zu erwarten haben. Denn die praktische Aufgabe ist schwer, und Zusammenziehung von Spielerkontingenten zur stärkeren Fühlungnahme im Kampf (was unbedingt notwendig ist) erfordert eine Lösung der Lohnausfallfrage, die sehr akut ist. Wie sich die olympischen Wettkämpfe nun einmal entwickelt haben, erfordern sie eine Auswahl und eine Vorbereitung, die ganze Inanspruchnahme des Teilnehmers bedeuten. Arme Teufel können sich das nicht leisten. Es muß etwas geschehen. Entweder wir stellen die wahrhaft besten Leute zur Ausbildung des unseren Spielern so notwendigen Teamgeistes zusammen oder wir behelfen uns mit Kompromissen.

Die praktischen Pläne des D. F. B. sehen sich soweit ganz gut an. Aber sie genügen nicht. Unser Spielermaterial ist zu verschieden und in vielen Fällen auch nicht intelligent genug, um sich schnell anzupassen. Abgehetzte Leute kann man nicht gebrauchen, um sie in olympische Höchstform zu bringen. Also: Konzentration der besten Spieler und ihre Prägung unter bestimmter Marschorder, Zusammenarbeit der besten Trainer unter Nerz Führung, Beachtung des Konditionstrainings nicht nur für die Zeit der Kurse, Schulung des forschen Kämpfergeistes in jedem einzelnen Mann. Und dann: Zusammenarbeit, unentwegtes Kämpfen geschlossener Mannschaften, um die genaue Präzision der Verständigung zu erzielen. Das letztere scheint das allerwichtigste auch nach den letzten Länderspielerfahrungen zu sein. Die Schweiz hat durch ihr famoses Abschneiden bei dem Olympia in Paris gezeigt, was für kraftvolle Initiative zu erreichen möglich ist.

Dr. P. L.

Willkommene Geschenk-Artikel

17201

Juwelen / Gold- und Silberwaren
Reiche Auswahl in Neuheiten
Echte Perlketten / Trauringe / Bestecke
Juwelier Widmann / Kaiserstr. 114
Eigene Werkstätte für Neuanfertigungen — Umarbeitungen sowie Reparaturen — Ankauf von altem Gold und Silber.

PFAFF
Die Zuverlässige
Nur eine Pfaff-Nähmaschine erfüllt meinen Weihnachtswunsch „Pfaff Nählichter" „Pfaff-Motore" sind Weihnachts-Geschenke von bleibendem Wert
GEORG MAPPES
Telefon 2264 Karlfriedrichstr. 20

Große Auswahl preiswerter
Lederwaren Reise-Artikel
Beste Qualitäten
Spezialhaus
Eduard Mozer
Kaiserstraße 140 — neben Moninger

Schöne Abendschuhe
sind ein reizendes Geschenk für jede Dame. Seide, Silberleder u. Brokat sind die modernen Materialien. Entzückende Modelle, die nicht teuer sind, finden Sie bei
Bally
Eugen Loew-Hölzle
Schuhwaren Kaiserstr. 187

Damen kleidung legen, tragen nur weiche Wert auf gesundheitliche Unter-
Dr. Haehl's „Natura" Leibbinde.
Unentbehrlich bei Verlagerungen, Operationen-Schwangerschaft, Hängeleib usw. Geprüft u. empfohlen durch Herrn Prof. Dr. Mayer, Vorstand der Universitätsfrauenklinik Tübingen. Alleinverkauf:
Julie Baur Wtw. / Karlsruhe
Klauprechtstraße 9 / Telefon 4163.

Bei uns finden Sie bestimmt das passende Weihnachts-Geschenk
Wohn- und Speisezimmerkronen, Klavier- und Tischlampen, Kaffeemaschinen, Bügeleisen, Fön, Heizsonnen, Rauchverzehrer, Heizkissen, Staubsauger etc.
in allen Preislagen
Ratenkaufabkommen zu bequemen Raten
Beleuchtung E. u. K. Karrer
Amalienstraße 25a, gegenüber Postscheck.

Echte Weihnachtsfreude bereitet ein praktisch. Weihnachtsgeschenk
Großer Weihnachtsverkauf in Rein Aluminium-Kochtöpfen

Bedeutend ermäßigte Satzpreise	Satz 4 Stück		Satz 5 Stück		Satz 6 Stück		Bedeutend ermäßigte Satzpreise
	9.25	9.85	11.75	14.00	15.50	17.50	
	10.50	13.85	15.75	18.75	19.75	24.50	
	13.75	15.50	18.50	21.25	23.50	27.75	

Preiswerte Geschenkartikel: Wasserkessel, Löffelbleche, S.S.S. Garnitur, Kaffeemaschinen, Backapparate, Kinderspielsachen, Alpakkabestecke, sowie sämtliche sonstigen Haus- u. Küchengeräte zu ganz besonders günstigen Weihnachtspreisen.
Großer Weihnachtsverkauf in Gas- und Kohlenherden, Darmstädter Fabrikat, mit teilweiser Preisermäßigung bis zu 20 % auf die Fabrikpreise 2124
Fabrikniederlage der Herdfabrik u. Emaillierwerk G. m. b. H. Darmstadt. Einziges Aluminium-Spezialgeschäft am Platze.
Herrenstraße 25 Telephon 2635 ERNST BAUM Herrenstraße 25 Telephon 2635

Das erstkl. Spezialhaus für Herren-, Jünglings-, Knaben- u. Sportbekleidung
Reiche Auswahl in praktischen Weihnachts-Geschenken. * Umtausch nach Weihnachten gestattet.
Rauchjacken / Schlafröcke / Loden-Joppen / Gummi-, Gabardine- und Loden-Mäntel / Ski-Anzüge etc. / Fantasie-, Frack- und Smoking-Westen / Gestreifte und Sport-Hosen / Cutaways / Smoking-, Frack- und Abend-Anzüge / Sport- und Windjacken aus leichten und warmen Stoffen / Sport-Anzüge mit langen und kurzen Hosen / Pelz-Mäntel etc. / Außerdem seltene Auswahl in Mänteln und Anzügen in bekannt bester Verarbeitung.
233 Kaiserstraße 233 Ecke Hirschstraße Adolf Stein Nachf. 233 Kaiserstraße 233 Ecke Hirschstraße

Riempp-Weine
sind anerkannt die besten!
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Conditorei u. Café Otto Gerber
vorm. Lieb. — Kaiserstr. 241 nächst dem Kaiser-Denkmal
empfiehlt seine aufs reichhaltigste ausgestattete
Weihnachts-Ausstellung
als div. feinste Honigkuchen, Nürnberger Lebkuchen, Marzipan-Artikel, Pralinés offen und in Geschenkpack, etc. etc. Lieb'sches Früchtenbrot, feinst. Weihnachtskonf. in reich. Auswahl

Eine Weihnachtsfreude von bleibendem Wert
ist eine
RUNDFUNK-ANLAGE
geliefert durch das
erste Spezialhaus am Platze
RADIO-KÖNIG
Kaiserstraße 112 * Telefon 2141
Verlangen Sie kostenlose Auskunft und Beratung

Puppenwagen / Kindermöbel
Holländer / Spielwagen
äußerst billig in großer Auswahl
RIFFEL, am Ludwigsplatz
Werkstätte für Qualitäts-Möbel.

	Alpaka-Perlrand	90 gr. Silberauflage
½ Dtz. Eßlöffel	Mk. 3.80	Mk. 15.–
½ Dtz. Eßgabeln	Mk. 3.80	Mk. 15.–
½ Dtz. Eßmesser	Mk. 7.50	Mk. 17.25
½ Dtz. Kaffeelöffel	Mk. 2.10	Mk. 7.50

Im Gebrauch weißbleibend.
Geschenkhaus Wohlschlegel
Kaiserstraße 173.

Wenn nasse Schuhe

auf Ihren Böden Flecken hinterlassen, so liegt dies an der Bodenbeize. Sie ist dann wasserhaltig.

Rubina-Oel-Wachs-Beize

nimmt infolge des hohen Oelgehaltes kein Wasser an, ist also naß wischbar, ohne daß ein oftes Nachbeizen nötig ist. Verlangen Sie aber ausdrücklich „Rubina".

Richard Haas

Zu Weihnachten
empfiehle ich meine prima

Hafermastgänse

Stopf- u. Bratgänse, franz. Poularden, Poulets, ig Brathahnen, Frikaseehühner. Enten u. Truthahnen in jeder Größe. Nur prima Qualität.

sämtliche Sorten Feinfische, lebende Forellen.

von großen hiesigen Treibjagden verkaufe billig **Hasen und Rehe** ganz und zerlegt in allen Teilen sowie **Fasanen und Wildenten**

Richard Haas
Hirschstr. 31 Tel. 5667
Auf dem Markt.
Lieferung frei Haus.

Bestellungen rechtzeitig erbeten, und werden dieselben aufs pünktlichste ausgeführt. 30528

Musikhaus Metzger
KARLSRUHE
Kronenstr. 10 Telefon 249

Spezial-Geschäft in
Sprech-Apparaten und Schallplatten
wie Beka, Columbia, Grammophon, Homocord-Elektro, Odeon, Parlophon u. s. w.

Ist ab heute dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen. 30554

Je nützlicher ein Weihnachtsgeschenk
um so größer die Freude
und dafür empfehlen sich:

Ries-Qualitäts-Zahnbürsten
Ries-Qualitäts-Kopfbürsten
Ries-Qualitäts-Kleiderbürsten
Ries-Qualitäts-Kämme
Ries-Qualitäts-Toilette-Schwämme
Ries-Qualitäts-Reise-Garnituren
Ries-Qualitäts-Kokosmatten
Ries-Qualitäts-Spezial-Bohner
Ries-Qualitäts-Mops
Ries-Qualitäts-Haarbesen

in größter Auswahl im Spezialhaus
HERMANN RIES, Ecke Friedrichsplatz 7.

Violin-Futterale

von Mk 8.50 an, ff Kasten in Kaliko, Lederin, echt Leder Geschenkausstattg Plüsch- Samt- u Seidenfütterung. 29341
Musikalienhdlg Kaiser- Ecke Waldstr
Fritz Müller
Dem Ratenkaufabk d Beamtenb angeschloss.

Wärmflaschen
empfiehlt
Steinzeug
—.65 u. —.75 ℳ
Ton
—.75 u. —.90 ℳ
verzinkte
2.40 u. 2.50 ℳ
Kupfer
6.50, 7.50 u. 8.— ℳ
Edmund Eberhard
Nachf.,
am Ludwigsplatz.

Baumständer
von **80** Pfg. an
J. Bähr
Eisenwaren
Waldstraße 51. 30376

Teppich-
und Kelim-Kunstbroderei und Wäscherei entspricht jedem Auftrag (25689)
Karl Müller
Mathystraße 32
Karlsruhe Telefon 6955
Verlangen Sie Referenz

Bestecke Tafel-
90 Gr. Silberauflage
6 Löffel RM 15.—
6 Gabeln RM 15.—
6 Messer RM 16.50
6 Dessertmesser RM 14.50
6 Kaffeelöffel RM 6.80
Bernhard Müller
Kaiserstraße 235.
bei der Hirschstr.
Dem Ratenabkommen der Bad. Beamten-Bank angeschlossen. (30209)

Knallstarke Pistolen Waffen Munition Luftgewehre
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Otto Stoll
Eisenhandlung
Kaiserplatz. (30562)

Vegetarier
sucht
guten Mittag- und Abendtisch
Angebote unt. Nr. F.O. 3492 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Kind.
Hübsch, gesund, Mädchen, nicht über 3 Jahre alt, wird von solid., kinderlos. Ehep. g. monatl. Pflegegeld od. einmalige Abfindung an Kindesstatt angenommen. Angebote vermitt. unt. Nr. M462 die Bad. Presse.

Das ideale Weihnachts-Geschenk
ist der
Orient-Teppich

*

Gewaltige Neueingänge, sowohl in großen Teppichen, als auch in Brücken, Läufern, Gebetteppichen, Kelims, setzen uns in den Stand, eine Auswahl zu bieten, die weit und breit nicht ihresgleichen hat.

*

Noch nie seit dem Krieg war unser Lager so reichhaltig!
Noch nie seit der Stabilisierung waren unsere Preise so niedrig!

*

Zwanglose Besichtigung
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!

Dreyfuß & Siegel
G. m. b. H.
Kaiserstraße 197

Geschäftszeit von 1/2 9—7 Uhr durchgängig. 30472

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg
Gymnas. u. Realklassen: Sexta bis Reifeprüfung. Sport. Gute Verpflegung.

Konditorei und Kaffee Friedrich Nagel
Waldstr. 41—45, nächst d. Kaiserstr
699 Telefon 699
empfiehlt in bekannter Güte:
Gänseleberpasteten
in allen Größen von Mk. **6.**— an
Früchtebrot
Dresdener Stollen
Marzipan-Torten 30437
Feinste Pralinés
offen und in Packungen nur erster Firmen, sowie eigener Fabrikation
Feines Weihnachts-Gebäck

Sämtliche
Farben, Lacke etc
gebrauchsfertig, für Anstriche aller Art, vorteilhaft m 690
Farbenhaus Hansa
Waldstraße 15, beim Colosseum.

Für Weihnachten:

Selbstbinder aus schwerer Seide · · · Mk.	**1.80**
Damenstrümpfe Wolle mit Seide · · · · · Mk.	**4.00**
Damenschlupfhosen Wolle mit Seide · · · · · Mk.	**3.40**

Sämtliche Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen.
M. Böckel
23 Leopoldstraße 23 30470
gegenüber der Diakonissenkirche.

Dürkopp-Nähmaschinen

A3175

Bestes deutsches Fabrikat
Haushaltungsmaschinen von **Mk. 2.50** Wochenrate an.
Gewerbliche Maschinen v. **Mk. 3.60** an.
Kostenlos. Stick- u. Nähunterricht in Kursen u. auf Wunsch i. Hause d. Käuferin
Georg Wlosik, Mannheim P 4. 13.
Ausstellungsraum Karlsruhe: **Uhlandstraße 20.**

Neu eingetroffen
600 Stück
Schlafdecken Kamelhaardecken Pferdedecken
äußerst preiswert. Große Auswahl in
Bettuchbiber
Da keine Ladenmiete — große Ersparnisse
Arthur Baer
Kaiserstraße 133
Eingang Kreuzstr., gegenüber der kl. Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
Ratenkaufabkommen mit d. Beamtenbank. 30555

Seltene Gelegenheit für Weihnachten!
Wir haben eine größere Anzahl
Sprechapparate
(Tisch- u. Schrank-Gehäuse)
in Zahlung nehmen müssen und da wir diesen Artikel nicht führen, stoßen wir dieselben zu äußerst günstigen Preisen ab. Teilzahlung gestattet. Abgabe solange Vorrat. (30576)
Heinrich Dürr u. Co.
Marienstraße 63.
Sperrholz- und Fournierhandlung.

Das große Los z. jedem Feste billigstes Geschenk u. d. beste!
Ziehung 13. Jan.
BAD. ROTE KREUZ-Geld-Lotterie
12500 5000 4000
LOS 1M · 11 L · 10M · PORTO u. LISTE 30 ₰
Sturmer MANNHEIM 07, 11
POSTSCH. KONTO: 17043 KARLSRUHE
Hier bei: Lotterie-Einnehmer Götz, Maier, Kern, Weil, u. ALLE LOSEGESCHÄFTE

In fünf Schaufenstern ausgestellt.

CHRIST. OERTEL
Kaiserstr. 101-103
zwischen Kronen- u. Adlerstr

St. Blasien
IM SÜDLICHEN SCHWARZWALD • WINTERKUREN, WINTERSPORT
HÖHENSONNE, ERSTKLASSIGE UNTERKUNFT
AUSKUNFT KURVERWALTUNG, ABTEILUNG VERKEHRSBÜRO, ST. BLASIEN

Handel und Verkehr in Baden.

Bei der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925 wurden im Lande Baden insgesamt 126 288 selbständige Gewerbe- und Handelsbetriebe festgestellt, in denen rund 700 000 (genau 698 870) Personen beschäftigt waren. Von den 126 000 Betrieben entfallen rund 70 000 auf Gewerbe und Industrie, 46 858 auf Handel und Verkehr. In letzterer Gruppe wurden 136 854, in Gewerbe und Industrie 495 508 beschäftigte Personen festgestellt.

Obwohl darnach die in Handel und Verkehr tätigen Personen nicht einmal ein Fünftel aller im Gewerbe, Industrie, Handel und Verkehr tätigen Personen ausmachen, darf doch die volkswirtschaftliche Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges für Baden nicht gering veranschlagt werden. Im Gegenteil! Eine große Zahl von Handelsgruppen, deren Bedeutung weit über die Grenzen des Deutschen Reiches hinausragt, hat ihren Sitz in Baden. Es sei nur an den Mannheimer Getreide- und Kohlengroßhandel, an den Eisen- und Maschinenhandel, an das Schiffahrtsgewerbe, an die badische Hotelindustrie u. a. mehr erinnert. Aus den Zahlen der 1925-er Gewerbezählung geht unzweifelhaft hervor, daß sich die Stadt Mannheim, was die zahlenmäßige Ausdehnung und Bedeutung des Handels und Verkehrs anlangt, sehr wohl neben jede andere Stadt im Deutschen Reich — vielleicht abgesehen von Hamburg und Bremen — stellen kann.

Innerhalb des Handels- und Verkehrsgewerbes steht das Handelsgewerbe mit rund 35 000 Betrieben und 95 000 beschäftigten Personen in erster Stelle. Dann folgt das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe mit 9300 Betrieben und nahezu 30 000 beschäftigten Personen; auf das Verkehrswesen (einschl. Schiffahrt, Privatbahnen — aber ohne Reichsbahn —) treffen 1915 Betriebe mit 8185, auf das Versicherungsgewerbe 633 Betriebe mit 3608 beschäftigten Personen. Von dem im Handels- und Verkehrsgewerbe beschäftigten Personal entfallen rund 38 300 auf Angestellte und 33 500 auf Arbeiter; die Zahl der mithelfenden Familienangehörigen beträgt rund 23 000, davon sind rund 19 000 weiblich. Interessant ist, daß die Zahl der mithelfenden Familienangehörigen im Handel und Verkehr in den letzten Jahren erheblich abgenommen hat, was darauf zurückzuführen ist, daß infolge der Verarmung großer Schichten unseres Volkes nach Krieg und Inflation mehr denn je zahlreiche Familienangehörige gezwungen sind, zur Verbesserung der Lebenshaltung ihrer Familie fremde Dienste anzunehmen.

Weitere Einzelheiten sind aus dem vom Badischen Statistischen Landesamt veröffentlichten Werk über „Handel und Verkehr in Baden" auf Grund der Gewerbezählung vom Jahr 1925, in dem auch 15 besonders wichtige Gruppen ausführlich unter Hervorhebung der größeren Firmen beschrieben sind, zu ersehen. Erstmals ist darin auch die volkswirtschaftliche Bedeutung der Fremdenindustrie (Hotels, Gasthöfe, Erholungsheime, Sanatorien usw.) für unser Land dargelegt. Wenn sich naturgemäß die badische Hotelindustrie noch nicht hinsichtlich ihres Alters und ihres Umfanges mit der schweizerischen Fremdenindustrie vergleichen kann, so geht doch aus den Ausführungen des Statistischen Landesamts unzweifelhaft hervor, daß das Gast- und Schankwirtsgewerbe in Baden zu den volkswirtschaftlich bedeutungsvollsten Gewerbezweigen, in denen ein Kapital von vielen Hunderten von Millionen investiert ist, zählt. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß kein anderes deutsches Land so reich an Erholungsheimen ist, wie gerade Baden. Die auf die Erholungsheime entfallende Zahl von Betten beträg nach amtlicher Feststellung nahrzu 10 000, also halb soviel als auf die gesamte Fremdenindustrie entfallen. Die größten Hotels unseres Landes, besonders die in Baden-Baden, Heidelberg, Freiburg, Badenweiler, Bad Rippoldsau usw. sind einzeln aufgeführt mehr oder weniger ausführlich beschrieben.

Besonderes Interesse verdient auch die Darstellung des Bank- und Börsenwesens, der Sparkassen, Kreditgenossenschaften usw. in ihrer geschichtlichen Entwicklung bis auf den heutigen Stand. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß unsere badischen Großbanken zahlreiche Zweigstellen in den Nachbarländern haben, während umgekehrt die württembergischen, bayerischen oder schweizerische Banken keine einzige Zweigstelle in Baden besitzen.

P. A.

Beginn des Rheinbrückenbaus im Herbst 1928?

Wie die „Bayerische Staatszeitung" von unterrichteter Seite hört, steht nach den Erklärungen der Reichsregierung in der Rheinbrückenfrage zu erwarten, daß, nachdem nun die beiden Länder Bayern und Baden sich mit der Uebernahme des auf sie treffenden Kostendrittels grundsätzlich einverstanden erklärt haben, die für 1928 erforderlichen Reichsmittel in einem Nachtrags-Etat bereit gestellt werden. Nach Durchführung der noch erhebliche Zeit erfordernden Vorarbeiten, wie Aufstellung des Ausführungsentwurfs, Wettbewerb für die Brückenkonstruktion usw., wird wahrscheinlich im Herbst 1928 mit den Bauarbeiten begonnen werden können. Erfreulicherweise müssen also tatsächlich die Rheinbrückeninteressenten nicht mehr allzulange Zeit auf die Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche warten.

Die Präsidenten der Landesarbeitsämter.

Zu Präsidenten der Landesarbeitsämter hat der Reichspräsident auf Vorschlag des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung folgende Herren ernannt:

Für den Bezirk Ostpreußen den Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium Gaßner; für Schlesien den Landesrat Gärtner; Brandenburg: Stadtrat Brühl; Pommern: Oberregierungsrat im Reichsfinanzministerium Kretschmann; Nordmark: Ministerialrat im Reichswirtschaftsministerium Dr. Sjöberg; Niedersachsen: Präsident Dr. Link; Westfalen: Direktor Dr. Ordemann; Rheinland: Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium Missong; Hessen: den badischen Arbeitsminister a. D. Dr. Engler; Mitteldeutschland: den Präsidenten im Landesfinanzamt Berlin Dr. Löblich; Sachsen: Dr. Schulze; Bayern: Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium Geheimrat Kerschensteiner, und Südwestdeutschland (Baden, Württemberg und Hohenzollern): Ministerialrat im württembergischen Arbeitsministerium Kaelin.

= **Ladenburg**, 19. Dez. **(Der Neckar zugefroren.)** Durch die anhaltend strenge Kälte, besonders während der Nächte, ist der Neckar bei Ladenburg mit einer dünnen von Ufer zu Ufer reichenden Eisdecke überzogen. Bei weiterem Andauern so niedriger Temperatur dürfte in wenigen Tagen ein Betreten der Eisdecke möglich sein.

= **Heidelberg**, 19. Dez. **(Das Treibeis des Neckars steht.)** Das Treibeis des Neckars ist zum Stehen gekommen. Innerhalb des Weichbildes der Stadt trägt der Fluß eine geschlossene Decke. Die Schiffahrt ist eingestellt.

Lokomotiv- und Schiffsheizer.

Vor einigen Tagen fand im „Volkshaus" in der Schützenstraße in Karlsruhe der Delegiertentag für Baden der „Gewerkschaft Deutscher Lokomotiv- und Schiffsheizer sowie deren Anwärter e. V." statt, der von dem ersten Vorsitzenden der Ortsgruppe Karlsruhe, Feinmüler, eröffnet wurde. In seiner Begrüßungsansprache hieß er den Landesvorstand, die abgesandten Vertreter und die Gäste willkommen, worauf der erste Landesvorsitzende Reiter-Rastatt mitteilte, daß laut Anwesenheitsliste sämtliche Ortsgruppen Vertreter entsandt hatten. In den Geschäftsbericht flocht er eine Schilderung über die Entwicklung der Gewerkschaft ein. Landesvorstand und Hauptvorstand hätten keine Mühe gescheut, um für die Mitglieder zu erreichen, was nur immer möglich gewesen sei; in diesem Bestreben sei man von der Zentral Gewerkschaft des Bundes deutscher Reichsbahnbeamten nach Kräften unterstützt worden. Wenn auch manche Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen sei, so dürfe man doch nicht die Vorteile der Organisation übersehen. Dann zeigte der Vorsitzende, wie schwer es für den Heizer und noch mehr für den Anwärter sei, vorwärts zu kommen. Die beabsichtigte Vergrößerung der Maschinen, die Einführung der Luftdruckbremse, Elektrifizierung u. a. führen zu einer Verminderung des Personals. Die Organisation werde nichts unversucht lassen, was dazu dienen könnte, die Lage der Lokomotivheizer zu verbessern.

Von Ihrer

Verlobung

zum

Weihnachtsfest

setzen Sie alle Verwandten Freunde und Bekannte am besten durch eine Anzeige in der in fast jeder Karlsruher Familie gelesenen und über ganz Bader überragend verbreiteten „Badischen Presse" in Kenntnis. Diese durchgreifende Bekanntgabe ist auch die billigste, umsomehr alle Familienanzeigen zum ermäßigten Preis berechnet werden.

Verlobungsanzeigen für unsere Weihnachtsausgabe möglichst bis Freitag erbeten.

Der Kassenbericht wurde geprüft und für richtig befunden, worauf der Rechner entlastet wurde; ebenso wurde dem Gesamtvorstand Entlastuno erteilt. Aus der Aussprache ging hervor, daß man allgemein mit der Geschäftsführung zufrieden ist.

Der erste Vorsitzende der Zentralgewerkschaft berichtete sehr eingehend über die Besoldungsreform, ausgehend von der bekannten Magdeburger Rede des Reichsfinanzministers Dr. Köhler, in der er für untere Beamte eine Zulage von 33 Prozent, für mittlere eine solche von 25 Prozent und für obere eine solche von 16 Prozent in Aussicht gestellt hatte; auch die Stegerwaldschen Ausführungen spielten eine große Rolle. Auch hier war die Aussprache sehr ergiebig. Dabei wurde besonders auf die Schwierigkeit des Dienstes, den Mehrverbrauch an Kleidung, die starke körperliche Anstrengung u. a. hingewiesen. Schließlich wurde folgende Entschließung einstimmig gefaßt: „Die Gewerkschaft Deutscher Lokomotiv- und Schiffsheizer erhebt flammenden Protest gegen die neue Besoldungsreform, in der die Lokomotivheizer viel zu niedrig eingestuft sind." Der Gesamtvorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Der nächste Delegiertentag findet in Villingen statt. Hierauf wurde die Tagung geschlossen.

Δ **Bruchsal**, 19. Dez. **(Landwirtschaftlicher Bezirksverein).** Gestern fand bei sehr zahlreicher Beteiligung die Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Bruchsal im „Wolf" statt. Der Vorsitzende, Gutsverwalter Hügeler, begrüßte die Anwesenden, u. a. den Präsidenten des Landw. Vereins Wachs, Geh. Reg. Rat Hofmann, die Oekonomieräte Geis und Rösch u. a. Dann führte der Vorsitzende aus, daß das vergangene Jahr ein Jahr der Hoffnungen und Enttäuschungen gewesen sei: Hoffnungen für die Industrie, Niedergang für die Landwirtschaft. Dazu habe noch die Zollpolitik der Regierung und Zinslasten durch Verschuldung geholfen. Die Landwirte müssen zusammenstehen. In Ubstadt ist die erste Viehzuchtgenossenschaft gegründet worden. Man hofft, es folgen noch mehrere. Die Milchwirtschaft sei unrentabel, der Milchpreis müsse um 3—4 Pfg. erhöht werden. Ein Kleinod sei die „Landwirtschaftliche Kreiswinterschule." Hierauf nahm Präsident Wachs das Wort und führte u. a. aus: Der Milchpreiserhöhung stehe der Widerstand der Städte entgegen. Die Landwirtschaft müsse mit den schärfsten Mitteln ihr Recht fordern. Baden gehöre zu den Ländern mit den schlechtesten Hektarerträgen, obwohl die Bodenverhältnisse nicht die schlechtesten seien. Die Hilfe des Staates sei nötig. Dann wurde die Verteilung der Preise von der Ettlinger Ausstellung vorgenommen. Der Kassenprüfer erstattete Bericht. Der Stand der Mitglieder ist 782. Hierauf nahm Oekonomierat Rösch das Wort zu einem Vortrag über „Viehhaltung und Futterbau".

= **Wiesloch**, 19. Dez. **(Eie blühender Apfelbaum.)** Im Garten der Frau Medizinalrat Walter blüht augenblicklich, trotzdem tiefer Schnee liegt, ein Apfelbaum.

≡ **Mannheim**, 20. Dez. **(Mauereinsturz.)** Bei dem Abbruch eines Hauses stürzte gestern vormittag in den N-Quadraten plötzlich eine Mauer ein und begrub zwei Arbeiter unter sich. Während der eine schwere Verletzungen erlitt, kam der andere mit leichteren Verletzungen davon.

r. **Reichartshausen**, 19. Dez. **(Der Reichspräsident als Pate).** Bei zwei hiesigen Familien hat der Reichspräsident für das 9. lebende Kind die Patenschaft übernommen.

Ein zärtlicher Gatte.

= **Mannheim**, 19. Dez. Der Kranführer Franz Singer brachte seiner Frau im Verlaufe eines häuslichen Streites einen Dolchstich in den Unterleib bei und versetzte sich dann selbst einen Stich in die Lunge. Im Krankenhaus versöhnten sich dann beide wieder. Heute hatte der Mann sich vor dem Großen Schöffengericht Mannheim zu verantworten, das ihn zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilte. In der Begründung wurde ausgeführt, daß die Handlungsweise des Ehemannes an Totschlag grenze.

— **Adelsheim**, 20. Dez. **(Unfall.)** Der erst kürzlich nach hier versetzte Gendarmerie-Kommissär Merkle stürzte auf einem Dienstwege mit seinem Kraftrad und zog sich so schwere Verletzungen am Knie zu, daß er in die Klinik nach Heidelberg verbracht werden mußte.

g. **Gaggenau**, 20. Dez. **(Kanalisation.)** Der erste Abschnitt der Murgreinigung hat mit der Erstellung der Kläranlage Gaggenau-Rotenfels bereits im letzten Jahre seinen Abschluß gefunden. Bisher war es aber unmöglich, die durch die Daimler-Benzwerke an der Kläranlage und Kanalisation stark interessierte Gemeinde Ottenau zu den Kosten beizuziehen. In einer vor kurzem in Gaggenau veranstalteten Aussprache der Gemeinden Gaggenau und Ottenau unter Vorsitz des Landrats Tritscheler aus Rastatt und im Beisein der Sachverständigen hat sich nun die Gemeinde Ottenau zur Zahlung von 95 000 RM. an den Kosten der Kanalisation und Kläranlage entschlossen. Auch die baldige Einführung des Gases vom Gaggenauer Werk wurde beschlossen.

— **Freiburg**, 19. Dez. **(Zahlung der Beamtenvorschüsse.)** Die auf 1. Januar zahlbaren Vorschüsse auf die Neuregelung der Beamtenabzüge soll den Beamten der Stadt Freiburg schon am 21. Dezember ausgezahlt werden.

st. **Freiburg, 19. Dez. (Weihnachtsfeier der Kriegsblinden.)** Von sorgender Hand geleitet, fanden sich am Sonntag die Angehörigen des Bundes der Kriegsblinden Oberbadens im Ganterbräu zu einer Weihnachtsfeier zusammen. Aus Mitteln der Unterstützungskasse des Bundes durch die Beisteuer von Geschäftsleuten und Gönnern war es möglich geworden, für jeden der Teilnehmer eine kleine Weihnachtsgabe bereitzustellen. Der hiesige Ortsgruppenvorsitzende des Bundes, Montag, begrüßte die Erschienenen und erinnerte daran, daß es die erste Weihnachtsfeier sei, welche die Kriegsblinden unter sich abhalten, auch dankte er für die gestifteten Spenden. Ferner dankte er der hiesigen Sanitätskapelle und dem Quartett des Gesangsvereins Freundschaft, die uneigennützig an der Feier mitwirkten.

ℹ **Freiburg** i. Br., 20. Dez. **(Tot aufgefunden.)** In seinem Zimmer in der Löwenstraße wurde ein von seiner Ehefrau getrennt lebender Taglöhner von hier tot aufgefunden. Er sollte am 13. Oktober eine Beschäftigung auf einem auswärtigen Gute antreten und wurde seitdem nicht mehr gesehen. Da das lange Ausbleiben auffiel und an ihn gerichtete Briefe von dem Gut als unbestellbar zurückkamen, wurde jetzt sein Zimmer gewaltsam geöffnet. Man fand ihn in seinem Bette tot vor. Demnach dürfte er seit Oktober ds. Js. tot dort gelegen haben. Ob ein natürlicher Todesfall oder Selbsttötung vorliegt, ließ sich bis jetzt noch nicht feststellen.

= **Freiburg i. Br.**, 19. Dez. **(Eine mysteriöse Sache.)** Ein Kraftomnibus für Personenverkehr fuhr gestern abend aus bisher unaufgeklärten Gründen durch die Schlierbergstraße den verlängerten Feldweg in Richtung Merzhausen. Die Insassen, zwei Frauen und ein Kind, merkten, daß der Wagen den richtigen Weg verfehlt hatte, und konnten unterwegs aus dem Wagen springen, ohne nennenswerten Schaden davonzutragen. Der Wagen ist an der Gemarkungsgrenze Freiburg—St. Georgen in der Nähe der Ziegelei Merzhausen, wo er in bedenklicher Lage stehen blieb und von dem Führer verlassen worden war, heute früh aufgefunden worden. Den Führer, den 37 Jahre alten Albert Frey, fand man heute morgen auf dem Bahnkörper zwischen St. Georgen und Freiburg tot vor.

⊻ **Haagen** i. Wiesental, 19. Dez. **(Brand.)** In der Schloßstraße brach in einer Wohnung in der Nacht zum Sonntag ein Brand aus. Ein Nachbar, der das Feuer bemerkte, entdeckte beim Nachsehen, daß Petroleum oder Spiritus ausgeschüttet war, weshalb Brandstiftung vermutet wird.

:: **Triberg**, 19. Dez. **(Versteigerung.)** In der Unterstadt kam das Anwesen der ehemaligen Lang'schen Metallwarenfabrik zur Versteigerung. Das ganze Anwesen mit der vollständigen Einrichtung kam auf 20 000.— RM., zuzüglich 3000.— RM. Aufwertungshypothek, während es mit 37 000.— RM. veranschlagt war. Es ging in den Besitz der Emaillierwerke Allgeier in Nußbach über.

Großfeuer in Colmar.

Colmar, 20. Dez. Am Sonntag morgen entstand auf bisher unaufgeklärte Weise in einem Nebengebäude des Anwesens Richert in der Bäckergasse ein Feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Die in dem brennenden Haus noch im Schlafe befindlichen Einwohner konnten nur mit großer Mühe in Sicherheit gebracht werden. Nur wenige konnten über die Treppe flüchten, da die Rauchentwicklung bereits sehr stark war. Der Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, so daß nur zwei Nebengebäude vollständig ausbrannten, während zwei Wohnhäuser und das Warenhaus Blum gerettet werden konnten. Allerdings ist in diesen Gebäuden durch Wasser erheblicher Schaden entstanden. Die Feuerwehr hatte bei ihrem Rettungswerk sehr unter der Kälte zu leiden, denn das Wasser fror den Feuerwehrleuten an den Kleidern fest. Der Schaden wird auf einige 100 000 Franken geschätzt

✻

= **Tumlingen** b. Freudenstadt, 19. Dez. **(Ein Gasthaus abgebrannt.)** Am Samstag nachmittag brach im „Hirsch" ein Brand aus, dem das Anwesen zum Opfer fiel. Die Feuerwehr konnte sich nur darauf beschränken, ein Uebergreifen des Brandes auf die Nachbargebäude zu verhindern; das Vieh konnte man noch rechtzeitig aus den Ställen retten. Doch fiel sonst dem Brande vieles zum Opfer, sodaß der Schaden sehr empfindlich ist. Als Entstehungsursache wird Kurzschluß vermutet.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Ziehung der Bad. Rote-Kreuz-Geldlotterie findet am 13. Januar 1928 statt. Zur Unterstützung dieser gemeinnützigen Einrichtung wird eine Lotterie Jahr für Jahr durchgeführt und ist daher eine der ältesten und beliebtesten aller badischen Lotterien. Die Lose sind bei der Firma J. Stürmer, Lotterie-Unternehmer, Mannheim O 7, 11, und bei allen durch Plakate kenntlichen Losverkaufsstellen zu haben.

MARKE SALAMANDER

TROTZ DER LEDERTEUERUNG

SALAMANDER

QUALITÄT: HOCH PREISE: NIEDRIG

KARLSRUHE KAISERSTR. 167

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1927.

Der Ofen.

Eisblumen malt uns harter Frost ans Fenster, wie sie schöner kein Garten erzeugt. Die mühsam freigehauchte Stelle ist im Nu wieder bedeckt. Der Blick aufs Thermometer hat uns 10 Grad unter Null gezeigt. Der Ofen in der Ecke glüht vor Vergnügen, daß er jetzt so in Ehren gehalten wird. Lange schon ist er nicht so gestreichelt und gedrückt worden. Er fühlt es genau, er ist die Hauptperson des Hauses. Zu ihm kommen alle, nicht mehr, wie im Sommer, nur die Scheuerfrau, die über die vielen Ecken, Zacken und Verzierungen seiner Krone geschimpft hat. Sieben Monate hat er gehungert und gedarbt. Was Wunder, wenn er so viel Feuerung verschlingt und die Hausfrau bald nicht genug Kohlen herbeischaffen kann.

Am Abend aber ist er voller Gemütlichkeit. Am liebsten sieht er die Kinder, wenn sie sich um ihn drängen mit kälteroten Wangen und frosterstarrten Händen. Sein Freund Winter hat die jungen Menschen tüchtig gezwickt und er muß es wieder gutmachen. Von Zeit zu Zeit knackst er vor Vergnügen über das lustige Geplauder von Schneeballschlacht und sausender Schlittenfahrt. Hinter seinem Rücken trocknet er die eisbedeckten Schlittschuhe, die heute so manchen Kilometer auf der Spiegelfläche der Eisbahnen gesaust sind.

Die schönsten Stunden jedoch kommen noch für ihn, wenn alles schlafen gegangen ist. Nur die Mutter hat sich ganz dicht an ihn geschmiegt. Das große Zeitungsblatt knistert in ihren Händen. Zuerst liest sie die Geschichte, dann die Neuigkeiten und schließlich greift sie zu dem alten Geschichtenbuch. Morgen ist Märchenstunde für ihre Kleinen und da muß sie sich schnell noch etwas aussuchen. Der Ofen lügt ihr über die Schultern, um zu sehen, was es ist. „Das Märchen vom Ofen und dem frierenden Bettler“ heißt die Ueberschrift. Mehr konnte er nicht entziffern, aber morgen wird er es ja hören, wenn die Kinder sich um ihn scharen und den Worten der Mutter lauschen.

*

= **Weihnachtsvorschüsse.** Die von den Versorgungsämtern zu betreuenden Wartegeld- und Ruhegehaltsempfänger erhalten vor Weihnachten nochmals einen Vorschuß in der Höhe, wie bei der letzten Zahlung (10 v. H. des Ruhegehaltes bezw. Wartegeldes), weil eine Abrechnung vor Weihnachten nicht mehr möglich ist. Auch bei der Zahlung der Ruhegehälter usw. für Januar 1928 (Ende Dezember 1927) wird nochmalss ein Vorschuß gezahlt, soweit die Abrechnung bis dahin nicht erfolgen konnte.

Luftpost zur Weihnachts- und Neujahrszeit. Wegen Einstellung des Flugdienstes am 24. und 26. Dezember ruht außergewöhnlich auch der Luftpostverkehr an diesen Tagen. Es verkehren daher keine Luftposten vom 24. bis 26. Dezember. Am 31. Dezember wird der Luftpostverkehr wie an den übrigen Werktagen durchgeführt.

† **Todesfall.** In voriger Woche wurde hier in aller Stille der im 79. Lebensjahre verstorbene frühere Kaiserliche Bezirkspräsident des Unterelsaßes, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. Otto Pöhlmann, bestattet. Gleich nach dem deutsch-französischen Kriege, den er in einem bayerischen Ulanenregiment mitmachte, trat er aus bayerischem in elsaß-lothringischen Dienst über und war schließlich einer der ältesten Beamten des Landes. Zuerst als Regierungsassessor im Büro des Statthalters, Feldmarschall v. Manteuffel, dann als Kreisderiktor und schließlich als Bezirkspräsident hat er es, wie selten einer, verstanden, sich das Vertrauen und die Zuneigung der elsaß-lothringischen Bevölkerung zu erwerben. Er war der beste — und auch der einzigste — altdeutsche Beamte, dem die Bevölkerung eine Vertretung im Reichstage anvertraut hat: nach der Reichstagsauflösung im Mai 1893 ist er seinerzeit in Schlettstadt mit großer Majorität gewählt worden. Nach seiner kurz vor dem Kriege erfolgten Pensionierung bekleidete er noch bis zum Einbruch der Franzosen — als letzter — die Stelle eines Kurators der Universität Straßburg. Die medizinische Fakultät der Universität Heidelberg verlieh ihm wegen seiner hohen Verdienste um die öffentliche Hygiene die Würde eines Ehrendoktors. Von den Franzosen wurde er — dessen ganzes Leben und Streben nichts gewesen war als Wohltun und Pflichterfüllung, für mehrere Wochen ins Gefängnis geworfen und dann mit Gewalt über den Rhein abgeschoben. Hier in Karlsruhe hat er seine neue Heimat und seine letzte Ruhestätte gefunden. H.

Badisches Landestheater. Mittwoch, den 21. Dezember, gelangt als Schülervorstellung Flotows Oper „Martha“ zur Aufführung. In der Partie des „Lyonel“ gastiert Ludwig Waldmann vom Stadttheater Dortmund auf Anstellung. Plätze aller Gattungen sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten. Die Vorstellung beginnt bereits um 18½ Uhr.

§ **Unfall.** Ein 61 Jahre alter Postwerkhelfer kam beim Aufstellen eines Kohlenautos zwischen das Auto und einen Stützbalken. Er trug eine Brust- und Rippenquetschung davon.

§ **Brandschaden.** Durch Ueberheizung des Ofens in einem Laden verbrannte ein Holzregal. Die Tapete und Reklameplakate fingen ebenfalls Feuer. Mit Hilfe der Polizei wurde der Brand gelöscht. Schaden etwa 300 M. — Vermutlich durch Aufbewahrung glühender Asche in einer Holzkiste entstand heute früh 5.40 Uhr in der Dachkammer eines Hauses der Brunnenstraße Feuer, welches bis zum Eintreffen der alarmierten Feuerwache größtenteils durch Hausbewohner gelöscht werden konnte. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 200 M.

Fortdauer der Kälte.

In Karlsruhe Dienstag früh —14 Grad. — Auf der Baar —20 Grad.

Ganz Europa bildet seit einigen Tagen ein Kältegebiet mit außerordentlich tiefen Temperaturen. So wurden in der Nacht zum Montag auf der Zugspitze nicht weniger wie minus 31 Grad Celsius gemessen. Aber auch in weniger hohen Lagen, so beispielsweise auf der Baar im Schwarzwald, verzeichnete das Thermometer Dienstag früh immer noch minus 20 Grad Kälte. Hingegen ist heute Morgen erstmals auf den Schwarzwaldgipfeln eine erhebliche Erwärmung eingetreten, so daß z. B. der Feldberggipfel, über den gestern früh ein schwerer Oststurm bei 20 Grad Kälte fegte, Dienstag morgen nur mehr — 5 Grad meldet. Die Temperatur ist also auf den obersten Bergkämmen innerhalb der letzten 24 Stunden um 10—15 Grad angestiegen. Die Luft hat sich wieder mehr beruhigt, die Erwärmung macht in den obersten Gebirgsregionen noch weitere Fortschritte.

Sehr strenge Kälte herrscht dagegen nach wie vor in der Ebene und den tief eingeschnittenen, engen Gebirgstälern. In Karlsruhe fiel die Temperatur bei leichtem Ostwind und klarem Himmel Montag abend bis — 10 Grad, in der Nacht und in den Frühstunden des Dienstag auf — 14 Grad; selbst um die Mittagszeit war eine nur leichte Erwärmung zu erkennen; das trockene, helle Wetter wird in der Rheinebene zunächst weitere hohe Kältegrade hervorrufen, während im Gebirge, namentlich in den höheren Zonen fortschreitenden Erwärmung wahrscheinlich ist. In Mannheim und Heidelberg wurden in der Frühe 10 bis 12 Grad Kälte festgestellt, im südlichen Baden wiederum 15 bis 16 Grad unter Null. Der Nordschwarzwald verzeichnet bei leichterem Ostwind heute früh in der Region zwischen 400 und 700 Meter etwa 10 bis 14 Grad Kälte; also auch hier ist eine langsame Erwärmung festzustellen.

Die Schneeverhältnisse sind wenig verändert; die Kammlagen sind durch den Sturm am Montag stark verweht und einzelne Teile der Berggipfel sogar völlig kahl geweht worden. In waldigen Berggebieten ist jedoch die für den Skisport bestgeeignete gleichmäßige Schneedecke weiter vorhanden. Zahlreiche Schwarzwaldflüsse weisen stärkeren Eisgang auf und sämtliche Gebirgsseen des Schwarzwaldes sind völlig zugefroren.

Infolge der starken Kälte der letzten Tage

führt der Rhein starkes Treibeis.

In Maxau wurde am Dienstag früh zum ersten Male Treibeis festgestellt, so daß bei Fortdauer der Kälte mit dem Abfahren der Maxauer Schiffsbrücke gerechnet werden muß. In Koblenz sind beispielsweise alle Vorbereitungen für das Abfahren der Ehrenbreitsteiner Schiffsbrücke getroffen. Aus Koblenz wird weiter gemeldet, daß die Rheinhäfen und der Floßhafen der Mosel bei Koblenz zugefroren sind. Die Mosel führt Treibeis, was sich an der Mündung in den Rhein festgesetzt hat. Die Schiffahrt mußte deshalb auf der Mosel eingestellt werden. Die Lahn ist ebenfalls an ihrer Mündung in den Rhein und an vielen Stellen zugefroren. Auch der Main führt seit Samstag Treibeis, weshalb die Nadelwehre niedergelegt und die gesamte Mainschiffahrt eingestellt wurde. Bei Köln führt der Rhein bereits schwaches Treibeis, doch ist die Schiffahrt vorläufig noch nicht behindert.

Im Karlsruher Rheinhafen hat sich seit Eintritt der Kälte ebenfalls eine Eisbildung bemerkbar gemacht, und den Schiffsverkehr natürlich erschwert. Durch einen Eisbrecher wird vorläufig die Fahrbahn im Hafengebiet für die Schiffe freigehalten, so daß zunächst noch keine Störungen entstanden sind.

Die große Kälte übt leider auch auf den Lauf der Eisenbahnzüge eine recht ungünstige Wirkung aus. Nicht nur Durchgangszüge bringen mehr als stundenlange Verspätung, auch gewöhnliche Züge des Vorortsverkehrs können vielfach nicht den fahrplanmäßigen Kurs einhalten, da die Weichen trotz der Gegenmittel nicht automatisch funktionieren und größte Vorsicht geboten ist. Auch in der Wagenbeheizung sind zahlreiche Störungen zu verzeichnen, da die Leitungsrohre und -Schläuche erst aufgetaut werden müssen.

In Ungarn haben, wie aus Budapest gemeldet wird, infolge der Stürme und Schneeverwehungen verschiedene Eisenbahnlinien den Verkehr einstellen müssen.

Auch in Oesterreich haben nach einer Wiener Meldung die Schneestürme große Verkehrsstörungen verursacht. Besonders die Eisenbahnen haben mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die in Wien eintreffenden Züge weisen Verspätungen bis zu sechs Stunden auf. Auch die Wiener Stadtbahnzüge treffen mit großen Verspätungen ein. Am schwersten haben die von Osten nach Westen gehenden Fernzüge mit dem Unwetter zu kämpfen.

Südfrankreich liegt mit einem Teil der Riviera, so z. B. der Umgegend von Cannes, in tiefem Schnee. Die Schneehöhe in Cannes beträgt über 30 Zentimeter.

In ganz England herrscht gegenwärtig eine solche Kälte, wie sie bisher nur im Winter 1917 und im Jahre 1895 zu verzeichnen war.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim		-16	-4	-17	?	halb bedeckt
Königstuhl	764.8	-13	-8	-15	8	heiter
Karlsruhe	765.3	-14	-6	-14	5	halbbedeckt
Baden-Baden	763.9	-13	-5	-15	4	wolkenlos
Villingen	767.8	-20	-10	-20	6	halb bedeckt
St. Blasien	-	-10	-9	-16	10	bedeckt
Feldberg	630.1*	-5	-8	-9	20	bedeckt
Badenweiler	762.1	-10	-9	-10	-3	bedeckt

Allgemeine Witterungsübersicht. In den Senken angesammelte Kaltluft führt im Verein mit Ausstrahlung noch immer zu empfindlichem Frost. Dagegen bewirken die im Gebiet hohen Druckes absinkenden Luftmassen im Gebirge überall Temperaturumkehr (Rheinebene heute früh minus 14 Grad, Baar minus 20 Grad, Feldberggipfel minus 5 Grad).

Die Luftmassen unseres Gebietes lagern sehr stabil. Sie halten weiterhin die im Südwesten liegende Depression auf. **Die bisherige Witterung dauert an.**

Fortdauer des heiteren Frostwetters. Gipfellagen Temperaturumkehr.

Schneeberichte vom 20. Dezember 1927.

Dobel: bewölkt, minus 14 Grad, Schneehöhe 27 Ztm., Pulverschnee, Ski- und Rodel gut.

Bühlerhöhe: heiter, minus 12 Grad, Schneehöhe 20 Ztm., Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Hundseck: heiter, minus 15 Grad, Schneehöhe 25 Ztm., Pulverschnee, Ski und Rodel gut.

Herrenwies: heiter, minus 11 Grad, Schneehöhe 25 Ztm., Pulverschnee, Ski und Rodel gut.

Breitenbrunnen: heiter, minus 10 Grad, Schneehöhe 25 Ztm., Pulverschnee, Ski und Rodel gut.

Ruhestein: heiter, minus 15 Grad, Schneehöhe 30 Ztm., Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Triberg: heiter, minus 15 Grad, Schneehöhe 20 Ztm., Pulverschnee, Ski und Rodel gut.

St. Georgen: heiter, minus 16 Grad, Schneehöhe 23 Ztm., 3—5 Ztm. Neuschnee, gekörnt, Ski und Rodel sehr gut.

Königsfeld: minus 16 Grad, Schneehöhe 15 Ztm., Pulverschnee, Ski und Rodel gut.

Furtwangen: heiter, minus 13 Grad, Schneehöhe 30 Ztm., Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Villingen: wolkig, minus 20 Grad, Schneehöhe 6 Ztm., etwas verharscht, Ski und Rodel sehr gut.

Titisee: heiter: minus 18 Grad, Schneehöhe 15 Ztm., Pulverschnee, Ski und Rodel gut.

Neustadt: heiter, minus 10 Grad, Schneehöhe 15 Ztm., Pulverschnee, Ski und Rodel gut.

Feldberg: bedeckt, minus 19 Grad, Schneehöhe 30 Ztm., Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

— Zufahrtswege sind gebahnt! —

Außerbadische Wettermeldungen vom 20. Dez. 1927, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	518.8	-15	NW	schwach	wolkenlos
Berlin	770.9	-12	E	schwach	wolkenlos
Hamburg	771.3	-8	E	schwach	wolkenlos
Spitzbergen	752.0	-11	E	frisch	Schneefall
Stockholm	768.1	-11	NW	leicht	wolkenlos
Skudenes	770.5	-4	S	leicht	wolkenlos
Kopenhagen	771.6	-5	E	leicht	heiter
Croydon (London)	762.6	-6	E	-	heiter
Brüssel	761.3	-13	E.	frisch	halbbed.
Paris	761.3	-9	NE	leicht	heiter
Zürich	763.6	-11	NE	-	bedeckt
Genf	762.5	-7	SE	-	Schneefall
Lugano	762.9	-3	N	-	bedeckt
Genua	762.5	-2	NE	mäßig	bedeckt
Padua	763.6	-6	W	leicht	bedeckt
Rom	761.7	1	E.	mäßig	bedeckt
Madrid	—	—	—	—	—
Wien	768.6	-12	NW	leicht	bedeckt
Budapest	766.1	-23	Stille	Stille	Schneefall
Warschau	770.5	-18	NE	leicht	wolkenlos
Algier	—	—	—	—	—

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 20. Dez., morgens 6 Uhr: 50 Ztm., gefallen 4 Ztm.
Kehl, 20. Dez., morgens 6 Uhr: 170 Ztm., gefallen 3 Ztm.
Maxau, 20. Dez., morgens 6 Uhr: 347 Ztm.
Mannheim, 20. Dez., morgens 6 Uhr: 210 Ztm., gefallen 20 Ztm.

Herren-Hemden
Bielefelder Verarbeitung
Trikolin ..... 13.50 u. 11.–
Zephir ..... 9.75 u. 8.75
— Sporthemden —

Hosenträger
— Beste Qualitäten —
feinste Verarbeitung
Gummiband — Seidenband

Sporthaus
Freundlieb
Karlsruhe

Socken
— Unsere Spezialität —
gestr., reine Wolle, grau 2.40, 2.10
Kamel-Wollsocken Paar 3.30
Aus Kamelhaar, gemischt m. Schafwolle, für empfindliche Füße, weich u. angen. Paar 4.80

Straßen-Gamaschen
in vorzüglichem Sitz
Herren ..... Paar 6.80 4.40
Damen ..... Paar 6.50 5.50

Fröhliche Weihnachten durch das Piano

AUCH WELTBERÜHMTE MARKENINSTRUMENTE, wie
KRAUSS, FEURICH, RICH. LIPP & SOHN
können Sie bei uns bei kleinster Anzahlung zu ganz geringen Monatsraten zum Originalpreis kaufen.
Bitte besuchen Sie unser großes Lager, es liegt in Ihrem Interesse.
MUSIKHAUS SCHLAILE
FERNRUF 339. KAISERSTR 175. ODEON-HAUS
GROSSES LAGER neuer u. gebrauchter PIANOS.
Vorzügliche Instrumente mittlerer u. niederer Preislage
Günstige Preise. — Ganz geringe Monatsraten.
UMTAUSCH ALTER INSTRUMENTE. 29270
Reparaturen, Stimmen im Abonnement ermäßigt. Versand auswärts frei Haus. Kostenlos Katalog u. Ratenbedingungen verlangen.
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank e. G. m. b. H. angeschlossen.

Wochenpreise

Schlegel	0.95—1.00 M
Schulter	0.90—0.95 M
Kotelett	1.15 M
Bauchspeck	1.00 M
fetten Speck	0.90 M
dito extra dick	0.95 M
Schmeer	1.00 M
Eisbeine	0.70 M
Dürrfleisch	1.35 M
Rollschinken	1.80 M
Rustschinken	1.80 M
Schinkenspeck	1.80 M
gekochter Saftschinken	2.00 M
gesalzene Züge ohne Knochen	1.40 M
Schweinebraten (Schulter mit Knochenbeilage)	1.00 M

Geschlachtete Schweine
ganz und in Hälften, 80—82 Pfennig, zuzüglich Gebühren. (B1148
Schweine-Großschlächterei E. Wallrat
Karlsruhe-Schlachthof. Telefon Durlach 137.

Grammophon und Laufwerke
lassen Sie am besten und billigsten beim Fachmann reparieren. (30441
Träger, Zähringerstraße 48.

Verlobungsringe in jed. Preislage, **Bestecke** in Kästen in jeder Größe, **Patenlöffel, gold. Herrenketten** von Mk. 30.- an, **Siegelringe** von Mk. 8.– an, **Brillant-Ringe** von Mk. 20.– an, **Schweizer Taschenuhren** mit Garantie, **6 Kaffeelöffel** in Etui, von 4.50 an empfiehlt
Christ. Fränkle ✡ Goldschmied
Karlsruhe, Kaiserpassage

Billiger Weihnachts-Verkauf
bis zu 10% Rab. 29247
Klubmöbel, Diwans, Chaiselongues von 35-90 M. Decken in groß. Ausw.

Telefon 4419
Polstermöbelhaus R. Köhler Schützenstraße 25
(Ratenkaufabkommen angeschlossen.)

Edel-Blütenhonig
neuer Ernte, ohne Zuckerfütterung, garantiert rein, das Allerfeinste, was die fleißigen Bienen erzeugen können. Spezialität: Kleehonig, hocharomatisch, 10-Pfd.-Postdose M 10.—, 5 Pfd. M 5.50 franko Nachnahme, ohne Nebenkosten. Garantie: Zurücknahme unter Nachnahme. Postscheck-Konto Hamburg 62 583. (A1998(1)
Carl Scheibe, Bienenhof Obernenland 119 b. Br.
Vorstandsmitglied der Vereinigung Deutscher Imker und Honighändler e. V.

Auf jeden Weihnachtstisch 29595
Riempp-Kaffee
in fein dekorierten ¼ kg Geschenkdosen.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

W. Vivell Nachf. Kunsthandlung Waldstr. 33 (Hof) gegenüber d. Colosseum
Noch grosse Auswahl in 29572
Kunstblättern und Radierungen
zu Räumungspreisen
Einrahmungen bei billigster Berechnung.

Auf Weihnachten noch wird Ihr Hut gewaschen. B1147
HORT, Hutmacher, Herrenstr. 15.

Reformhaus O. HANISCH
Reformartikel aller Art
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstr. 32 - Telefon 876

Auto-garagen Lagerhallen Fahrradständer Wochenend-Häuser Jagd-Hütten

Geisweid Preis Siegen
Vertreter: Wilhelm Jötten, Stuttgart, Postfach 64.

Etwas über Spielzeug und Bilderbücher.

Eine zeitgemäße Betrachtung von Georg Hupp.

Auf den meisten Geschenktischen, die wir unserer Jugend aufbauen, werden sie zu finden sein: Spielzeug und Bilderbücher. Wie haben sich die großen und kleinen Kinder die Nasen platt gedrückt an den Schaufenstern, hinter denen gewissermaßen „die Welt im Spielzeug“ zu schauen war. Tiere des Urwalds neben elektrischen Eisenbahnen, Schiebkarren zum Sandfahren neben surrenden Flugzeugen, die Staatspuppe mit beweglichen Augen und „echtem“ Haar neben dem einfachen, mit Holzwolle gepolsterten Wiegenkind. Wie wird die Wahl zur Qual von Bilderbuchauslagen unserer Buchhandlungen und Warenhäuser.

Sie gehören beide in die Hand des Kindes: Spielzeug und Bilderbuch. Denn sie werden beide einem kindlichen Verlangen gerecht: dem Verlangen nach Betätigung, nach Bewegung. Das eine mehr in körperlicher, das andere in geistiger Hinsicht. Es dürfte darum keine müßige Frage sein, die wir stellen: Welche Spielzeuge und was für Bilderbücher können dem Kind nach seinen Maßstäben die wertvollsten sein?

Da mag es nun zum Troste so vieler Eltern vorweggenommen sein: es kommt gar nicht auf die Großartigkeit des Spielzeugs an. Vorausgesetzt ist natürlich, daß das Kind noch unverdorben und ihm Blasiertheit fremd ist. Beim „kindlichen“ Kind vermag eben auch das billige Stück seinen Zweck genau so zu erfüllen als das teuerste und komplizierteste. Spiel ist — wie schon gesagt — für das Kind Ausdruck seines Betätigungstriebes, seines kindlichen Gestaltungswillens. Darin liegt der erzieherische Wert des Spieles, daß es dem Kinde Gelegenheit zur Gestaltung, zum Spiele der Phantasie, zur Aeußerung seiner kindlichen Kräfte — auch der körperlichen — gibt. Die Möglichkeit dazu muß das Spielzeug in sich bergen, und von diesem Gesichtspunkt aus werden wir wohl an die Auswahl des Weihnachtsgeschenkes herantreten. Ueberreich ist ja das Angebot an Spielwaren, überreich in Menge und Art. Wert haben — vom kindlichen Standpunkt aus gesehen — nur die Spielzeuge, die der Gestaltungskraft möglichst großen Spielraum lassen. Die einfachste Puppe, die das Kind kleiden und hätscheln kann, die in verschiedenem Gewand die verschiedensten Personen verkörpert, die unempfindlich ist gegen derbes Zupacken, macht den kleinen Mädchen so viel Freude als die hochempfindliche Gelenk- und Staatspuppe, die meist dazu bestimmt wird, in irgend einer Sofaecke unnahbar zu thronen. Je nach der Neigung und dem Gedankenkreis des Kindes wird sich sein Spielzeug richten. Dem Landkinde wird ein Schiebkarren mit Schaufel und Spaten sicher mehr zusagen als ein technisches Spielzeug, das außerhalb seiner Vorstellungswelt liegt. Darum liegen die Blechspielzeuge so bald in der Spielzeugecke, weil sie immer nur einseitig verwendet werden können: Sie werden aufgezogen und laufen ab. Dieses stets gleichen Vorgangs wird das Kind müde, und es ist begreiflich, daß es allmählich zur „Umgestaltung“ des Spielzeugs geführt wird. Das Alter der Kinder und ihre Entwicklungshöhe müssen selbstverständlich in Betracht gezogen werden. Solange das räumliche Sehen nicht geschult, solange die Finger für gemessene Bewegungen noch zu ungeschickt, so lange werden die Baukästen — zumal die umfangreichen Kästen — für das Kind nur problematischen Wert haben. Solche Beschäftigungsmittel — nicht mehr reine Spielzeuge — bleiben einem reiferen Alter vorbehalten. Doch ist ja alles in allem die Auswahl nicht schwer. Man versuche nur, sich in die Welt des zu beschenkenden Kindes hineinzudenken, wähle ein Spielzeug, das wirklich Möglichkeiten zum „Spiel“ erschließt, so wird die Freude groß sein und dem Kind sich eine Welt auftun auch im einfachsten Gegenstand.

Beim Spielzeug kann das Kind alles noch körperlich darstellen, das Bilderbuch führt es langsam zum Ausdruck durch Rede und Gedanke. Wie viele Anregungen vermag dazu das Kind aus dem Bilde zu schöpfen, ist doch die Phantasietätigkeit das Kind des Bildes. Das Bilderbuch von heute sucht allen Anforderungen — künstlerisch und psychologisch — gerecht zu werden. Hervorragende Künstler wie Thoma, Liebermann, Volkmann stellen ihr Können in den Dienst des Kindes. Alle Stoffe, das tägliche Leben, das Märchen, die Technik geben die Unterlage ab für bildmäßiges Gestalten. Farbe und Tusche oder Scherenschnitt finden wir als Darstellungsmittel nebeneinander. Die Form ist das Entscheidende für das Erkennen der Bilder, aber die Farbe erzeugt Gefühlswerte, sie bietet dadurch dem geistigen Erwerb günstigere Begingungen. Auch das Bilderbuch muß dem Alter, dem Vorstellungskreis, der Erlebnisfähigkeit des Kindes gerecht werden. Zu Anfang seien Einzeldarstellungen die Hauptsache, denn eine Reihe zusammengehörender Bilder bleibt noch unverstanden. Umstritten ist der Wert dr Bilderbücher für die Allerkleinsten. Malen sie sich doch ihre Welt noch vollkommen selbst, und behaupten ernst zu nehmende Erzieher, daß es dem Künstler schlechterdings nicht möglich sei, zu dem zwei- bis dreijährigen Kinde herabzusteigen, ohne banal zu werden. Eine Sachverständige auf diesem Gebiet, Alice Berend, äußert einmal ihre Ansicht dahin: „Das erste Bilderbuch des Kindes sollte vielleicht nichts anderes sein als ein Heft weißer Blätter.“

Eine reiche Auswahl und wohlmeinende Beratung durch den Buchhändler und den Erzieher werden bei der Wahl des Bilderbuches — auch auf diesem Gebiet ist das Volk der Dichter und Denker führend — dem Käufer den richtigen Weg finden helfen.

Bilderschau der „Badischen Presse“.

Lammstraße Geschäftsstelle: Weihnachtsbräuche in aller Welt. Zur Modekönigin für das Jahr 1928 wurde wegen ihrer Anmut und Grazie Tutti Fertig, Berlin, gewählt. Ein Wasserauto, das durch rotierenden zylindrischen Schwimmkörper vorwärts bewegt wird. Hochzeit des bekannten spanischen Toreros Marcquez. Erschießung der Attentäter auf den Präsidentenkandidaten von Mexiko General Oberon. Sondervorstellung der Scala für die Berliner Waisenkinder. Der weltberühmte Negerstar Josephine Becker beschenkte zu Weihnachten arme Pariser Kinder. Der älteste jetzt 80jährige Rennruderer Deutschlands. Die polnische Königskrone „August des Starken“. Kinderrekord.

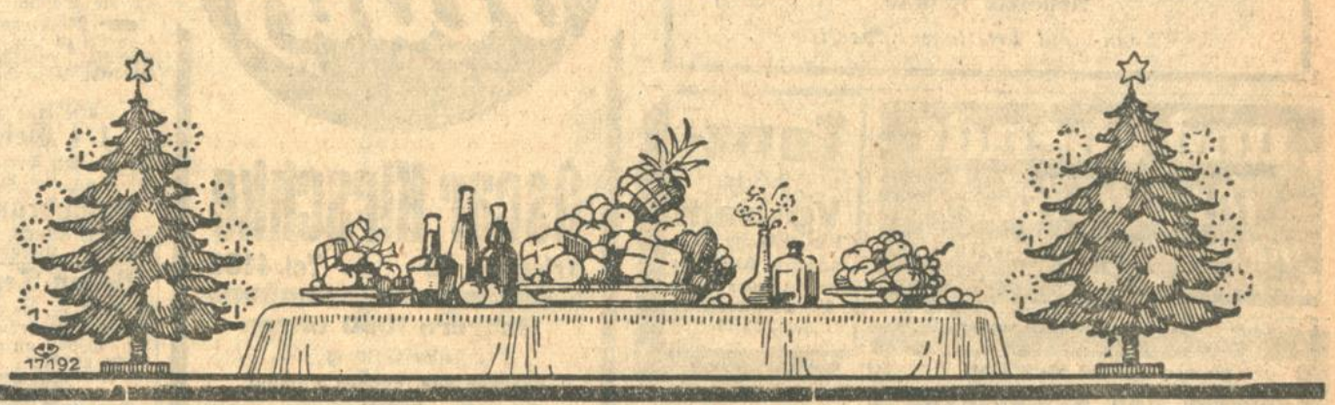
Filiale Hauptpost. Vorbereitungen zur großen Olympiade Amsterdam 1928. Erschießung der Attentäter auf den Präsidentenkandidaten von Mexiko General Oberon. Das Taumschiff, ein in Amerika im Bau befindliches Flugzeug, soll den deutschen Dauerflug Weltrekord brechen. Kopenhagen, die Stadt der Radfahrer. Eine eigenartige Naturerscheinung in den bayerischen Alpen. Eine Glanznummer des Dezember-Varietes in der Berliner Scala. Die menschlichen Fledermäuse. Norwegen das Land des Wintersports. Bud Gormann der amerikanische Schwergewichtsboxer in Berlin. Diener schlägt Breitensträter nach hartem Kampf.

Filiale Werderplatz: Der Flughafen Halle—Leipzig bei Schkeuditz. Das Hauptstreitobjekt zwischen Litauen und Polen: Wilna. Verschiedene sportliche Bilder. Seltene Gesamtaufnahme der Niagarafälle in Nordamerika. General von Steuben-Feier in Berlin. Rugby in Paris. Der Baum der deutschen Weihnacht. In 10 Minuten von Berlin nach Wien. Schwieriger Transport.

Für die Weihnachtsbescherung armer Karlsruher Kinder

sind beim Badischen Frauenverein weiter eingegangen: Karlsr. Lebensversicherungsbank 30 RM., Herr Staatspräsident Remmele 150 RM., Frau Präsident Keidel 10 RM., Frau Med. Rat Dr. Eisenlohr 5 RM., Frau Emig 1 RM., Frau A. Braun 5 RM., Frl. Paula Himmelheber 2 RM., Stadtkasse 500 RM., Strauß u. Co. 300 RM., Oberpostinspektor Fechs 3 RM., Frau Kommerzienrat Stahmer 2 RM., Ungenannt 20 RM., Dr. Behrens 5 RM., Frau Dr. Lindner 20 RM.

Frau Kronenwett 1 Anzahl wollener und sonstiger neuer Kleidungsstücke, Konditor Schwarz 150 Täfelchen Schokolade, Link's Buchhandlung eine Anzahl Kinderbücher, Braun'sche Buchdruckerei 70 Märchenbücher, Bäckerei Heidinger eine Partie Lebkuchen (Pelznickel) und Weihnachtsgebäck, Ungenannt 1 Partie Kleidungsstücke und etwas Spielsachen, Ungenannt Kinderhemdchen, Ed. Eberhard Nachf. Spardosen, Zuckerbüchsen und Spielgeschirre, durch Vermittlung des Kleinrentnerbundes von Geschw. Knopf 1 Anzahl Kinderkleidungsstücke, Ungenannt Kleidungsstücke, Kaufmann Joh. Hertenstein Schlupfhöschen, Unterwäsche usw., Frau Direktor Müller 1 Kostüm und 1 Muff, Frau Direktor Oehler 1 große Partie Kleidungsstücke, Wäsche und sonstiges, desgl. Frau Präsident Fleischmann, Frau Dr. Lindner Leibwäsche, 1 Kleid und 2 Hauskleider, Frau Gast 1 Holländer, Firma Wolff u. Sohn 1100 Stück Seife, Oberreg. Rat May Kleidungsstücke und Spielsachen, Frau Prof. Mengis Kleidungsstücke, Frau E. Hoger Knabenanzüge und Hosen, Ungenannt 2 Bücher und Aepfel, Confektionsgeschäft Landauer einige Bekleidungsgegenstände, Kaufmann Hornung 10 Knusperhäuschen, Lebkuchen, Schokolade und Kleidungsstücke, Metzgermeister Rösch 20 geräucherte Würste, L. Schön Käse, Ungenannt Aepfel ung Weihnachtsgebäck, Frau M. Fröhlich Kleidungsstücke und sonstiges, Firma Christian Riemoy 25 Karton Schokolade und Schokolade-Artikel, C. F. Dürr Sweater, Waschlappen, Teerschwefelseife und Taschenspiegel, durch Frau Dr. Vogel von der Zuckerfabrik Waghäusel 55 Zuckerhütchen, Ungenannt Aepfel, Mütze und Shawl, Bäckerei Kipphan Weihnachtsgebäck, B. Baer Shawls, Taschentücher, Kinderjäckchen, Kragen, Sportnadeln, Bäckerei Swellenberg Weihnachtsgebäck, Zuckerwarenfabrik Kolb 2 Karton Schokolade, Pelznickel und 2 Karton Leckerli, Bäckerei Dennig 2 Düten Weihnachtsgebäck, Frau Sothmann-Bruchsal 1 Paket Kleidungsstücke, Frau Thea Seeligmann desgl.



Geschenke, die auf dem Weihnachtstisch nicht fehlen dürfen!

JACOB MÖLOTH
Inh.: Fr. Möloth, Karlsruhe, Telephon 104
Weinhandel Weinbau
Weihnachtskistchen von RMk. 10.- an
Spirituosen in großer Auswahl
Kleinverkaufsstelle: Waldstraße 63

Adolf Söllin
Weingutsbesitzer
Weingrosshandlung Kelterei
Weine aller Lagen
Edel-Branntweine — Liköre — Schaumweine
Karlsruhe, Kriegsstr. 236. Badenweiler
Tel.-Nr. 54 Tel.-Nr. 33

Allen voran
»Thalysia«
Büstenhalter
Leibhalter
Sportedelhalter
Frauengurte
Geradehalter
Herrengurte
Normalschuhe
Bewahren Sie sich vor schlechtsitzender Nachahmung!
Ärztlich geschulte Bedienung.
Alleinverkaufsstelle:
Reform-Hanisch
Kaiserstr. 32, Karlsruhe

Norddeutsche Wurfthalle
Telefon 3221 C. Feller Kaiserstr. 82 a
Erstes Spezialgeschäft feinster norddeutsch. Fleisch- u. Wurstwaren
Delikateß-Körbe.
Präsent-Würste — Schinken.
Reichste Auswahl.

Für die Festtage:
Ia Tisch- und Süßweine in Flaschen
sowie
Südfrüchte aller Art
Passende und beliebte Weihnachts-Geschenke sind
Körbe von Südfrüchten und Flaschenweinen
Weinhaus **JUST** Kaiserstr. 91

A. Zanetti Nachf., Kaiserstr. 64
Inh. Gust. Leonhardt
empfiehlt für den Weihnachtstisch
Flaschen-Weine, Kirschwasser u. Weinbrand, Liköre, 3/4 Flasche von 3.— Mk. an
Delikatessen, Obst- u. Gemüse-Konserven
Feinste Norddeutsche, Thüringer u. Bayr. Wurstwaren. — Große Auswahl in- und ausländischer Käse, Butter und Eier
alles in nur bester Qualität, billigst.

KECK-KOCH
Konditorei u. Kaffee
Kaiserstraße 82 Telephon 397
empfiehlt in feinster Qualität
Weihnachts-Konfekt, Honigkuchen, Früchtebrot, Marzipan, Schokolade-Figuren, Pralinen und Geschenkpackungen.
Süd-, Rot-, Branntweine und Liköre
in jeder Preislage.

Hermann Reith
Herrenstraße 33 Telephon 5670
Delikatesskörbe in allen Preislagen
Weine, Liköre, Kaffee, Tee, Schokolade, Pralinen, Lebkuchen, Südfrüchte
in großer Auswahl und nur Qualität. 3626

Bevor Sie Ihre Weihnachtseinkäufe in
Backartikel ★ Spirituosen ★ Toilette-Artikel
Christbaumschmuck etc.
machen, besichtigen Sie die Schaufenster der
Drogerie WILH. TSCHERNING
Ecke Amalien- und Karlstraße
Meine Auswahl u. Preise werden jed. Käufer befriedigen.
Mitglied der Rabatt-Spar-Gruppe

Auf den Gabentisch:
Sei's Wein, Likör, Cognak, Sekt, Wurst oder Fisch
der Feinschmecker wünscht es sich
vom Feinkosthaus
H. Friederich Karlstraße 28 Telephon 3399
Delikatessenkörbe in allen Preislagen.
Lieferung frei Haus.

E. P. Hieke
bei der Hauptpost KARLSRUHE Telephon Nr. 767
Erstklassiges
Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Spezialgeschäft
3633 Große Auswahl für den Weihnachtstisch
Prompter Versand nach auswärts Gegründet 1882

Volkswohl | Reform- u. Vegetarisches Lebensmittelhaus
Feinkost, Obst und Südfrüchte | Herrenstr. 29 — Telef. 1195
Inh.: E. Wantz.

Helles Entzücken
aus leuchtenden Blicken
strahlt Dir entgegen am festlichen Tag,
wirst Du die stillen
Wünsche erfüllen,
wie es der sinnige Geber vermag.
Fochtenberger Weihnachtspackungen
mit ihrem köstlichen Inhalt, treffen den Geschmack feinsinniger Menschen.
Kartons m. Kölnischwasser, Russisch Lavendel und Seife von Mk. 1.35 bis Mk. 3.75 A3387

Den in Qualität, Chick u. Paßform vollendeten

Maßanzug

zum Preise von RM. **140.—** an liefert

Fritz Strauß

Atelier für feine Herrenschneiderei

Kaiserstraße 168. Fernruf 5750.

Zahlungserleichterung: Bei Barkasse besond. Vergünstigung. 30526

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien

empfiehlt als sehr praktische

Weihnachtsgeschenke

Diwandecken Tischdecken

Bettvorlagen

Dekorationen / Dekorationsstoffe

in modernster und größter Auswahl und jeder Preislage 30473

PAUL SCHULZ

Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

Zum Weihnachtsfest

empfehlen die Karlsruher Bäckereien:

Hefekuchen aller Art
Torten und **Kuchen** in guter Ausführung
Weihnachtskonfekt, Früchtebrot
Herzlebkuchen und **Honigkuchen**
in allen Preislagen 30570

Eisbahn

auf dem Albsportplatz b. Kühlen Krug

Abendlaufen

— bis 10 Uhr —

Geheizte Räume 30569

Sonn- und Feiertage Konzert

Uhren-Haus

Oscar Kirschke

Kriegsstr. 70 Tel. 4180

Mehrere 1000 Uhren

jeder Gattung

kommen zum billigen Verkauf.

Großer Preisnachlaß in allen Abteilungen.

4 große Lagerräume eigene Fabrikation

Uhren, Schmuck, Trauringe.

Bekanntes Haus für gute Ware, billige Preise und reelle Bedienung.

Ein 4-5 Tonnen Lastwagen

zu kaufen gesucht, am liebsten Benz, Büssing 2c., mögl. neueren Datums Wagen kann auch reparaturbedürftig sein. Angebote mit Preis, Alter, Zustand usw. erbeten unter Nr. 5998a an die Badische Presse.

Motorrad

4—8 PS zu kauf gesucht. Schriftl. Angebote an **Schmidt**, Uhlandstr. 5 I. (G H.3495)

Suche eine gute

1/1 Geige

Angeb. mit Preisang. u. H458 an die Bad. Pr.

Pumpbrunnen

eiserner, gesucht. (B1157) **Eichhorn,** Kriegsstr. 175.

Boden-Teppich

ca. 2×3 m, gegen Kasse gesucht. Angebote unter Nr. Q466 an die Badische Presse.

Ski

kompl., u. Schuhe, Gr. 44, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. F.H. 3494 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Skistiefel

Gr. 37, für 12jähr. Knaben, gut erh., z. kauf ges. Angebote unt. Nr. P490 an die Badische Presse.

Burg

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. R485 an die Badische Presse.

Schöner, wenig gebr.

Puppenwagen

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 30563 an die Badische Presse.

Kaufe

fortwährend getragene Kleider, Schuhe, Wäsche etc und zahle die (26814

allerhöchsten Preise.

Pfisucha

Zähringerstraße 30, Telefon 2293.

PIANOS

kaufen Sie in jeder Beziehung vorteilhaft in der Filiale der

Harmonium- und Piano-Fabrik H. GOLL A.-G. 30324

Karlsruhe, Waldhornstraße 30

Teilzahlung auch **ohne** Anzahlung.

..und abends ins Excelsior

das Kabarett von Karlsruhe

Kein Weinzwang **Tanz** Eintritt frei

Tanz-Institut Vollrath

Kaiserstraße 235 (nächst d. Hirschstr.)

Beginn neuer Kurse Einzelunterricht Anmeldung jederzeit 919

Heute abend ab 8 Uhr

Kabarett der Namenlosen

Dilettanten-Abend

Einlage:

Käthe Speich Konzertsängerin aus Essen

Kapelle Rheingold

Kaffee Roland

Ecke Hebel- und Kreuzstraße

Vollständig umgebaut. Modern ausgestattet

Fabrikn. Schreibmaschine gegen Druckarbeiten abzugeben. A. Z. 55 postlagernd Karlsruhe. (30516)

Miet-Pianos

empfiehlt

L. Schweisgut

Erbprinzenstr. 4 b. Rondellplatz.

Eisenbetten Deckbetten Matratzen

30226

Schmitt

Erbprinzenst. 31

Antike Möbel

in reicher Auswahl bei

J. L. Distelhorst

Waldstr. 32 (7425

Hintergebäude 9—12 u. 2½—4½ Uhr.

Weihnachts-Geschenke!

Nähtische Nähtische Schreibtische Chaiselongues Diwans usw.

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Möbelhaus **Maier Weinheimer**

32 Kronenstraße 32. (30567)

Amtliche Anzeigen

Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern betr.

Im Hinblick auf die bevorstehende Neujahrsnacht machen wir darauf aufmerksam, daß das Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern gemäß §§ 367, Ziff. 8 und §§ 368 Ziff. 7 R.-Str.-G.-B. verboten ist und Zuwiderhandlungen an Geld bis zu 150.— *R.M* bezw. 60.— *R.M* oder Haft bis zu 6 Wochen bezw. 14 Tagen bestraft werden. Beim Gebrauch scharfgeladener Waffen wird auf Haftstrafe erkannt werden. Außerdem haben Zuwiderhandelnde neben Bestrafung unter Umständen für die ganze Neujahrsnacht ihre Feuerwaffen in Besitznahme zu gewärtigen. (30589)

Karlsruhe, den 15. Dezember 1927.

Bezirksamt — **Polizeidirektion.** — O.-Z. 158

Versteigerungen

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 22. Dez., 11 Uhr versteigere ich i. A. gegen bar, wegen Aufhebung einer Gemeinschaft, auf dem Platze am Eingang zu den Baracken in der Kußmaulstraße

1 Jagdwagen. (30580)

Th. Hesch, Beeidigt. öffentl. Versteigerer, Goethestraße 18, Telefon 2725.

Schlafzimmer Herrenzimmer

auf Teilzahlung billig zu verkaufen, bei Barzahlung hohen Rabatt bei: **St. Kaufmann Söhne,** Gottesauer Kaserne, **Wolfartsweierstr. 9 u. 10.** (B1104)

Eisernes Bett

mit Rost u. guter Wollmatratze, nicht gebraucht, billig zu verkf. (30566) Philippstr. 16, 3. Stock, rechts. Anzusehen von 12—2 und 6—7 Uhr.

Schlafzimmer

in eiche, mit 3tür. Spiegelschrank (B1140)

von 490 M an

Küch. v. 180 M an

Matratzen, Schränke, Büfetts, Tische, Chaiselongues, Waschkom., Nachtt., Küchenschr., Spiegelschr., Stühle enorm billig.

Möbel-Hitz

Zähringerstraße 76 bei d. Adlerstr. Teilzahl.

WO?

kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse" aufgeben?

In Karlsruhe	Haupt-Geschäftsstelle, Lammstraße 1 b, Kaiserstr. 148 (gegenüber der Hauptpost) Werderplatz 34a.
Achern:	Wilhelm Nuß, Papierw.-Geschäft, Ecke Haupt- und Eisenbahnstraße.
Baden-Baden:	Otto Hanstein, Fremersbergstr 97 Tel. 1833. Herm. Klenmann, Zeitungskiosk, Straßenbahn-Wartehalle am Leopoldsplatz
Bretten:	Wilh. Günzer, Papier- und Schreibwarengeschäft Weißhoferstraße 27
Bruchsal:	Otto Graf, Zigarrengeschäft Kaiserstraße 43 Telefon Nr. 126.
Durlach:	Sporthaus J. Meier, Hauptstraße 30.
Freiburg:	Franz Vögele, Bauhäuserstraße 99.
Furtwangen:	Joh. Weichenmoser, Wilhelmstraße 22
Gaggenau:	Hermann Becker, Hauptstraße 70 Tel 27
Kehl a. Rh.:	Fritz Kaiser, Tabakfabrikate, Hauptstraße. Kurt Kissel, Johann-Gerberstraße 15
Lahr:	Karl Fockler, Maschinen-Strickerei Schlosserstr. 20
Offenburg:	J. Trube's Buchhandlg. Hauptstraße 71 Tel 385. Karl Fockers, Bühlerstraße 41
Pforzheim:	J. Ballweg, Zeitungs-Kiosk westliche Karl-Friedrichstraße 58
Rastatt:	Otto Pflaum, Zigarrengeschäft Poststraße 10 Telefon 17
Singen a. H.:	Karl Weik, Zigarrengeschäft Hegauerstr 27a

TAGLICH ÜBER 100000 AUFLAGE

Neue Leipziger Zeitung

TÄGLICH ÜBER 100000 AUFLAGE

TÄGLICH ÜBER 100000 AUFLAGE

TÄGLICH ÜBER 100000 AUFLAGE

Immobilien

Wohnhaus

in der Nähe v. Bahnhof, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkf. Angebote unter Nr. F.H. 3443 30413 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Verkaufe zu billigen Preisen

so lange Vorrat reicht:

Flurgarderoben
Diwan
Chaiselongue
Decken
Korbmöbel
Schreibtische
Schreibstühle
Rauch- u. Nähtische
Hausapotheken usw.

Möbelhaus A. Galler

Kronenstr. 17 a Telefon 3970

Günstige Zahlungsbedingungen, eventuell ohne Anzahlung. 30565

Sehr schöne

Villa

sofort freiwerdend, in ruhiger, bester Lage, prima Ausstattung, gepflegter Garten, 9—10 Zimmern, zu verkaufen. Vermittleranfragen zwecklos. Angebote unt. Nr. 29583 an die Badische Presse.

In bed. Kurort des südl. bad. Schwarzwaldes ist z. zeitigen Frühjahr altrenommiertes

Hotel-Restaurant

mit Pension (Jahresgesch.) zu verpachten. Angebote nur von Fachleuten mit besten Referenzen und einem z. Uebernahme des Betriebes nötigen gr. Barkapital erbeten unter Nr 5849a an die Badische Presse.

Kapitalien

Jung. Geschäftsm. mit eig. Geschäft sucht sofort

1000 Mark

zu leihen geg. Zins und gute Sicherh. Ang. unt. R461 an die Bad. Pr.

Gesucht werd. für sofort

1000 Mark

von Selbstgeb. geg. hoh. Zins u. erste Sicherheit von beruf. tätigem Frl. Angebote unt. Nr. N463 an die Badische Presse.

Eilt!

400 RM.

per sofort gesucht (noch vor Weihn.) geg. 25 % Zins, nur v. Selbstgeb. Ia Sicherheit. Angebote unter Nr. Y499 an die Badische Presse.

Unterricht

Wer erteilt

Laute-

Unterricht? Fräulein bevorzugt. Angebote unter Nr. F.H.3467 an die Badische Pr. Fil. Hauptpost.

Kaufgesuche

Gebr., gut erhaltener

Räucherofen

zu kaufen gesucht Angebote mit Preisangabe unter Nr. 30549 an die Badische Presse.

Bäckereien zu verkaufen!

An verschiedenen Plätzen Süddeutschlands — in den verschiedensten Arten. (A9438)

Julius Wolff (R. D. M.) Immobilien- u. Hypothekenmakler, **Mannheim O. 7. 22.** Fernsprecher 29826.

Gasthof u. Metzgerei

Vorort (Straßenb.) flottgehend, 300 Hl. Bierumf. sof. umstellgb. beziehbar, Preis 36 000, Anzahlung 10—15 000; ferner

Einfamilienhaus

Stallg., Garten (Darl.), sof beziehb., Preis nur 8000 M, 5000 bar verk. **Ackermann, Kriegsstr. 86.**

Zu verkaufen

Nur bis Weihnachten extra billig

Schreibmaschinen Büromöbel

Hoff, Kaiserstraße 49, Telefon 5141 geg. d. Techn. Hochschule.

Violin-Bogen

von Mk 4.80 an bis zu feinsten Orchester- und Künstler-Bogen 29341

Musikalienhdlg Kaiser- Ecke Waldstr

Fritz Müller

Dem Ratenkaufabk. d. Beamtenb. angeschloss

Gratis

24 Bände - ca. 4500 Seiten

Meisterwerke der Weltliteratur

Von der in unserem Verlag neu erscheinenden Sammlung auserlesener Werke der größten Dichter und Schriftsteller aller Zeiten haben wir uns entschlossen, zur Reklame einen großen Teil unserer Abteilung unentgeltlich abzugeben. Jeder Einsender des anhängenden Kupons erhält alle **24 Bände gratis;** nur für Inserate, Verpackung etc. verlangen wir einen Unkostenzuschuß von 20 Pfg. pro Band. Dieses Angebot gilt nur 8 Tage. (Bei Verspätung unverbindlich je nach Vorrat.)

Kein Geld einsenden!

Reform-Verlag, Eduard Neumann, Hamburg 36

Unsere Ausgabe enthält Werke von:

Abt. I	Abt. II und folgende
E. T. A. Hoffmann	Gustav Freytag
Friedrich Gerstäcker	Jean Paul
Willibald Alexis	Walter Scott
Gottfried Keller	Viktor Hugo
	Cervantes
	Hauff
	Bulwer
	usw.

Koupon Nr. 565

Unterzeichneter wünscht sich gratis 24 Bände der Weltliteratur. Empfangsbest. u. Nachricht über den Versand erbeten.

Name: _____

Wohnort u. Poststation: _____

Strasse u. Nr.: _____

KRAWATTEN Selbstbinder u. Regattes || nie gesehene Auswahl in allen Preislagen || jedes Stück in schöner Geschenkpackung **Rud. Hugo Dietrich**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern früh verschied in Freiburg i. Br. nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, unsere liebe gute, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau

Anna Merhart von Bernegg

geb. Freiin Heuber von Gleichenstein

im 61. Lebensjahr. 30584

KARLSRUHE, i. B., den 19. Dezember 1927.
Vorholzstraße 17. II.

In tiefer Trauer:
Hubert Merhart von Bernegg, Oberleutnant a. D.
Rudolf Merhart von Bernegg, Leutnant a. D.
Kurt Merhart von Bernegg, Forstassessor
Maria Merhart von Bernegg
Erika Merhart von Bernegg, geb. Grosse
Karin Merhart von Bernegg, geb. Boell
und 3 Enkelkinder

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 21. Dezember 1927, 15⁰⁰ Uhr von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern verschied nach längerem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater und Großvater

Wilhelm Schmälzle

wohlvorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 64½ Jahren. (30578)

Seebach b. Ottenhöfen,
Zinken-Bosenstein, den 20. Dezember 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Bernhard Schmälzle

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. Dezember 1927, vormittags 10 Uhr in Seebach b. Ottenhöfen statt.

DANKSAGUNG.

Für die wohltuende Teilnahme am Tode unseres Verwandten, des

Herrn Rechnungsrats

Reinhard Hauß

und für die schönen Kranzspenden sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

KARLSRUHE, den 19. Dezember 1927.
Ettlingerstraße 19 III. B1141

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mit grosser Freude geben wir die Geburt unseres zweiten Töchterchens bekannt

Dr. Hellmut Lembke u. Frau

WEINGARTEN,
KARLSRUHE, den 19. Dezember 1927. F.H.3500

Emmericher Fest-Kaffee
feinster Aroma, erzielbar gehaltvoll einschließlich Blech Künstlerdose
1 Pfd. RM. 3.50, 4.- und 5.-
Emmericher Waren-Expedition
Kaiserstr. 152 Telef. 1500

„Julco" Haarfarbe
Leicht anzuwenden! Schöne echte Farbentöne ½ Fl. 2.40 1/1 Fl. 4.50. Internationale Apotheke am Marktplatz Hof-Apotheke Kaiserstr. Karl-Apotheke Karlstr. C. Roth Drogerie Herrenstraße. 3675a

---

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7.

Heiratsgesuche

Heirat.
Witwer, Mitte 50, mit 2 braven, erwachs. Söhnen gutem Verdienst u. schöner 5 Zimmerwohnung, wünscht Heirat, m. Frl. od. Witwe, nicht unter 40 J., starke Fig. etwas Vermög., sowie gesellschaftsliebend erwünscht. Gefl. Zuschriften u. Nr. L498 an die Bad. Presse.

Frl., vom Lande, 28 J. alt, b. gutem Ruf, auch im Haushalt erfahr., mit etwas später. Vermögen, wünscht mit kath., einf., solid., charakterv. Herrn in sich. Stellung, im Alter von 30—40 Jahren, zwecks Heirat bekannt zu werden. Witwer nicht ausgeschlossen. Nur ernstgem. Zuschrift. unter Nr. T494 an die Badische Presse.

Weihnachtswunsch!
Fräulein, 28 J., kath., häuslich u. tüchtig, mit Aussteuer u. spät. Vermögen wünscht Herrn in sicherer Stellung kennen zu lernen, zwecks Heirat. Angeb. w. mögl. mit Bild, das wieder zurückgeg. w., sind u. G482 an die Bad. Pr. z. richt.

Ged., junger Mann, 24 J., blonde, schlanke, sehr sympath. Ersch., v. nachweisb., tadellosem Ruf, sucht (S493)

Briefwechsel

m. charaktervoll., gebild., intellig. hübsch. Fräulein von 18—24 J. Zuschrift. erb. an Sekretär A. O., postlagernd Zell a. H. (Baden).

Zum 1. Jan. od. später ein nettes, ehrliches

Mädchen

für Hausarbeit u. Mithilfe im Laden gesucht.
Metzgerei Laistner.
Ettlingen. (5900a)

Zum Eintritt Januar oder Februar wird für die Abteilungen
Damenkonfektion
Manufakturwaren
je eine tüchtige, durchaus selbständige

Verkäuferin

sowie eine jüngere, zweite

Kassiererin

gesucht. Offerten von nur bestempfohlenen Kräften unter Nr. 30531 an die Badische Presse erbeten.

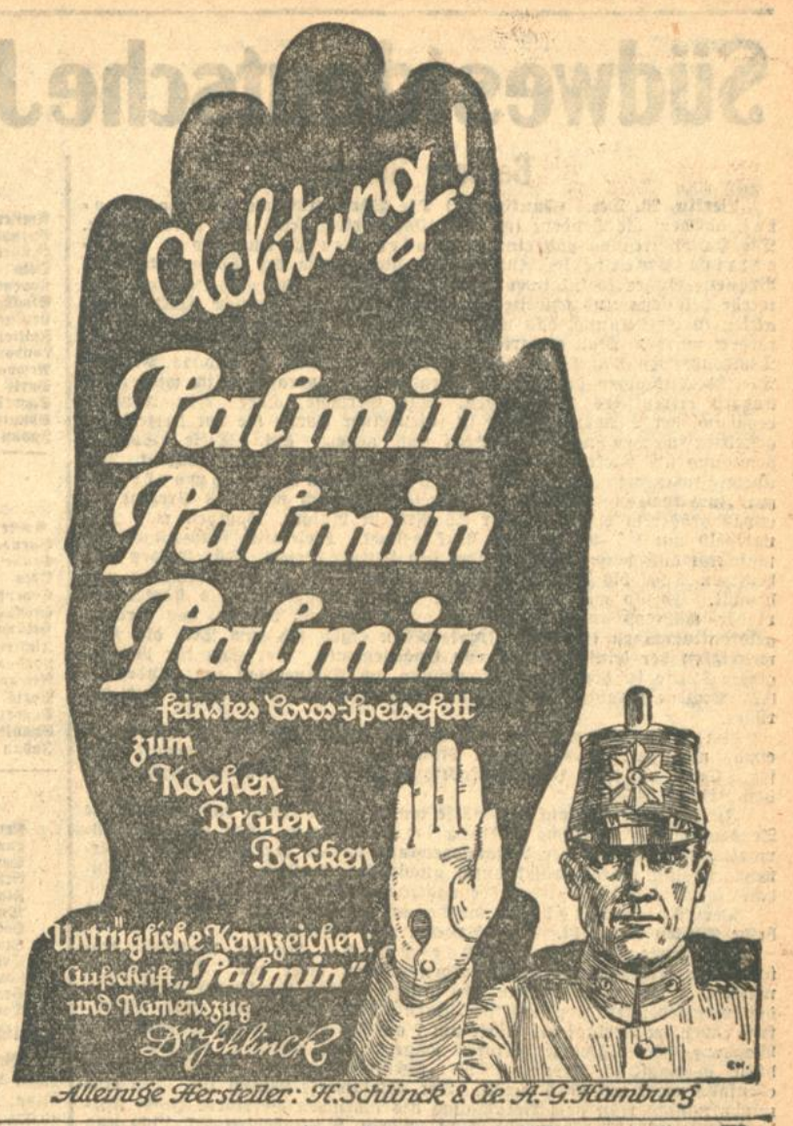
Reisender gesucht
von Großhandlung in Toilettenartikeln für gut eingeführte Tour. Angebote von branchekundig. Herrn mit Bild u. Ref. unter Nr. 30537 an die Badische Presse.

Heimarbeit vergibt
P. Holster, Breslau Hb.

Tücht. **Fachlehrer**
m. Fahrlehrerschein für sämtl. Klassen und nachweisb. erfolgr. Tätigkeit, der in der Lage ist, die Lehrfahrzeuge in Stand zu halten, zu frühmöglichstem Eintritt gesucht. Ausführl. Angebote m. Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsansprüche erb. u. Nr. 5905a an die Badische Presse.

Fräulein
sympathische Erscheinung, guter Herkunft, kath., gut entwickelt und absolut gesund, nicht unter 20 Jahren, zur selbst. Führung frauenlosen Haushalts gesucht. Bildangebote erbeten unter Nr. 5897a an die Bad. Pr.

Besseres, gediegenes
Kindermädchen
nicht unter 21 Jahren, gewissenhaft, welch. schon in ersten Häusern tätig gewesen, per 1. Januar gesucht. (30559)
Frau Niermann,
Schwarzwaldstraße 18.



---

4 Zimmer-Wohnungen

hochherrschaftl., mit einger. Bad, Juli 1928 beziehbar, Weststadt, 6 Monate Vorauszahlung bei sofortiger Anrechnung. (B947)
Braun, Yorkstraße 23. Telefon 3656.

Mäntel

Loden-, Gummi-, Herbst- und Wintermäntel, Anzüge für Sport, Straße und Abend. Damen-Mäntel, Schuhe und Stiefel liefern wir
5 Tage zur Probe
mit bedingungslosem Rücksendungsrecht gegen bequeme Wochenzahlung. v. G.-M. 1.— an. Illustrierter Prospekt mit Preisliste gratis und frei.
Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postfach 147 M.

Was darf bei dieser **grimmigen Kälte**
auf dem Gabentisch nicht fehlen?
Einer der seit Jahrzehnten beliebten, prachtvollen

Weihnachts-Körbe

mit feinen Weinen, Edelbranntweinen u. Likören
der Firma **MAX HOMBURGER, Kaiserstraße 124 a.**
Zusammenstellungen in jeder Preislage von Mk. 3.- an

Reise-Vertreter

erste Kraft (26—35 Jahre alt)
für den Verkauf unserer überall eingeführten erstklassigen Fabrikate von Tisch- und Bettwäsche an vornehme Privatkundschaft (zu herrschaftlichen Brautausstattungen) an erste Hotels, Kurhäuser, Sanatorien etc. gesucht.

Angenehme, sichere und selbständige

Lebensstellung

Sehr gute Allgemeinbildung, Fleiß, Ordnungsliebe und besonders gründliche Branchekenntnisse sind erforderlich.
Handschriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu senden an Firma

Strunkmann & Meister, Bielefeld
Leinen- und Tischzeug-Webereien. (A3433)

Hochangesehene
Lebensversicherungsbank
die führendem Konzern angehört, sucht tüchtigen und im hiesigen Bezirk gut eingeführten

Herrn für den Außendienst

gegen feste Bezüge. Direktionsvertrag. Mitarbeit in der Sachschaden- und Krankenversicherung geboten. Gefl. Off. u. F. T. 3358 an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. Main erbeten.

Angesehene Persönlichkeiten
als Vertreter
an allen Orten gesucht.

Gesucht

Werkmeister oder Ingenieur

mit Fachschulbildung, im Alter von 35 bis 40 Jahren, für allgemeinen Maschinenbau mit Eisenkonstruktion.
Derselbe muß mit allen vorkommend. Arbeiten vertraut sein.
Angebote unter Nr. 30379 an die Bad. Presse.

Zuverlässiges Mädchen,

das in allen Hausarbeiten erfahren und kinderlieb ist, zum 1. Januar 1928 gesucht.
Frau Fritz Braun, Pirmasens
(Pfalz), Turmstraße 13. (5902a)

Buchhalterin
(amerikan. Buchhaltung), welche auch in sämtlichen Büroarbeiten der Stahl- und Werkzeugbranche erfahren ist, auf 1. Januar 1928 gesucht. Pension im Hause (Familienanschl.) Schriftl. Angebote mögl. mit Bild, Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter Nr. 30551 an die Badische Presse.

Allein-Mädchen
tüchtig u. selbständ. in Hausarb. u. Küche, bei hoh. Lohn sofort od. 1. Jan. ges. Beste Empfehlung erforderlich. (B1116 Kriegsstr. 136, 2. Stock.

Wohnungstausch

Gesucht
zu mieten: 5 Z.-Wohng. mit Gartenanteil, od. zu kaufen: 1—2 Famil.-Haus mit Gart., in guter Lage.
Geboten: 5 Z.-Wohnung mit Zub., in bester Weststadtl. (Fr.-M. 1000 M.) Angebote unt. 5904a an die Bad. Pr.

Zu vermieten

Lager m. Büro
im Zentrum der Stadt, 2 Schaufenst., Licht usw. sofort zu vermieten. Zu erfragen Markgrafenstr. Nr. 1, II. Stock. (B1101

Leer werdende Wohnungen
sind in den meisten Fällen von Wanzen verseucht und empfiehlt es sich daher, vor Uebernahme und Herrichtung den Sachverständigen Anton Springer, Ettlingerstraße 51, Tel. 2340 zwecks Untersuchung und Vermeidung von späteren Unannehmlichkeiten zu bestellen. (27629)

GARAGE
zu vermieten. (FO3491)
Zu erfragen:
Bayer, Sofienstr. 19, II.

Zimmer

Gut möbl. u. neurenovierte
Zimmer
per sofort zu vermieten. Rintheim, Hauptstr. 50.

Ein gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht per 1. od. 15. Januar an solid. Herrn zu verm. Rüppurrerstr. 88a, II. (B1099)

Am Marktplatz möbliert. Zimmer an berufst., sol. Hrn. per Jan. od. spät. zu verm. Zu erfrag. u. M487 in der Bad. Pr.

Möbl. Zimmer mit el. L., an Ehepaar od. Arbeit., monatl. Vorausz., 25 M. zu verm. Markgrafenstr. 24, IV, b. Fr. Bender (B1151)

Sehr gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Frl. zu vm. Martenstraße 1, III., l. (B1152)

Gut möbl. Zimmer (eigen. Eing.) auf 1. Jan. zu verm. Anzuf. nachm. Hebelstr. 11, 3 Tr. B1158

Mietgesuche

Zum 1. April 1928 eine beschlagnahmefreie
4 Zimmerwohnung
mit Bad und allem Zubehör in Karlsruhe zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisangabe erbeten unter Nr. T464 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie
1 od. 2 Z.-Wohn.
von anständ., jung. Ehepaar baldmöglichst gesucht. Würde gerne irgendwelche Arbeit übernehmen. Beruf Schreiner. Angebote unter Nr. F.H.3481 an die Badische Presse Fil. Hauptp.

Gesucht
2 Zimmerwohnung
beschlagnahmefrei, bis M 50.—, sofort oder später. Angebote u. Nr. M492 an die Badische Presse.

Berufst. Frl. (Schneiderin), sucht einf. möbl.
Zimmer
in gutem Hause. Uebernimmt bei billiger Berechnung d. Miete Besorgung des Zimmers u. evtl. kleinere Hausarb. Angebote unt. Nr. F481 an die Badische Presse.

1 möbl. Zimmer
mit 2 Betten, ev. 2 Zimmer, von berufst., jung. kinderl. Ehepaar auf 1. Jan. 1928 gesucht. Ang. mit Preisangabe u. Nr. W472 an die Bad. Pr.

1 oder 2 leere Zimmer
(Zentrum) von berufst. solider Dame sofort ges. Angebote unt. Nr. N488 an die Badische Presse.

Stud. sucht auf 1. Jan.
einf. Zimmer
Nähe Hauptpost. Angebote unter Nr. F.H.3493 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Aelterer Stud. sucht gut
möbl. Zimmer
auf 1. Januar. Möglichst separater Eingang. Angebote unt. Nr. F.H.3498 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gesucht auf 1. Januar von berufstätigem Herrn freundl. möbl., heizbares
Zimmer.
Angebote mit Preis unter S. G. 3919 an die Invalidendank, Annonc.-Exped. Stuttgart. (A3436

Großes Versicherungsunternehmen sucht
Büro-Räume
in bester Geschäftslage im Zentrum der Stadt Karlsruhe.
Angebote unter Nr. 30510 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Männlich

Junger, ehrlicher Mann sucht.
Vertrauensposten
irgend welcher Art, kann evtl. auch kleinen Betrieb führen, gestützt auf gute Zeugnisse. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. W497 an die Badische Presse.

Zahntechniker
20 Jahre alt, Kautschuk u. Gold, selbstständig arbeitend, sucht sofort Stellung. Angebote u. Nr. F.H.3497 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Offene Stellen

Glänzende Sache
Existenz, leicht. und guter Verdienst bringend, von Schreibtisch zu bearbeiten, besonderer Umstände halber günstig zu verkaufen. Bei Sicherh. Zahlungserl. Einarbeit. bereitwilligst. Fachkenntn. nicht erford., geeign. f. Kaufleute, abgeb. Beamte (ev. Nebenberuf). Barkapital ca. 2—3000 Bed. Angeb. u. 30514 an die Bad. Pr.

Lagerarbeiter
Wir suchen tüchtig., ehrlichen
Lagerarbeiter,
welcher auch gewillt ist, alle damit zusammenhängend. Arbeiten willig auszuführen. Alter 20 bis 25 Jahre. Solche mit Kenntnissen der Holz- oder Fournierbranche bevorzugt.
Angebote unt. Nr. 30578 an d. Bad. Pr.

Häßlicher Zahnbelag

Übler Mundgeruch beseitigt.

(Ein Urteil von Vielen): Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen heute vollkommen freiwillig und unaufgefordert ein Dankschreiben zu übersenden. Nachdem ich einmal aufgehört hatte, Chlorodont zu gebrauchen versuchte ich in Reihenfolge ... Ich kaufte nun vor kurzem wieder Chlorodont und beobachtete folgendes: Meine Zähne haben schon nach kürzerer Zeit wieder den gelblichen Schein verloren, sind wieder blendend weiß und blank. Außerdem ist die frühere Glätte wieder zum Vorschein gekommen. Der eigenartige Geschmack des „Chlorodont" übt außerdem eine erfrischende, im Sommer besonders wohltuende Wirkung aus. Ich werde nach den wirklich gemachten Erfahrungen ab jetzt nur noch „Chlorodont" benutzen und meine Devise wird stets lauten, für mich und jeden zur Empfehlung:

Kauf Chlorodont Dir heute ein,
Dann ist Dein Zahn stets blendend rein.

Berlin-Schöneberg O. D.
(Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) Nr. 8

Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pfg., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange **nur echt** Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

80 mm

Südwestdeutsche Jndustrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 20. Dez. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete gut behauptet, nachdem die Tendenz im Vormittagsverkehr leicht nach unten neigte. Die Hauptanregung gab eine lebhafte Steigerung der Elektrizitätswerte im Anschluß an eine Hausse der Sofina-Aktien in Brüssel. Außer spekulativen Käufen der Kulisse trat auch stärkeres Interesse belgischer und schweizerischer Kapitalisten für deutsche Elektrizitätsaktien in Erscheinung, das noch durch günstige Dividendenhoffnungen gefördert wurde. Man erwartete wieder bei der AEG. eine Besserung der Dividende von 8 auf 9 Prozent, bei Siemens von 10 und 12 Prozent. Die Abschlußzahlen der Siemens-Gruppe sollen voraussichtlich wieder ein äußerst erfreuliches Bild zeigen. Die Gerüchte über eine Kapitalerhöhung der Siemens-Gruppe in irgendeiner Form, die vor kurzem abgestritten worden waren, tauchten von neuem auf. Diese Spezialbewegung am Elektromarkt gab der Gesamttendenz einen Rückhalt. Im übrigen war man wegen der Versteifung am Geldmarkt eher zur Zurückhaltung geneigt. Tagesgeld stellte sich mit 6—8 Prozent bei etwas größerem Angebot zwar 0.5 Prozent billiger, dagegen war Monatsgeld mit °5—9.5 Prozent stark gesucht. Wesentlich frühzeitiger als sonst trat auch bereits Bedarf über den Ultimo hervor. Für Gelder vom heutigen Tage bis zum 2. Januar wurden 9—9.5 Prozent verlangt und bezahlt. Ebenso war die Nachfrage nach Prolongationsgeld stärker als bisher, während andererseits keine große Neigung bestand, das Reportgeldkontingent zu erhöhen. Infolgedessen ergab sich zum Teil die Notwendigkeit der Einschränkung von Engagements. Der Satz für Reportgelder dürfte in der Bankenbesprechung am Donnerstag um mindestens 0.25 Prozent herabgesetzt werden. Warenwechsel 7.37 Prozent und darüber.

Am Devisenmarkt notierte der Dollar in Berlin mit 4.1841 etwas niedriger. Das englische Pfund lag mit 4.8828 in Newyork recht fest. Sonst notierten London-Madrid 29.23, London-Mailand 89.95, London-Brüssel 34.90.

Im weiteren Verlauf der Börse wurde das Geschäft ruhiger und die Tendenz ohne einheitliche Richtung schwankend. Am Elektroaktienmarkt ging ein Teil der Anfangsgewinne wieder verloren. Die Unternehmungslust wurde später durch ungünstige Gerüchte über die Außenhandelsziffern für November beeinträchtigt, deren Bekanntgabe bevorsteht.

Der Privatdiskont wurde auf unverändert 7 Prozent für beide Sichten festgesetzt. Das Angebot war beträchtlich.

Die Börse schloß leicht abgeschwächt. An der Nachbörse traten keine erwähnenswerten Kursbewegungen mehr ein. Die Tendenz neigte eher weiter nach unten. Es fanden vielfach Tauschoperationen von den verschiedensten Terminaktien gegen Elektrowerte statt. Ver. Glanzstoff gaben im Verlauf der Börse um 7 auf 588 nach (Nachbörsenkurs 587), Bemberg 455. Ostwerke verloren während der Börse 6, an der Nachbörse abermals 2 Prozent (350). Schultheiß gingen im Spätverkehr ebenfalls um 2 auf 396.5 zurück. Ver. Stahlwerke schwach 103. Im einzelnen nannte man nach Beendigung des amtlichen Verkehrs: J.-G. Farbenindustrie 266.25, Rhein. Stahl 168, Rhein. Braunkohlen 237, Licht und Kraft 204, Gesfürel 281.5, Holzmann 146.25, Ludwig Loewe 258, AEG. 164.5, Hapag 145.5, Nordd. Lloyd 151.75, Danatbank 228, Neubesitzanleihe 13.25, Altbesitz I und II 52.60 III 55.60.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 20. Dez. Auch heute war das Geschäft an der Börse wieder sehr ruhig und abwartend. Die Allgemeintendenz war etwas behauptet, bei nicht einheitlicher Kursentwicklung, wobei eine unsicherer Grundton nicht zu verkennen war. Mit Vorsicht betrachtet man in Börsenkreisen vor allem die Entwicklung des Geldmarktes zum Jahresultimo. Auch heute trat am Geldmarkt keine Entspannung ein, die Nachfrage nach Monatsgeld verstärkte sich sogar noch. Zur Zurückhaltung mahnte weiterhin die Unterbrechung des Börsengeschäftes durch die bevorstehenden Feiertage. Ferner wollte man die heutigen Nachverhandlungen in der Eisenindustrie abwarten. Kursstützend wirkte die Nachfrage, die nach den Elektrowerten bestand. Die höheren Vorbörsenkurse konnten sich bei den ersten Notierungen allerdings nicht behaupten. Weiteres Geschäft war zu verzeichnen in Siemens u. Halske, Gesfürel, AEG., Bergmann und Schuckert, die Kursbesserungen von 1—3 Prozent verzeichneten. Im übrigen hielten sich die Kursveränderungen in engen Grenzen. Nur Zellstoff Aschaffenburg waren mit 2¾ Prozent abgeschwächt. J.-G. Farben behauptet. Scheideanstalt gaben gegenüber dem gestrigen schwachen Abendkurs erneut 1 Prozent nach. Montanwerte wenig verändert bei kleinsten Umsätzen, ebenso auch Banken und Schiffahrtswerte. Rentenpapiere lagen still. Für Eisenbahn Bosnier erhielt sich einiges Interesse.

Berliner Devisennotierungen vom 20. Dez.

	19. Dez. Geld	19. Dez. Brief	20. Dez. Geld	20. Dez. Brief
Amsterdam	169.03	169.37	169.00	169.34
Buenos-Aires	1.787	1.791	1.786	1.790
Brüssel-Antw	58.45	58.59	58.48	58.60
Oslo	111.27	111.49	111.24	111.46
Kopenhagen	112.16	112.38	112.15	112.37
Stockholm	112.89	113.11	112.89	113.11
Helsingfors	10.52	10.54	10.52	10.54
Italien	[illegible]	[illegible]	22.69	22.73
London	20.41	20.45	20.41	20.45
Newyork	4.181	4.189	[illegible]	4.1875
Paris	16.45	16.49	16.44	16.485
Schweiz	80.74	80.90	80.74	80.90
Spanien	69.89	70.03	69.43	69.57
Japan	1.931	1.935	1.937	1.941
Rio de Jan.	0.5035	0.5055	0.5025	0.5045
Wien	59.05	59.17	59.06	59.18
Prag	12.389	12.411	12.387	12.407
Jugoslawien	7.368	7.382	7.370	7.384
Budapest	73.17	73.31	73.15	73.29
Bulgarien	3.025	3.031	3.025	3.031
Lissabon	20.66	20.70	20.66	20.70
Danzig	81.63	81.79	81.62	81.78
Konstantinop	2.166	2.170	2.165	2.169
Athen	5.594	5.606	5.644	5.656
Canada	4.176	4.184	4.175	4.183
Uruguay	4.326	4.334	4.326	4.334
Kairo	20.932	20.972	20.932	20.972

Frankfurter Devisennotierungen vom 20. Dez.

	19. Dez. Geld	19. Dez. Brief	20. Dez. Geld	20. Dez. Brief
Amsterdam	169.01	169.35	168.98	169.32
Buenos-Aires	1.787	1.791	1.786	1.790
Brüssel-Antw.	58.49	58.61	58.48	58.60
Oslo	111.24	111.46	111.21	111.43
Kopenhagen	112.14	112.36	112.12	112.34
Stockholm	112.89	113.11	112.84	113.06
Helsingfors	10.52	10.54	10.52	10.54
Italien	22.70	22.74	22.70	22.74
London	20.41	20.45	20.40	20.44
Newyork	4.1806	4.188	4.1795	4.1875
Paris	16.455	16.49	16.454	16.494
Schweiz	80.71	80.87	80.745	80.905
Spanien	69.93	70.07	69.53	69.67
Japan	1.931	1.935	1.937	1.941
Rio de Jan.	0.5035	0.5055	0.5025	0.5045
Wien	59.04	59.14	59.06	59.18
Prag	12.385	12.405	12.383	12.403
Jugoslawien	7.373	7.387	7.371	7.385
Budapest	73.18	73.32	73.13	73.27
Bulgarien	3.025	3.031	3.025	3.031
Lissabon	20.66	20.70	20.65	20.70
Danzig	81.63	81.79	81.62	81.78
Konstantinop	2.166	2.170	2.165	2.169
Athen	5.594	5.606	5.644	5.656
Canada	4.176	4.184	4.175	4.183
Uruguay	4.326	4.334	4.326	4.334
Kairo	20.932	20.972	20.932	20.972

Züricher Devisennotierungen vom 20. Dez.

	19.12.	20.12.		19.12.	20.12.
Newyork	517.85	517 11/16	Wien	73.10	73.17½
London	25.27⅞	25.27⅞	Budapest	90.60	90.60
Paris	20.38½	20.38½	Agram	9.12	9.12¼
Brüssel	72.45	72.45	Sofia	3.74	3.74
Italien	28.10½	28.09¼	Bukarest	3.20	3.20
Madrid	86.45	86.35	Warschau	58.10	58.10
Holland	209.40	209.37½	Helsingfors	13.05	13.07
Stockholm	139.85	139.85	Konstantinop	2.69	2.68½
Oslo	137.80	137.85	Athen	6.90	6.91
Kopenhagen	138.90	138.90	Buenos-Aires	2.21½	2.21⅜
Prag	15.34	15.34½	Japan	2.38¾	2.39½
Deutschland	123.73½	123.71			

Tendenz: ruhig.

Täglich Geld 2½ Proz. Monatsgeld 3½ Proz. 3 Monatsgeld 4½ Proz.

Berlin, 20. Dez. (Funkspruch.) Ostdevisen: Bukarest 2.581 G 2.593 B, Warschau 46.85 G 47.05 B, Kattowitz, Posen 46.80 G 47.— B, Riga, Reval — G — B, Kowno 41.46 G 41.64 B, Polen (groß) 46.675 G 47.075 B, Polen (klein) — G — B, Lettland 80.17 G 80.83 B, Estland — G — B, Litauen 41.18 G 41.52 B.

* **Berlin**, 20. Dez. (Funkspruch.) Devisen am Usancenmarkt. London-Kabel 4.8828. London-Paris 124.02½, London-Brüssel 34.90½, London-Amsterdam 12.074, London-Mailand 89.95, London-Madrid 29.38, London-Kopenhagen 18.19⅞, London-Oslo 18.34, Kabel-Zürich 5.17¾, Kabel-Amsterdam 2.4727, Kabel-Warschau 8.91½, Kabel-Berlin 4.18⅜.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe

Adler Kali	60%	Grindler Zigarr.	—	Moninger Brauerei	150%
Badenia Druck.	100%	Itterkraftwerke	10%	Rastatter Waggon	20%
Brown Boveri	160%	Kali-Industrie	176%	Rodi u. Wienenberg.	50%
Deutsche Lastauto	36%	Kammerkirsch	40%	Spinn Kollnau	130%
Deutsche Petrol.	70%	Karlsr. Lebensvers.	220%	Spinn. Offenburg	125%
Gasolin	72%	Krügershall	136%	Zuckerwaren Speck	G.

G* gesucht

Warenmarkt.

Berlin, 20. Dez. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Trotz der starken Fröste und der damit ganz ins Stocken gekommenen Kahnanfuhren zeigte sich im Berliner Getreidegeschäft keine nennenswert dringliche Frage. Effektiv und laufender Monat hatten an den Brotgetreidemärkten Kursveränderungen nicht aufzuweisen. Wenn spätere Monate im Terminhandel für Weizen etwa 1 RM., für Roggen 0.50 bis 0.75 RM. gewinnen konnten, so war dies nur eine Auswirkung der etwas befestigten Auslandsdepeschen. Die Umsätze sind sehr klein. Auch für Futtergetreide gehen sie über den geringen Umfang der Vortage nicht hinaus. Hafer etwas fester. Das Mehlgeschäft stockt.

Berlin, 20. Dez. (Funkspruch.) **Amtliche Produkten-Notierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 232—235, Dez. 263.50—263.75, März 275—278, Mai 278.50; Tendenz: fester. Roggen: Märk. 234—236, Dez. 263.25—26[illegible] bis 265—264.50, März 265.25—265.75, Mai 267.50—268; Tendenz: fest. Sommergerste 220—266; Tendenz: ruhig. Hafer: Märk. 200 bis 210; Dez. 223—222.50 u. Br., März 230—229, Mai 237.50 Br.; Tendenz: ruhig. Mais, loko Berlin 216—218; Tendenz: fest. Weizenmehl 30.50—33.75; Tendenz still. Roggenmehl 31.25—33.50; Tendenz: ruhig. Weizenkleie 15, behauptet. Roggenkleie 15; Tendenz: still. Raps 345.50; Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 20. Dez. **Weißzucker** (einschließlich Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.87 RM. Dez. 26.87½, Jan 27.02½, Febr. 27.17½, März 27.32½. Tendenz ruhig.

* **Bremen**, 20. Dez. **Baumwolle. Schlußbörse.** American fully middling. c. 28 g. mm loko per engl. Pfund 21.55 Dollarcents.

Bremen, 20. Dez. (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen** (1 Uhr) in Dollarcent: Dez. — G 20.85 B, Jan. 20.76 G 20.76 B, März 21.09 G 21.12 B, Mai 21.25 G 21.27 B, Juli 21.23 G 21.25 B, Okt. 20.59 G 20.60 B. Tendenz: ruhig.

Liverpool, 20. Dez. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Jan. 10.34, März 10.32, Mai 10.33—10.34, Juli 10.30—10.32, Okt. 10.01—10.02 Tendenz stetig.

Metalle.

Berlin, 20. Dez. (Funkspruch.) **Metalle.** Elektrolytkupfer 134.75, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 350, Antimon Regulus 95—100, Silber (1 Kilo) 79.75—80.75 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Dez. 121.25 bez., 121.75 G 122.25 B, Jan. — bez., 121.75 122 B, Febr. — bez., 122 G 122.25 B, März, April Mai — bez., 122.25 G 122.25 B, Juni 122.25 bez. 122.25 G 122.25 B, Juli — bez., 122.25 G 122.25 B, Aug.-Sept., Okt. Nov. — bez. 122.25 G 122.50 B. Tendenz: schwächer.

Blei: Dez. — bez., 43.25 G 44.25 B, Jan. — bez., 43.75 G 44 B, Febr. — bez., 43.75 G 44.25 B, März 44 bez., 44 G 44.25 B, April — bez., 44 G 44.25 B, Mai 44.25 bez., 44.25 G 44.50 B, Juni, Juli — bez., 44.25 G 44.50 B, Aug. 44.50 bez. 44. 50 G 44.75 B, Sept. — bez., 44.50 G 44.75 B, Okt. 44.75 bez., 44.75 G 45 B, Nov. — bez., 44.75 G 45 B. Tendenz: behauptet.

Zink: Dez. — bez., 52 G 54 B, Jan. 53 bez., 53 G 53.50 B, Febr. — bez., 52.25 G 52.75 B, März-April — bez., 52 G 52.50 B, Mai — bez., 52 G 52.25 B, Juni — bez., 52 G 52.50 B, Juli — bez., 51.75 G 52.75 B, Aug. — bez., 52 G 52.25 B, Sept. 52 bez., 52 G 52.50 B, Okt. — bez., 51.50 G, 52.50 B, Nov. — bez., 51.75 G 52.25 B. Tendenz ruhig.

Berliner Börse

vom 20. Dezember

Deutsche Staatspap.	19.12.	20.12.
Abl. Schuld		
„ I. II	52.5	52.50
„ III	55.5	55.50
Neubesitz	13.62	13.40
R. Al. 27	87.6	87.6
6 Dt. Wertb.	—	—
4 Schutzgeb.	7.2	7.10
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	12.6	12.6
5 Rh.-M. G.	78.2	78
Ausländ. Werte.		
4½ Oest.S.	—	—
4 Goldr.	—	33
4 Kronenr.	2	—
4 Türk. Ad.	9.25	9.25
4 T.Bagd. I	14	14.3
4 T.Bagd. II	12.4	13.25
4 T. Zoll.	12.3	12.75
Türk.-Lose	26.75	—
4½ Ung. 13	—	—
4½ Ung. 14	—	—
4 U. Goldr.	24.25	—
4 Kronenr.	1.9	—
5 Mexikaner	40	40.37
4 Mexikaner	28	28.2
5 Tehuant.	—	19.5
4½ do.	—	—
Eisenbahn-Aktien.		
Baltimore	106.5	105 1/4
Canada	108 3/4	107 3/4
Schantung	7.12	7.25
A.-G.f.Verk.	—	155
7 Reichsb.	100 3/8	100
Elektr.Hchb.	86	86
dto.Zertifik.	96	95.75
Hamb.Hochb.	83	83.37
Schiffahrts-Werte.		
Hapag	147 1/8	145.5
Hamb. Süd	—	212 1/4
Hansa	213	212
Neptun	145	145
N. Lloyd	153 3/4	[illegible]
Ver. Elbe	74.87	78
Bank-Aktien.		
Adca	140.5	140
Bad. Bank	173	173.5
Bk. el. Werte	161.5	162 1/4
Bk. f. Brau	183	182
Barm. B. V.	141	140
Bay.Hyp.B.	168.5	169
„ Vereins	169	169.5

	19.12.	20.12.
Berl. Bankv.	—	—
Berl. Hdlsg.	245.5	243
Commerzb.	172 7/8	171.5
Danz. Priv.	96 1/4	96.25
Darmst. Bk.	230	228
D.Asiat.Bk.	44.75	44.75
Dtsche. Bk.	161 7/8	161.5
Dt.Hyp.Bk.	153	151 3/8
D. Uebs. Bk.	106.5	105.5
Diskontog.	154.5	154.5
Dresdn. B.	156.5	155 3/4
GothaGrund	155.5	155
Lux.Inter.	6.37	6.37
Mein.Hyp.	136	136
Mitt.Bod.C.	192	188
Mitteld.Cb.	215	213
Ostbank	110.5	110.5
Oest. Credit	39.75	39.62
Pr. Boden	133	132.5
Reichsbk.	182 7/8	183
Südd.Bkred.	170	171
Südd. Disk.	136	136
Vbk.Hamb.	153.5	153.5
Wiener Bkv.	17.62	17.62
Industrie-Aktien.		
Engelhardt	220.5	221
Schultheiß	404 1/4	400.5
Aschaffenbg.	179 1/4	178.5
BrauhNürnb.	198	189†
Dortm.Aktien	235	237
dto.Union	260.5	267
Henning.Reif	—	—
Leipz.Riebeck	149	149
Accumulat.	151 1/4	151 3/8
Adl. u. Opp.	164	166
Adlerh. Gl.	119.5	120
Adlerw. Kl.	85	84
A. E. G.	161 3/4	163.5
dto. Lit. B.	77	77
Alsen Zem.	226 1/4	227
Ammend P.	227	225
Aschaffb. Z.	178 1/4	177
Augsb. NM.	102.5	104 3/4
Bamag. Mg.	30	30
Bamb.Kalik.	94	94
Bamb.Mälz.	138	136.5
Barop.Walz.	107.5	106
Basalt	83.12	83
Bayr. Zell.	60.75	60
Bayr. Mot.	196 1/8	195 3/4
Bayr.Spieg.	70	69.5
J.P.Bembg.	464	456
Berger Tfb.	280.5	277
Bergm.EW.	189 3/4	191 1/4
B.Karlsr.J.	75	73.5

	19.12.	20.12.
Bl. Masch.	119	119 1/4
Berth.Mess.	103	103
Brk. Brik.	179 1/4	179 1/4
Brschw. K.	290	[illegible]
Brem.Besigh.	74	74.12
Brem. Bulk.	145	145
Brem. Wolle	185	178 1/4
Brown Bov	159	158
Buderus E.	94.75	93.75
Busch Wagg.	79	78.75
Busch Lübsch.	69.87	70
Capito Kl.	88	88
Chade	535	537
Charl. Wass.	126.5	125
Ch. Buckau	108	108
Ch. Heyden	134	134
Ch. Gelsenk.	79	78
Ch. Albert	128.5	126.5
Conc. Chem.	64.87	62.25
Conc. Spinn.	137	135.5
Ct. Caoutch.	114 1/4	113.5
Daimler	84	83.37
Dess. Gas	171	170
Dt. Atl. Tel.	104 3/4	104 7/8
Dt. Asphalt	148.5	148.5
Dt. Erdöl	129	128
Dt. Gußstahl	104	104
Dt. Jute	150	147.5
Dt. Kabel	90.5	90.75
Dt.Linol.Unt.	227.5	233
Dt.Linol.WK.	245	243
Dt. Masch.	72.5	71.5
Dt. Post	32.25	32.5
Dt.Schachtb.	98	98
Dt. Spiegel	72.5	72
Dt. Steinzg.	250.5	251.5
Dt. Ton	144.5	143.5
Dt. Wolle	48.75	48.62
Dt. Eisenh.	82.5	81.75
Donnersm.	—	—
Dr.Schnellpr.	131.5	130
Dürkoppw.	70.5	69.25
Düss. Masch.	51	50
Dyn. Nobel	129	129
Egest. Salz	125	126
Eintracht	167	167
Eisenb. Vrk.	130	130
Eis.Sprottau	75	74.5†
El. Liefer.	167 3/4	169.5
El.Licht Kraft	[illegible]	206.5
Elf.Bad.W.	32.5	33.5
Enzing.-U.	51.75	51
Erdmsd.	120	120
Erlang.Bw.	175	173
Eschw.Bg.	197 3/4	196
Ess. Steink.	147	143.5
Faber Blei	69.5	68.75
Fahlbg. List	132 1/4	131.5
Falkenstein	117.5	117
Faradit	93.25	90
J.G.Farben	268.5	267

	19.12.	20.12.
Feinjute	114	115
Feldm. Pap.	198 3/4	200
FeltenGuill.	126.5	126
Flöth.Masch.	95.5	92.5
FreundMsch	28	29.37
Fried. Hall	150	150
Friedr. Hütte	—	—
Frister	105	105
Gaggen.Eis.	37	36
Geis. Bw.	137	135.5
Genschow	104	103
Germ. P.	196.5	196 5/8
Ges.f.e.Unt.	280	283.5
Girmes Co.	230	—
Gladb.Wolle	182.5	182.5
GlasSchalke	152	150
Glockenst.	38.75	38.5
Goldschm.	114.5	112
Görlitz Wg.	20	21.25
Gritzner	123.5	122
Gruschwitz	104	106.5
Guanowerke	—	87
Gundlach	103	103
Hacketh. D.	82.5	84.5
Halle Masch.	159	160
Hamb.El.	147 1/4	145 1/4
Hammersen	150	—
Hann.Masch.	70	71
Harburg Eis.	115	119 3/4
Harb.Phönix	87	88
Harkort Bg.	26	26.25
„ Brücke	115	115
Harpener	188 3/4	189
Hartm. M.	21.5	22.5
Hedwigsh.	108 1/4	108 1/4
Held Franke	59.87	60
Hemm.Zem.	233 1/4	233 3/4
Hille Wke.	25.25	25
Hilpert M.	84	82
Hindr. Auff.	104 3/4	104.5
Hirsch Kpf.	104.5	106
Hirschb.Ld.	119	117
Hoesch	148.5	145 1/2
Hoffm. St.	72	71.5
Hohenlohe	19.5	19.37
Holzm. Ph.	148.5	148
Horchwke.	108 1/4	108
Hotelbetr.	177 1/4	175
Humb. Masch.	32.5	32.25
C.M.Hutsch.	67.5	67
Lor.Hutsch.	128 3/4	125
Ilse Bergb.	204	202.5
Industrieb.	137	142
Jeserich	137	135
Jüdel	170	172
Junghans	92.5	91.5
Kahla Porz.	104 3/4	104
Kali Aschl.	162.5	162 1/4
Karlsr.Ma.	17.12	17.12

	19.12.	20.12.
Karstadt	152.5	152
Klöcknerw.	126 1/4	125.5
Knorr C. H.	164 3/4	164
Köhlm. St.	92	90
Kolb & Sch.	196 1/4	199
Köln Neuess.	148	145
Kölner Gas	110	107.5
K.Nürnb.B.	164	164.5
Kört Gebr.	84	85
Kört El.	118 1/4	118
Kraust & Co.	—	54.25
KunzTreibr.	—	134
Küppersb.	—	180
Lahmeyer	164.5	163
Laurahütte	80	87.37
Leopoldsgr.	89.5	88.25
Lindes Eis	147.5	147
Lindström	316.5	316
Linget Sch.	73	73.5
Lingnerw.	110 1/4	113 3/4
Loewe Wke.	261	260
Lorenz Tel.	110.5	110.5
Lüdenscheid	—	101
Magirus	50.25	51
Mannesm.R.	151	149
Mansfeld	116	115
M. W. Lind	232 3/4	231
„ Sorau	228	229
„ Zittau	99	97.5
Metallbank	138	135.5
Miag	142	141
Minimax	119	118
Mix & Gen.	138	140 1/4
Mot. Deutz	60.5	61
Mülh. Bg.	136.5	136
Nation.Auto	98	96
Neckarsulm	102 3/4	101.5
Neckarwke.	143 1/4	141.5
Ndl. Kohle	161.5	161.5
Nordd.Eis	158.5	157.5
„ Steingut	177 3/4	177 3/4
Nordd.Trik.	55.25	55
„ Wolle	160 1/8	159 1/4
Rog. Herkul.	88	86 1/4
Ob.-Bedarf	88.5	89 1/4
Ob. Koks	95.5	94.25
Orenstein	132.5	132 1/4
Ostwerke	363	354.5
Panzer	63	65
Pet. Union	107	106
Phönix Bg.	100 3/4	99 7/8
Phönix Brk.	93	93
Pintsch	159	156.5
Pittler Wkz.	220	218
Poege el.	111.5	110.5
Poege El. neu	—	—
Polyphon	204 1/4	206
Presto	115	115 3/4
Preußengr.	—	—
Rasqu. Fard.	—	105
Ratg. Wg.	—	—

	19.12.	20.12.
Reichelt M.	85.25	82.5
Reish. Pap.	249 3/4	250 1/4
Rh. Braunk.	237.5	237
„ Elektro	154	151.5
„ Möbel	142	142.5
„ Stahlw.	170	168.5
R. W. E.	175	175.5
„ Westf.K.	131	132
RW.Spreng	108.5	105
Rhenania ch.	53	53.75
Richter Dav.	205	205
Riebeck Mt.	151	151
Riedel J. D.	43.12	44
Rockstroh	116	116
Roddergr.	605	605
Rosenth.P.	112	112.5
Rütgersw.	89	88.75
Sachsenw.	116.5	122
Sächs. Guß	133	132
S.-Th. Ptl.	134	185
„ Waggon	66.5	66.5
„ Webstuhl	149 3/4	147
Sal. Salz	138.5	137
Salzdetfurth	235.5	233
Sangerh.M.	137	137.5
Sarotti	180	183
Scheidem.	26.12	26.12
Schering ch.	222	224
Schl.Berg.Z.	125	124.5
Schl.B.Beuth	172 3/4	171
Schl. Text.	88.75	86.62
Hg. Schneid.	—	—
SchönwPorz	—	—
Schub. Salz	325	333.5
Schub. Gen.	295	294
Schuckert el.	182 3/4	182 3/4
Schelm Eis.	160	160
Sieg.-Sol.G.	48	48
Siem. Gl.	151	150.5
Siem.Halske	290	293 1/4
Staßfurt ch.	44	43.25
Stett.Cham.	97	98
„ Vulk.	23.25	21.25
Stock & Co.	70.25	71
Stöhr Kg.	159 7/8	159 1/4
Stöwer Nm.	54.87	54.87
Stolb. Zink	205 1/4	207
Stollwerk	149	148 7/8
Stralſ. Sp.	255	257
Südd. Jmb.	97	97.5
Südd. Zuck.	140	139.5
Svenska	392 1/4	394 7/8
Tel. Berlin	67	70
Thörl Oel	100	99.82
[illegible] Lpz.	136 3/4	137
Tietz Köln	174	174
Transradio	125 7/8	124 1/4
Tuch Aach.	125 1/8	127
Tüll Flöha	97	96.25
Gebr. Unger	87.5	87.5
Union chem.	76.75	76
Un. Diehl	—	105
„ Gießerei	33.87	33.87

	19.12.	20.12.
Varz. Pap.	135 3/4	135
Ver.Böhlerst.	142	145
Ver. Charl.	160	160
„ Dt. Nickel	169 3/4	169
„ Flansch.	121	121
Ver.Glanzst.	597.5	591
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	124	125
„ M. Hall	85.5	84.25
„ Pinsel	84.75	84.5
dto.Portland	236	237.5
„ Bern. W.	71	71
„ Stahlw.	106 3/4	104.5
Ver. Zypen	197.5	199
Vikt. Wke.	102	99
Vogel Tel.	94.5	92
Voigt Häff.	169 3/4	171

	19.12.	20.12.
Wanderer	208	212
Wasser Gelsen	131.5	130
Wegelin	127.5	127 3/4
Westereg.	173.5	171
Wicking	145.5	145
Wißner Met.	140 1/4	142
WittenerGuß	51.5	51.5
Witt. Tief.	—	135.5
Wolf Masch.	59.87	58.25
Zeitz Masch.	156 1/4	156 3/4
Zellst. V.	141.5	142
Z. Waldh.	246 3/4	261
Kolonial-Werte.		
Dt.-Ostafr.	159	159
Neu-Guinea	—	—
Otavi	38.37	37.62

	19.12.	20.12.
Rh.Hyp.Bk. Pfbr.5 66	—	—
dto.Kom.O.	4.18	4.25
Westd. Bod.	14.04	12
Hess.L.Pfbr.	12.15	—
dto.Komm. Obl. 1—16	—	—
6 Großkr.M.	—	—
4 Türkunif.	19	19
5 Rum.1903	—	6
4 dto.nkv.24	5.1	5.35
4½ Budap. St.14m.T.	60.75	60
4% Budap. St. 14 abg.	56.1	56
4% Budap. St. 96 i.K.	—	—
5 Sofia St.	16	16
4½ M.B.A.	35.62	36
4½ Anat. I	18.70	18.75
4 dto. II	16.5	17.9
4½ dto. III	15.62	15.75
Banken u. Industrie.		
Südd.Eisenb.	—	—
Pr.Zentr.B.	170	170
Rh. Erdöl.	123	122
Düren Met.	185 1/4	185
Emaill Ullr.	—	25
Frankf. Gas	153	153
Geiling	—	79
Grün u. Bilf.	158 1/4	158.5
Hageda	112	113
Inag	99.12	99 1/8
Kollm. Jrd.	90	90
Kont. Wass.	52.5	51
Kostheim Z.	—	—
MeyerKffm.	82	81
MezS.Frbg.	69	67.5
Rupbg. Sp.	—	—
Rheinf. Kr.	184.5	184
Schftg. Off.	—	—
Schuh Herz	32	29
Sinner A.G.	67	67
Ver.B.Fr.G.	94	94.75
„ Ultram.	139 5/8	136 1/4
Wiesl. Ton.	96.5	97
Versicherung.		
Mannh. V.	142	142
Nordst.A.B.	88.5	90

§ exkl. Bezugsrecht
† exkl. Div.

Termin-Notierungen

	19.12.	20.12.
Hapag	146	145.5
Hamb. Süd	214.5	213 3/4
Hansa	214.5	213.5
Lloyd	152 1/4	151 5/8
A.G.Verk.	157 3/8	155
7% Reichsb	100 1/8	100 1/4
Adca	141 1/4	138.5
Barm.Bankv.	142	140
Berl. Hdlsg.	243	241 1/4
Commerzb.	173	171.5
Darmst. Bk.	229 1/4	228
Dt. Bank	162	161 5/8
Diskontog.	154.5	153 7/8
Dresdn. Bk.	156	155
Mitteld.Crd.	215 1/4	215
Schulth.-P.	400	398.5
A. E. G.	161 1/4	164
Bergm. E.	190 1/4	190 7/8
Berl. Masch.	119	117.5
Buderus	94.75	93.75
Charl.Wass.	126.5	125
Ct. Caoutch	114	112 1/4
Daimler	83.5	84.5
Dess. Gas	170	170
Dt. Erdöl	129	128.5
„ Masch.	73.25	70
Dynamit	130	129 1/4
Elekt. Licht	204	204 1/4
Elektr. Lief.	167 3/4	171
EssenSteink.	145	144.5
J.G.Farben	268	266.5
Felt.u.Guill	126	125
Gels. Bg.	137.5	135
G f. el. U.	280	281
ThGoldschm.	114 3/8	111 3/4

	19.12.	20.12.
Hamb. El.	146 3/4	145 1/4
Har. Berg	188 1/4	188 3/4
Hösch	147	145
Holzm.Ph.	150.5	146 1/4
Ilse Bergb.	—	—
Kali Aschsl.	163	—
Klöckner	125.5	124
Köln-Neuess.	147 3/4	145
Ldw. Loewe	258	258
Mannesm.	150	148 1/4
Mansfeld	115.5	114
Metallb.Frkf.	137	—
Nat. Auto	98.5	97.5
Ob.-Bedarf	90	—
„ Koks	95.5	93.5
Orenstein	132 3/4	132
Ostwerke	360	352
Phönix Bg.	101	99.75
Rh. Br. K.	236.5	237
Rhein. El.	154 1/4	154
Rheinstahl	169 3/4	168 1/4
Riebeck Mt.	—	—
Rütgersw.	88.5	89.5
Salzdetf.	234 3/4	231
Schles. El.	166	166
Schuckert el.	180.5	182
Siem.Halske	289	293 1/4
Leonh. Tietz	176	175.5
Transradio	—	124.5
Ver. Glanzst.	595	588
V. Stahlw.	105.5	103
Westeregeln	171	170
Zellst. Waldh.	262 1/4	259 1/4
Otavi	38.37	37.87

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleihen, Pfandbriefe usw., Sachwert- und ausl. Anleihen

	19.12.	20.12.
Fkf.Hyp.B. Pf. 14	—	—
dto.Pfbf.43	17.1	17.1
Pr.Hyp.Bk. 04/05 alt	—	—

Frankfurter Börse

vom 20. Dezember

Deutsche Staatspap.	19.12.	20.12.
6% Reichsanl.	87.2	87.2
Ablösg. I. II	52.3	52.25
Ablösg. III	—	55.33
Neubesitz	13.7	13.35
Goldanl. 10–1000	89.5	89.5
5% Schatzanw. K I u. II 23	—	—
4 Schutzgeb.	7.2	7.025
4 „ 14	7.2	7.025
4% Bay.AblR.	0.9	0.9
6½% Württ. Freist. 26	96	96
6½% Reichsp.	95	95
6½% Hess. Volksst. I	95	95
Ausl. Staatspapiere		
Spez. Port.	—	9.75
½% am. Goldrum. 13	14	13.95
Zolltürken	12.5	13
4 ung. Gold	24.2	24.15
Dt. Stadtanleihen.		
6% Berl. 24	—	—
8% Darmstadt G.A.24	93.25	93.25
7% Dresd. St.A. 26 I	87.12	87

	19.12.	20.12.
6% Frankf. St.A. 26 I	82.12	82.12
Heidelberger Stadt A. 26	—	86.5
8% Ludwigsh. St.A 26	—	92
8% Mainz G.A. 26	—	92.5
10% Mannh. G.A. 25	—	—
8% dto. St.A. 26	95.5	95.62
6% Mannh. St.A. 27	80	—
8% Nürnbg. St.A. 26	—	—
Pforzh.G.A.	—	—
8% Pirmasens	—	—
Bank-Aktien.		
Adca	141	141
Bad. Bank	172	172
B. f. Brau	183.5	181.5
Barm. Bk.	140	140.5
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. u. Wb.	168.5	169
Berl.Hdlsges.	247	244.5
Danatbk.	230 1/4	227.5

	19.12.	20.12.
Dt. Bank	161	164 3/4
Dt.Hyp.Bk.	135	136
Dt.Vereinsb.	103	[illegible]
Disk.-Ges.	154 1/4	153.5
Dresd. Bk.	157	154.5
Frankf. Bk.	119	118
Fr. Hyp.Bk.	142	142
Fr.Pfd.Br.B.	147.5	145
Metallbank	136 3/4	135
Mitteld.Cred.	213	212.5
Nürnbg. V.B.	150	150
Oest. Crdt.	39.62	39.62
Pfälz.Hyp.Bk	—	—
Rh. Credit	122 1/4	123.5
Rh. Hyp.	175	175
Südd.Bod.C.	—	—
Südd. Disk.	135	137
Westb.	101	101
Wien. Bkv.	17.62	17.62
Wtb. Nbk.	137	137
Transportanstalten.		
7% Reichsb. Vz.	100	100
Bad. Lokalb.	—	—
Heidelberger Straßenb.	59	58
Hapag	147	146 1/4
Lloyd	152 3/4	151 3/4
3% Sal.Mon.	19.5	20.62
Industrieaktien.		
Eichbaum	—	—
Löwenbräu München	338	338

	19.12.	20.12.
Nürnb.Brauh	195	185
Brau.Pforzh.	—	—
BrauSchwartz Storchen	182	183
Brau.Werger	162	162
Wulle Stuttg.	195	—
Adt Gebr.	55	53.5
Adler Op.	—	165.5
Adl. Kleyer	83.25	—
A.E.G. St.	161 3/4	164.5
Ang. Gu.	—	—
Asch. Zellst.	179	176 1/4
Bad. Elektr. Mannheim	—	—
Bad. Masch. Durlach	131 1/4	131.5
Bad. Uhren	12	12
Bamag Meg.	29.5	29.5
Bay.Spiegel	69	69
Bay. Cell.	63	—
Bergm. Elek.	190	191.5
Brem.Besigh.	72.25	72.25
BownBoveri	—	—
Bürst.Erlang	60.25	—
Chem. Heid.	136 1/4	136 1/4
Daimler	84.5	83.1[illegible]
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	130.5	128
„ G.S.Sch.	192.5	190
Dt. Linol.	243.5	244
„ Verlag	258	258
Dingler	—	—

	19.12.	20.12.
Dresdener Schnellpr.	130	130
Dürkopp	75	73
E. W. Kais.	33	—
El.L.u.Kr.	166.5	206
Elektr.Liefer.	202.5	169 1/4
Els.B.Woll.	30.5	—
Emag	—	75
EmailUllrich	23	22
Enzinger Union	53	52.5
Eßl. Masch.	67.1	69
Ettl. Spinn.	230	230
Fahr Gebr.	48.5	49
J.G.Farben	268 7/8	268
Felt. Guill.	126	124.5
Feinm. Jett	99	98
Frkf.Armat.	—	—
„ Gas	152	150
„ Hof	102.5	100
Frkf. Masch.	73	73.25
Geiling Sekt	72 3/4	72.25
Goldschm.	113.5	111
Gritzner	124.8	123
Grün u. Bilf	160	160
Hafenmühle Frkf.	136	137
Haid u. Neu	53.4	52
Hammersen	148	148
Hansw. Füss.	138 3/4	138
HesserMasch.	219.5	218 3/4
HirschKupf.	105	105
Hochtief	92.5	92
Holzmann	150	149

	19.12.	20.12.
Holzverkohl.	73 7/8	72
Inag	99	99
Jungh. Gebr.	91 1/4	91.5
Kg. Kaisers	196	198
Karlsr. M.	17.1	17
KleinSchanz	112	110
Knorr	165	165
Kolb Schüle	198	196
Kons. Braun	56.5	56
Krauß Co.	55	55
Lahmeyer	163	163 1/4
Lechwerk.	120 1/4	120 1/4
Led. Spich.	9	9
Ludw. Walz	126	126
Mainkr.	119.9	119.9
Metallg.	189	188.5
Met. Knodt	72	72
Mez Söhne	—	—
Miag	141.5	141 3/4
Moenus	68	66
Mot.Darmst.	65	—
Deutzmotor	—	—
Oberursel	85	85
N.S.U.	102	103 1/4
Neckarw.Eßl.	141	140
Oest.Eisenb.	39.5	29.5
Peters Un.	—	106
Pf.Näh.K.	62.75	61
Rein.Gebb.	113.5	113.5
Rh.El.Mm.	152 3/4	78.87
Rhenania	51.1	—
Rodb. Dmst.	—	—
Röder Gebr.	138	138
Rütgersw.	89	90

	19.12.	20.12.
Schlink Co.	—	—
Schnell, Fr.	79.75	79.5
SchriftStemp	121	121
Schuckert N.	180	183.5
SchuhBern.	74	70.25
Schuh Herz	—	—
Schulz Gr.	—	—
Seil. Wolff	84	85
Sichel Co.	1.5	—
Siem.Halske	288	295.5
Sinalco	110	112
Südd.Zucker	139 7/8	140
Trik.Besigh.	—	—
Thür.Lief.	112.5	—
Uhr.Furtw.	—	—
Ver.Ch.Fkf.	103	102
Ver.D.Oelf.	85	85
Ver. Faß	—	59.5
Voigt.Haffn.	169	—
Volth.Kabel	63.5	63.5
WaysFreyt.	143.5	141 5/8
Wohlmuth	—	—
Wolff W. Pforzh.	144	144
Württ.El.	133	134
Zellst.Waldh.	262.5	260
Zuck.Rheing.	—	120
Bergwerksaktien.		
Buderus	96	94.62
Eschw Berg	192	195
Gelsenkirch.	137	136.5
Harpener	190	190

	19.12.	20.12.
Ilse St. A.	205	204
KaliAschersl	163.5	161
Kali Wester	174	172.5
Klöckner	125	125
Mannesm.	150	149.5
Mansfelder	114 1/4	115
Oberbed.	89	86
Phönix	99	99.25
Rheinstahl	169 1/4	169
Riebeck	180	—
Salz Heilbr.	155	180
Tellus Berg	117	117
V. Stahlw.	106	105 1/4
V.K.Laurah.	80	78
Versicherungen.		
Allianzvers.	291	290
Frankf.Allg.	163.5	167
Fkf.Rückvers.	14.5	14.5
Frankona	176	—
Frankona 60 RM.	108	110
Mannh.Vers.	140	141
Oberrh.Vers.	160.5	160
Sachwertanleihen.		
6 Bad Holz.	19.5	19
5 „ Kohle	11.67	11.67
Pr.Pf.Bf.II	78	78
dto. III	96.62	96.75
Mhm.Kohle	—	13.12
Hess. Bk.	—	6.45
5 Neckarg.	—	—
5 Pr. Kali	6.4	—

	19.12.	20.12.
5 Pr. Rogg.	9.1	9.1
St.Kohlw.23	2.6	2.6
5% Rh. Hyp.	95.5	95.5
8% Rh.Hyp24/25	—	—
5% Rh.,M.,D.	—	—
5 Sachsenk.	—	—
5 „ Rogg.	2.25	2.25
5 Süd.Festw	95.5	95.5
8% Pfälzer	2.5	2.5
5% Pfälzer	—	—
6% Baden Holzw. 23	—	—
5% Badenw. Kohlenw. 23	12.60	—
6% Großk. Kohlenw. 23	80	80
6% Heidelberg Holzw. 23	—	23
6% Hessen Roggen 23	—	9
6% Mannh. St.Kohlw.23	12.85	13.05
Pfandbriefe.		
Frkf.Hyp. 12—21	16.25	16.25
Frkf.Pfd.Br. Bf. 15—22	17.12	17.12
Rh.Hyp.Bk.	—	—
Obligationen:		
Großkraftw. Mannheim	—	93
7½ V.Stahlw.		

Treffbube ist Trumpf

Von Edgar Wallace
DEUTSCH VON C. Mc. CALMAN.

28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Pinto verließ nun den Oberst, um Vorkehrungen für seine Reise zu treffen. Seine Wohnung lag in einer der oberen Etagen desselben Hauses. Wenn sie nicht ganz so luxuriös ausgestattet war wie die des Oberst, so war sie künstlerischer eingerichtet. Er hatte vor kurzem einen neuen Diener engagiert, der morgens kam und abends nach Hause ging. Diesen Luxus konnte er sich ohne Bedenken gestatten, denn in seinen Räumen waren keine Geheimnisse, die er vor fremden Augen verbergen mußte, er bewahrte keine Dokumente dort auf, noch empfing er Besuche.

Der Diener öffnete ihm, als er klingelte.

„Nein, gnädiger Herr, es ist niemand dagewesen," sagte er, zu Pintos Erleichterung.

In den letzten zwei Tagen hatte er in ständiger namenloser Angst gelebt, denn es schien ihm nicht wahrscheinlich, daß das Vertrauen des Obersten sich als gerechtfertigt erweisen und die Polizei keine Schritte unternehmen würde. Und doch war das schier Unglaubliche geschehen. Nicht eine einzige Nachfrage war erfolgt, und nicht einmal hatte er, obwohl er sehr aufpaßte, gemerkt, daß er verfolgt wurde. Seine Stimmung hob sich, und er pfiff fröhlich vor sich hin, während er das Packen seines Koffers beaufsichtigte, der eine Menge enthalten mußte, um ihn für jede gesellschaftliche Verpflichtung gewappnet zu finden.

„Ich fahre nach Yorkshire," erklärte er. „Ich werde Ihnen meine Adresse hierlassen, Sie können mich dann benachrichtigen, wenn nach mir gefragt werden sollte, und mir gleichzeitig die Namen der Betreffenden mitteilen."

„Jawohl, gnädiger Herr," erwiderte der Diener respektvoll. Pinto maß ihn mit beifälligen Blicken.

„Ich glaube, Sie sind der richtige Bursche für mich, Cobalt", sagte er. „Mein letzter Diener war ein ziemlicher Schafskopf, außerdem pflegte er gern seine Nase in Angelegenheiten zu stecken, die ihn nichts angingen."

Der Mann lächelte.

„In dieser Beziehung werden Sie nicht über mich zu klagen haben, gnädiger Herr", sagte er.

„Ich habe natürlich keine Geheimnisse", sagte Pinto mit Achselzucken, „aber Sie wissen ja, wie die Leute sind. Sie denken immer, wenn man geschäftlich mit Oberst Boundary zu tun hat, schmiedet man allerlei Ränke."

„Ja, das meinte auch Herr Snakit, gnädiger Herr", bemerkte der Diener.

„Snakit?" fragte Pinto verwundert. „Wer, zum Teufel, ist Snakit?"

Dann erinnerte er sich des kleinen Detektivs, den Maisie angestellt hatte, und den der Oberst bestochen hatte, zu ihm überzutreten.

„Ach, ich weiß jetzt, wen Sie meinen! Sehen Sie ihn denn?" fragte er leichthin.

„Er kommt hin und wieder einmal hier herauf. Er ist doch der Diener von Oberst Boundary, nicht wahr?"

Pinto grinste.

„Genau genommen, nicht", sagte er. „Aber an Ihrer Stelle würde ich mich nicht mit Snakit unterhalten. Der Mann ist ja ganz ganz zuverlässig, aber — — —"

„Ueber Ihre Angelegenheiten würde ich mit jedenfalls nicht mit ihm unterhalten", sagte der Kammerdiener würdig.

Als er fertig gepackt hatte und seinem Herrn beim Anziehen behilflich gewesen war, wurde er nach Hause geschickt.

„Ein ganz brauchbarer Bursche", dachte Pinto bei sich, als sich die Tür hinter seinem Diener schloß. Der „brauchbare Bursche" ging indessen einige hundert Meter, nachdem er auf die Straße gekommen war, bis er eine freie Autodroschke gefunden hatte. Maisie White schrieb gerade, als er an ihrer Tür klingelte. Dreimal läutete es — zweimal lang und einmal kurz. Sie ging hinunter, um ihren Besucher einzulassen, aber sie sprach erst, als sie wieder in ihrem Zimmer war. Dann sagte sie zu dem höflichen kleinen Mann, den Pinto Cobalt genannt hatte:

„Nun, Herr Grey?"

„Nennen Sie mich bitte auch Cobalt, Fräulein", sagte der Mann lächelnd, „es ist mir lieber, denn sonst könnte ich mich verraten."

„Haben Sie irgend etwas entdeckt?"

„Sehr wenig", sagte der Detektiv. „In der Wohnung selbst ist nichts zu finden."

„Aber Sie haben die Stellung als Diener erhalten?"

Er nickte.

„Ja, dank der Empfehlungen, die Sie mir verschafften, habe ich sie sofort erhalten. Silva brauchte einen Diener und nahm die Zeugnisse ohne weitere Prüfung hin."

„Aber Sie haben nichts entdecken können," fragte sie wieder, enttäuscht

„Nichts in seinem Zimmer. Das einzige, was ich erfahren habe, ist, daß er morgen nach Yorkshire fährt."

„Auf wie lange," fragte sie.

„Für längere Zeit", sagte der Detektiv. „Ich vermute es wenigstens, denn ich habe ein halbes Dutzend Anzüge, Zylinderhüte und allerlei Sachen packen müssen."

„Haben Sie eine Ahnung, wie der Ort heißt, wohin er fährt?"

„Das werde ich morgen hören, Fräulein", sagte Cobalt.

„Und in der Wohnung des Obersten waren Sie noch nicht?"

Der Mann schüttelte den Kopf.

„Sie ist jetzt von innen und außen bewacht, Fräulein. Er hat nicht nur seinen Diener zum Aufpassen, der ein ganz schwieriger Kunde ist, sondern auch Snakit, den Mann, der früher, soviel ich weiß in Ihren Diensten war."

„Ja, so hieß er", sagte das junge Mädchen mit flüchtigem Lächeln. „Schön, Cobalt — Sie telephonieren mir, wenn Sie irgendwelche weiteren Entdeckungen machen sollten, nicht wahr?"

Sie saß an ihrem einsamen Frühstückstisch am nächsten Morgen, als die Telephonglocke anschlug. Es war ein Automatenanruf, und bald hörte sie Cobalts Stimme sagen:

„Ich wollte Ihnen nur mitteilen, daß er mit dem Zug zehn Uhr fünfundzwanzig nach Huddersfild fährt, und daß er dort eine Lady Sybil Sowieso besucht, und daß diese Reise etwas mit Geld zu tun hat.

„Woher wissen Sie das?" fragte sie schnell.

„Ich hörte, wie er auf der Treppe zum Oberst sagte: „Er wird schon zahlen".

Sie dachte einen Augenblick nach.

„Zehn Uhr fünfundzwanzig", wiederholte sie, „ich danke Ihnen sehr, Herr Cobalt."

Sie legte den Hörer auf und saß einige Sekunden in Nachdenken versunken, dann ging sie schnell in ihr Schlafzimmer und begann sich umzuziehen.

XXV.

Ein Förderer der Wohltätigkeit.

Lady Sybil Crotin war nicht das, was man eine populäre Frau nennt. Sie war sich bewußt, daß sie unter ihrem Rang geheiratet hatte — in letzter Zeit war ihr sogar klar geworden, daß ihre Heirat nicht nötig gewesen wäre, und diese Erkenntnis hatte sie ein wenig verbittert und griesgrämig gemacht. Es war nicht möglich mit den einfachen Frauen der Honoratioren der kleinen Stadt zu verkehren. Sie behauptete stets, daß es sie vor der Vulgarität ihrer Umgebung ekelte, sie haßte das geschmacklos eingerichtete Heim ihres Herrn und Meisters, das sie als ein Mittelding zwischen einem Schloß und einem Kino bezeichnete, und aus der Verachtung, die sie für die Freunde ihres Mannes und ihre weiblichen Verwandten empfand, machte sie kein Hehl.

Sechs Monate des Jahres verbrachte sie außerhalb ihres Heims, und kam sie dann zurück, so konnte man merken, mit welchem Widerwillen es geschah.

Die magere, eckige Frau, mit den blaßgrünen Augen und den schmalen, dünnen Lippen war niemals eine Schönheit gewesen, und die sieben Jahre in dieser ihr so unsympathischen Umgebung hatten ihren Liebreiz nicht vermehrt. Sie war auch hart geworden und frühzeitig verblüht. Daß ihr Mann sie anbetete und nie anders als in ehrfurchtsvollstem Ton von ihr sprach, war allgemein im Städtchen bekannt und bildete viel Stoff zu Spöttereien. Daß sie ihn verachtete und nicht leiden konnte, war ebenfalls kein Geheimnis mehr.

In Anbetracht ihrer Unbeliebtheit war es ein Fehler von ihr gewesen, sich an die Spitze der Sammlung für das Krankenhaus zu stellen, Aber sie bildete sich ein, daß ihr Name und ihre hohe Geburt eine solche Wirkung hätten, daß sie die Schüchternheit ihrer Nachbarn — wie sie es nannte, während es in Wirklichkeit Abneigung war — überwinden würde. Eine Sammelliste, die sie aufgestellt hatte, fand keine begeisterte oder für den Erfolg des Unternehmens sehr verheißungsvolle Aufnahme. Nur mit der größten Mühe war es ihr gelungen, Hilfskräfte für den Basar zu werben, und sie wußte schon längst, daß er kein Erfolg sein würde, selbst nicht, wenn eine Herzogin ihn protegiert hätte.

Hätte sie selbst einen gehörigen Beitrag zu dem Basarfonds gegeben, wäre vielleicht eine Hoffnung auf bessere Beteiligung gewesen, aber sie war knickerig, und der große, öde, unfreundliche Saal, den sie seiner Billigkeit halber gemietet hatte, war für Basarzwecke nicht geeignet.

Am Nachmittag des zweiten Tages, als ihr Mann beim Essen saß, betrachtete sie ihn mißmutig und unfreundlich, während sie ihre Handschuhe anzog.

„Es ist natürlich so gekommen, wie ich erwartet hatte", sagte sie bitter. „Ich war ein Esel, daß ich mich überhaupt mit der Sache befaßt habe — es soll aber das letzte Mal sein, daß ich mich für hiesige Wohltätigkeitsfeste interessiere."

Herr Crotin rieb sich verlegen den kahlen Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Das Gardinen-Spezial-Haus bringt zum

Weihnachts-Verkauf

moderne Vorhänge und Dekorationen Tisch-, Ottomane- und Bettdecken zu außergewöhnlich vorteilhaften Preisen.

Größte Auswahl! Eigene Anfertigung!

Vertrieb von Erzeugnissen sächs.
Gardinen-Fabriken
Gebr. Kaul
Karlsruhe * nur Kaiserstraße 109.

Ihr Wohl, meine Damen und Herren -

so schloß der Gastgeber seine Tischrede — Ihr Wohl habe ich vor Augen. Darum habe ich mir erlaubt, Sie alle mit Zuckooh-Geschenk-Packungen zu bedenken. Für jeden etwas. Den Damen bei der jetzigen rauhen Witterung zum Schutze ihres Teints die unvergleichliche Zuckooh-Creme besonders zugeeignet. Den vielbeschäftigten Herren für ein leichteres, schnelleres, gründlicheres Rasieren „Zuckooh, die neue Rasierseife". Damen und Herren außerdem das neue Wunder der Zuckooh-Seifenkunst „Mysterium der Schönheit". Durch die entzückende, vornehm einschmeichelnde Parfümierung, durch den kosend-weichen, molligen Schaum wird diese Seife ausnahmslos allen willkommen sein. Sie ist, wie alle Zuckooh-Seifen, auf der Grundlage von Zuckooh-Creme aufgebaut.

Zuckooh-Creme in Tuben, —.30, —.45, —.65, —.90, in Porzellandosen 1.50.
„Mysterium der Schönheit", Zuckooh-Seifenwunder, 1.—.
Zuckooh-Weihnachtspackungen, farbenfreudig, herzenbezwingend, Seife und Creme sortiert, in den Preislagen 1.—, 1.50, 2.50, 2.50, 3.—, 3.50 und 4.—.
Zuckooh-Creme-Schönheits-Seife, Stck. —.70, 3 Stck. in elegantem Karton 2.—.
Zuckooh, die neue Rasierseife, in Stangen, —.25, —.75, 1.—.
Zuckooh-Sahnen-Seife, Stck. —.35, 3 Stck. 1.—
Zuckooh-Lanolin-Seife, Stck. —.35) auch in elegantem
Zuckooh-Kamillen-Seife, Stck. —.35) Karton, 3 Stck. 1.—.

Es ist
ZUCKOOH-CREME
das unvergleichliche Schönheitsmittel, das Ihren Teint über Nacht hauchzart und sammetweich macht.

Billiges Weihnachtsgeschenk!
Damen-Fahrrad
Marke „N. S. U." fabrikneu, aus Privathand, weit unterm Ladenpreis abzugeben. Näheres Dirschstraße 12, part. (B1149)

Mechanische Schreinerei sucht zur besseren Ausnützung ihrer Maschinen einen
Massenartikel
zu fabrizieren. Angebote unter Nr. 5896a an die Badische Presse.

In gut. Hause d. Weststadt, Nähe Gutenbergplatz, können noch einige Damen u. Herren an gut bürgerl. Privatmittagstisch teilnehm. Gemütlich. Heim, mäßiger Preis. Angebote unt. Nr. O489 an die Badische Presse.

Vollständiger
Ausverkauf wegen Umzug
in
Linoleum und Tapeten
zu bedeut. herabgesetzten Preisen.
Für Architekten und Bauherren günstige Gelegenheit
H. Durand, Douglasstraße 26
Groß- und Kleinhandel 25691

Ihr Paßbild,
(26496 Herrenstr. 38

HONIG
gesund. Nahrungsmittel, garant. reinen Bienenschleuderhonig. Auslese Obst- u. Gartenblüte. 10 Pfd.-Eimer 11 ℳ, ½ Eimer 6.50 ℳ geg. Nachn. Lauf. Nachbestellungen beweisen d. Güte. Gar. Zurückn. K. Lindauer, Heidelberg, Anlage 17, Postscheckk. Karlsruhe 159 30.

Praktische Geschenke für den Gabentisch!
J U Gegr. 1896
Krankenmöbel all. Art: **Bidets Klosett-Stühle**, geruchlos durch Eimer mit Wasserverschluss, Krankenfahrstühle, **Bett- u. Lesetische** verstellbar, **Krücken, Verband-Kasten** leer und gefüllt, **Krückstöcke, Haus- und Taschenapotheken, Personenwaagen**
JOHANN UNTERWAGNER, Karlsruhe i. B. Prakt. Bandagistu. Orthopädist Passage 22/26. Tel. 1069
Alle Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege

Winter-Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen Paul Weiss

Herabgesetzte Preise. Seltene Gelegenheit.

Kaiserstr. 221 bei der Hauptpost. Am Grenadierdenkmal

Pfannkuch

Schokoladen

Schokoladen-Geschenk-Packung mit Seidenband
3 teilig 1.—
4 teilig 1.20

Weihnachts-Schokolade: 200 Gramm-Tafel 55

Milch-, Nuß- u. -füllte Schokoladen, Pralinen, Marzipan

5% Rabatt

Unsere Rabattmarken helfen Ihnen sparen!

Pfannkuch

Maschinenbaugesellsch. Karlsruhe

Karlsruhe i. Baden.

Dritte Aufforderung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen im Reichsanzeiger vom 24 Oktober und 24. November 1927 fordern wir nochmals unsere Aktionäre auf, ihre Aktien nebst Gewinnanteil- und Erneuerungsscheinen

bis 31. Januar 1928 einschließlich

bei den nachstehenden Stellen mit doppeltem arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden einzureichen:

in Karlsruhe
bei der Rheinischen Creditbank. Filiale Karlsruhe.
in Mannheim
bei der Rheinischen Creditbank. Mannheim.
in Frankfurt a. M.
bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M.,
in Berlin
bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft,
in Köln
bei dem Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln a. Rhein.

Diejenigen Aktien, die nicht fristgemäß eingereicht oder, die zwar eingereicht werden, aber eine Zusammenlegung im Verhältnis 5:2 nicht gestatten und die der Gesellschaft nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt werden, wird die Gesellschaft nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften für kraftlos erklären.

Anstelle der kraftlos erklärten Aktien werden entsprechende neue Aktien zu RM 100.— ausgegeben. Diese neuen Aktien werden für Rechnung der Beteiligten zum Börsenkurs oder durch öffentliche Versteigerung verkauft. Der Erlös wird den Beteiligten nach Verhältnis ihres Aktenbesitzes ausbezahlt.

Gleichzeitig fordern wir unter Hinweis auf § 289 HGB. unsere Gläubiger auf, ihre Ansprüche anzumelden.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1927 (30574)

Der Vorstand.

L·H·G

Das schönste Geschenk!

Willst du ein Häuschen blink und blank
Dann trag dein Geld zur Landesbank

Sparbuch der Landesbank für Haus- und Grundbesitz
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Karlsruhe
*
Mannheim Pforzheim Freiburg

Ladeneinrichtg. komplett, der Kurz- u. Weißwarenbranche, zu verkaufen. M. Schloß, Schützenstr. 52, Laden. (30506)

Chaiselongue mit Decke sehr preisw. zu vkf. Kaiser-Allee 145. Peterhans. (27609) Dem Raten-Abkommen d. Beamtenbank angeschlossen.

Standuhr, Wecker, Herrenuhr, Nickel u. Silber, umständehalber billig zu verkauf. Metz, Durlacher-Allee 19, II. (B1107)

Gelegenheitskauf! 1 Standuhr, Westminster, bereits neu, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 poliert. Tisch, 1 Diwan, 1 Stubenwagen, wegen Platzmangel zu verkaufen. Viktoriastraße 17, 1. St.

2 elektrische (FO3483) **Zuglampen** billig zu verkaufen. Bunsenstraße 11, III, r.

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Billigster Weihnachts-Verkauf.

Nur im 1. Stock Kaiserstraße **203** Kein Laden Etagen-Geschäft.

Achten Sie genau auf die Adresse!

Zu verkaufen

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen (B930) schöne, moderne Formen, in prima Qualität und großer Auswahl, äußerst billig zu verkaufen. (Zahlungserleichterung).

Sitzler, Möbelschreinerei u. Lager Ludwig-Wilhelmstr 17.

Schönes Büfett preiswert zu verkaufen. Händler verbet. Adresse unter Nr. Q491 an die Badische Presse.

Schön. Diplomat 85 M, Nähtischchen 20 M. B1150 Rintheimerstraße 14, pt.

DIWANS Chaiselongues Matratzen und Röste in großer Auswahl, verkauft billig (28648 L. Kehrsdorf Karlstr. 68, Hilda Apoth.

„Schon 12 Uhr u. das Essen noch nicht fertig . . . ." werden auch Sie sicher schon einmal ausgerufen haben. Und dann gab es Aerger und Verdrießlichkeit trotz aller Hatz u. Eile. Und warum? Nur weil eine **Küchenuhr** fehlte. Kaufen Sie daher eine gute Küchenuhr aus dem reichhalt. Lager des Uhrenspezialhauses **Richard Kittel** Am Stadtgarten 1, Fernr. 2540

28515

Beim Wintersport, im Glitzerschnee

im duft'gen Tannenharz wie schmeckt uns da ein **Praliné** von Meister

Otto Schwarz

Pralinenfabrik / Konditorei / Kaffee am Karlstor

Pfannkuch

Nüsse u. Lebkuchen

Rumänische **Walnüsse** Pfd. 50 ₰

Extragroße franz. **Walnüsse** Pfd. 95 ₰

Haselnüsse Pfund 90 ₰

Lebkuchen-Herzen St. 5, 10, 15 ₰

Die echten **Haeberlein** in Paketen und Geschenkdosen

5% Rabatt

Verlangen Sie Rabattmarken!

Pfannkuch

Chaiselongue und eisernes Bett mit Matratze zu verkaufen. Kaiserstraße 19, Seitenb. 1. Stock. (30568)

Seidener Lampenschirm (Gold) 60 cm Durchmess., ganz neu, für 15 M zu verkaufen. (FO3482) Lessingstraße 13, II.

Gr. Zinkwanne zu verkauf.: Kaiserstraße Nr. 243, II. (30576)

Waschkessel mit Feuerung, Emailherde, Gasherde billig zu verkaufen. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. **Ph. Kranz** Schlosserei Gartenstr. 10. Nähe Ortskrankenkasse. Spezialgeschäft schmiedeeiserner Kesselfeuerungen, Emailherde 2c (24634)

1 Kohlenherd, weiß, fabrikneu, spottbillig zu kaufen. Ang. u. Nr. D479 an die Bad. Pr.

Oelgemälde von bekanntem, verstorbenem Maler, weit unter Preis, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 30564 an die Badische Presse.

Gebraucht Photo-Apparat bill abzug. F.H.3484 Willnauer, Karlsruhe, Hardtstraße Nr. 86D.

Bäder, Toiletten Spiegel 30357 Konrad Schwarz 50 Waldstraße 50

Pianos Harmoniums in großer Auswahl, nur anerkannt beste Marken, zu äußerst mäßig. Preis. auch bei Teilzahlung. Pianohaus A. Herrmann Baden-Baden. Aeltere Instrum. werd. in Zahl. genommen. (4957a)

Grotrian-Steinweg **PIANO** wie neu, äußerst günstig auch gegen Raten zu vkf. Pianohaus A. Herrmann Baden-Baden. (4957a)

Spinettartiges **Tafelklavier** von Schiedmayer zu verkaufen. (B1103) Rüppurrerstr. 70, part.

Bechstein-Pianino wie neu erhalt., preiswert zu verk. 30378 Ludwig Schweisgut Erbprinzenstr. 4.

---

billigst in gr. Auswahl. Sprechapp. mit Haube von M 38.— Sprechapparat, vorzüglich im Ton, mit Haube, 2 Tür., Klappflügel, Tonarm, Luxus-Plattenteller, Doppelfederwerk, Ia Aluminium-Schalldose, mit 5 Platten. Preis nur M 65.— **Musikhs. Halker** Karlsruhe, Kaiserstr. 14. Bequeme Teilzahlung.

Sprech-Apparate. Platten, Nähmaschinen zu billigst. Preisen, da keine Ladenmiete. (29947) Kaiserstraße 21, Hof. E. Müller Nachf.

Sprechapparate Platten, Zubehör, billigste Preise. Reparat. Zirkel 30 (Laden)

Sprechapparat erstklassiger Salonschrk., wie neu, billig zu verkf. Müller, Kaiserallee 151. (FO3496

Schöner Schrank-Grammophon u. Platten, bill. zu verkf. Schweiß, Fasanenstr. 13, am Fasanenplatz. (B1155

Tisch-, Schrank- **Sprechapparate** Platten, Reparaturen, Ratenabkommen Beamt.-Bank, nehme Anzug od. Textilwaren in Zahlung. **Luisenstraße 50** Gebrauchter Sprechapparat nur 40 M. (FO2120)

Grammophon gebr. mit 17 Doppelplatten bill zu verkauf. Wizemann, Klauprechtstraße 17 II (B1163)

Weihnachtsgeschenk. Schöner, feiner Grammophon neuer Schrankapp., edler Ton, weit unt. Ankaufspreis zu verkf. (30572) Werner, Schützenstr. 55,II

Grammophon! ber. neu, umständeh. bill. abzugeben. (B1133 Bismarckstraße 37, part.

Cello u. Bratsche sowie gebrauchter **H.-Ueberzieher** preiswert zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 30566 an die Badische Presse.

Sprech-Apparate in bester Ausführung empfiehlt die Filiale der Harmonium- u. Pianofabrik **H. Goll A.-G.** Karlsruhe, Waldhornstr. 30 Bequeme Teilzahlung. 30322

Betriebsfertige Radioanlagen aller Systeme, günstige Zahlungsbedingungen. Interessenten erbet. unt. Nr. 28607 an d. Bad. Pr.

Ein guterhaltener Hahnendrilling, 16 × 16, zu 9/3 × 7.2 zu verkaufen. Westendstr 52, III. B1050

Weihnachtsverkauf in **Luftgewehren** solange Vorrat, von 4.75 Mark an. (30219) Fr. E. Demand Waffen, Kaiserstraße 201/2.

Ein 2rädriger **Handwagen** mit Federn und ein Transport-Schlitten zu verkaufen. (30574) Karl Billmann, Scheffelstraße 56.

Lastwagen 3 To., weg. Entbehrlichkeit zu verkaufen, evtl. gegen kl. 2—3 Sitzer, zu vertauschen. Postlagerkarte 51, Hauptpost. (30518)

Lastwagen 3 To., 30 PS., Kette, 3000 Mark, **Lieferwagen** 15 Ztr., 20 PS., 700 M. in gutem Zustand, fahrfertig zu verkf. oder geg. 6Sitzer Limousine zu vertauschen. (B1084) Gayer, Durlach, Weingartenstraße 6. Telefon 452.

Peka-Seitenwagen für T.A.S. pass., preiswert zu verkf. Ludwig-Wilhelmstr. 18, V. B1159

Herren- und Damenfahrräder neue u gebr., bill. z. vkf. Adlerstr. 40. (B1065)

Kayser Dea Lanz-Nähmaschinen ohne Anzahlung. Wochenrate M 2.50. **Fahrräder** Anzahlung M 5.—, Wochenrate M 2.50. **Wilh. Kaier** Mühlburg, Rheinstr. 59. (29536)

Damenrad, gebr., m. neu, sowie Knaben- und Mädchenrad bill. zu vkf. Schweitz, Fasanenstr. 3. (B1154)

Weihnachtsgeschenk. Mädch.- u. Damenrad so gut w. neu, 35 u. 45 M zu verkaufen. (30570) Werner, Schützenstr. 55,II

Dürkopp-Nähmaschinen von M 2.50 Wochenrate an. (A3174) **Georg Wlosik** Mannheim P4, 13 Ausstellungsraum Karlsruhe, Uhlandstr. 20.

Zu verkaufen: Mignon-Schreibmaschine, fast neu. Grammophon, gut erhalten. Gasherd, 2flam. m. Fortkochstelle. Grudeherd m. staubfreier Feuerung. Photo-Apparat, 9×12 Photo-Vergrößerungs-Apparat. 2sitziger eis. Schlitten, zum Schieben. Kinderstühlchen. Stehlampe für Spirituslühl. B1100 Rinkler, Friedenstr. 16, IV.

Ski wenig gebr., sow. neue **Ski-Hose** billig zu verkf. (FO3499) Karlstraße 85, II.

Ski, 1,85 lang, und Skihose (lange), für Dame, Gr. 46, zu verkf. (B1144) Anders, Erbprinzenstr. 28, III.

Grünes Ski- und Sportkostüm Steil. (kurze Hose), Gr. 42—44, sowie ein heller Frühjahrsmantel, billig zu verkaufen. (B1144) Kaiserstr. 5, 5. St., r.

Eleg. Damenrad für 65 M abzugeben: Marienstr 67, Hof., r. (F.W.2122)

Herren-Pelzmantel starke u. große Fig., bill. zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. F.H.3487 in der Badischen Presse.

Ein Beispiel Herr.-Anzüge u. Mäntel 14.-18.- 22.- 28.- 34.- 38. 42.- 45.- 55.- dar. pr Qualität. beste Verarbt., ferner **Kinder-Mäntel, Hosen, H'Hosen Herren-, Damen- u. Kinderschuhe** so preiswert bei **Färber,** Kein Laden Schützenstr. 32, pt. Ankauf von Konkurs- und Restläger

Smoking, Frack Cutaway, Anzüge, fast neu, sehr bill. abzugeben. Zähringerstraße 53a, II. (30550)

Hochzeitsanzüge wen. gebr., bill. abzugeb. Zähringerstraße 53a, II. (30548)

Ueberzieher **Mäntel** (30546 neu, u. gebr., zu jed. annehmb. Preis abzugeben. Zähringerstraße 53a, II.

Fast neuer, schöner **Damen-Pelzmantel** für ca. 230 M zu verkf. Anzusehen Herrenstr. 33, H. II. St., lks. (FO3501

Neuer, dunkelgrüner **Damenmantel** Gr. 44, äußerst preiswert zu verkaufen. (B1139) Blücherstraße 26.

Zu verkaufen: Dunkler **Frauenmantel** (schl. Fig.) sehr gut erh., mit neuem Plüschkragen, prima (FO3476

Schnallenschuhe gef., Chev., fast neu, Gr. 37—38. Vorholzstr. 20, p.

Aus gut. Hause schönes **Wollkleid** Gr. 46, 1 mal getr., weil zu eng, für 16 M, 1 neue Wollweste, Gr. 44, für 8 M, 1 gut erhalt. Anzug, mittl. Gr., 30 M, wenig getr., z. vkf. Wo sagt u. H483 die Badische Presse.

Moderner, neuer (B1122 **Damenpelz** Skunks-Kanin, billig zu verkf. Lameystraße 59, I.

Zu verkaufen: ein Paar neue Filzstiefel, Luisenstr. 35a, 3. Stock. (B1161)

Filzstiefel neu, Größe 44, zu verkf. Zu erfragen unter Nr. F.W.2125 in der Badischen Presse.

Große (B1142) **Dampfmaschine** sowie Stabilbaukosten u. Flaschenschrank billig zu verkaufen. Leibnizstr. 2, IV, r., Ecke Südendstr.

Schaukelpferd groß, m. echt. Fell, wie neu, zu verkaufen. Zu erfragen unter L486 in der Badischen Presse.

Jubiläumsmünzen Silber zu 2, 3 und 5 Mark verkäuflich. Zu erfragen unter Nr. 30572 in der Badischen Presse.

7 Bände Heinrich von Sybel: Begründung des Deutschen Reiches unter Wilhelm I., 12 Bände Zeitschrift Deutsch. und Oesterreichisch. Alpenvereins, bill. zu vkf. (B1095 Weberstraße 8, II.

Gelegenheitskauf für Briefmarkensammler. Schöne Briefmarken, Europa u. Uebersee, aus Privatbesitz billig zu verkaufen. Einzeln oder in größeren Posten. Große Auswahl billige Preise. Händler ausgeschlossen. Reflektant erhält Auskunft unter Nr. 29345 in der Badischen Presse.

Die kluge Hausfrau benützt die Vorteile des neuen, billigeren Gastarifs und kauft ins Badezimmer oder zur vorübergehenden Beheizung 29716 **Gas-Heizofen** bei **Recker & Hauller** am Ludwigsplatz, Waldstraße 65.

Schoßhündchen (Malteser) schönes Weihnachtsgeschenk, zu verkaufen. (30494) Kaiserstraße Nr. 229, 4. Stock.

Pfannkuch

Für den **Christbaum:**

Feenhaar Karton 15 Pfg.

Kerzenhalter 3 Stck. 20 Pfg

Baumkerzen weiß u. farbig Paraffin und Wachskomposition Handgezogen

5% Rabatt

Sammeln Sie unsere Rabattmarken

Pfannkuch

Tiermarkt

Airedale-Terrier m. Stammbaum, billig zu verkauf.: Werderplatz Nr. 29, I. (F.W.2121

Weihnachts-Geschenk! Riesenschnz., H., ¾ J., m. Stb., stkschwz., engl. Bulldogge R., 1¼ J., m. Stb., wk. m. br. Pl., Boxer R., 6 Mt., gestr., m. Stb. D. Sch., R. 1 J., Schutz- u. Begleithd., zu verkaufen, ev. Tausch. Hunde-Pflege-Anstalt Karlsruhe R. Haushälter, Karlsruh. Weg 2. Haltestelle Flugplatz. (30521)

Papageien Finger, zahm und sprechend, von 50 Mark an. Teilzahlung gestattet. E. Geier, Vogelhandlg., Schützenstr. 43. (FW2123

Zierfische aller Art zu verkaufen. Durlacherstraße 58. Laden. (30539

Kanarienvögel herrl. Tag- u. Lichtsänger, empf. L. Jäger, Karlsruhe, Amalienstr. 22, III. (Inhab. höchst. Auszeichnungen). NB. Gefangene Vögel werd. bis Weihnachten gerne zurückgen. (28796)

Kaufe einige Kanarienhähne. E. Geier, Vogelhandlg., Schützenstr. 43. (FW2124

Pfannkuch

Südfrüchte

Spanische **Orangen** 3 Stück . . 20 ₰ 3 Stück . . 25 ₰

Mandarinen 10 Stück . 58 ₰ 10 Stück . 75 ₰ 10 Stück . 95 ₰ 10 Stück . 1.15

Datteln und Feigen offen und in Packung

5% Rabatt

Sparen Sie durch unsere Rabattmarken

Pfannkuch